

**Anlage 1 zur DS0583/21:  
„Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“**

Landeshauptstadt Magdeburg  
Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit  
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung



**„Integrationskonzept der  
Landeshauptstadt Magdeburg  
ab 2022“**

Reihe Magdeburg – sozial (Band 69)

Reihe Magdeburg – sozial Band 69  
Landeshauptstadt Magdeburg  
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit  
Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung  
der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg, August 2022

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg  
Die Oberbürgermeisterin  
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit  
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung  
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg  
Die Oberbürgermeisterin  
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit  
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung  
Wilhelm-Höpfner-Ring 4  
39116 Magdeburg

Der – auch auszugsweise – Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

**INHALT**

Seite

<b>1.</b>	<b>Einführung zum Projekt „Integrationskonzept ab 2022“</b>	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>Daten und Fakten zu Integration und Migration in Magdeburg</b>	<b>8</b>
2.1	Kurzer Rückblick	8
2.2	Status Quo und Statistik	10
<b>3.</b>	<b>Gremien der Magdeburger Integrations- und Migrationsarbeit</b>	<b>13</b>
3.1	Beirat für Integration und Migration mit Vorsitzende*r und Integrationsbeauftragte*r	14
3.2	Migrant*innenorganisationen	16
3.3	AG Integration und Migration	16
3.4	Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit	17
3.5	Weitere Gremien	18
<b>4.</b>	<b>Maßnahmenprofil und konzeptionelle Ausrichtung</b>	<b>19</b>
4.1	Allgemeine Beschreibung zum Maßnahmenprofil	19
4.2	Konzeptionelle Ausrichtung und Weiterentwicklung	19
<b>5.</b>	<b>Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen und Handlungsempfehlungen</b>	<b>21</b>
<b>5.1</b>	<b>Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus</b>	<b>21</b>
5.1.1	Information und Öffentlichkeitsarbeit	22
5.1.2	Begegnung und Dialog zu Kulturen und Weltanschauungen	23
5.1.3	Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen	25
<b>5.2</b>	<b>Spracherwerb</b>	<b>29</b>
5.2.1	Motivation zum Spracherwerb	30
5.2.2	Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Altersgruppe unabhängig vom Aufenthaltsstatus	32
5.2.2.1	Integrationskurse und berufsbezogene Deutschsprachförderung	33
5.2.2.2	Niedrigschwellige Angebote zum Spracherwerb	35
5.2.2.3	Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen und Senior*innen	36
5.2.3	Nutzung von Muttersprachen	39
<b>5.3</b>	<b>Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration</b>	<b>41</b>
5.3.1	Berufsausbildung, Studium, Aus- und Weiterbildung Erwerbstätigkeit	46
5.3.2	Selbstständige Erwerbstätigkeit	48
5.3.2.1	Unselbstständige Erwerbstätigkeit	48
5.3.2.2	Förderung des Berufseinstiegs und geförderte Beschäftigung	48
5.3.2.3	Höherqualifizierte	49
5.3.2.4	Interkulturelles Personalmanagement der Unternehmen, Institutionen,	50
5.3.3	Behörden	50
<b>5.4</b>	<b>Integration in den Stadtteilen</b>	<b>52</b>
5.4.1	Wohnen	54
5.4.2	Gesundheit	56
5.4.3	Gesellschaftliches Zusammenleben, Nachbarschaft, Willkommenskultur	57

<b>5.5</b>	<b>Gesellschaftliche Teilhabe</b>	<b>60</b>
5.5.1	Bildung	60
5.5.2	(Inter-)Kultur	64
5.5.3	Sport	65
5.5.4	Politische Partizipation durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement der Migrant*innen(-gruppen)	66
<b>5.6</b>	<b>Interkulturelle Öffnung der Verwaltung</b>	<b>70</b>
5.6.1	Information und Aufklärung	70
5.6.2	Willkommenskultur	70
5.6.3	Interkulturelles Personalmanagement	73
<b>5.7</b>	<b>Handlungsfeldübergreifende Maßnahmen zur Integration</b>	<b>79</b>
<b>5.8</b>	<b>Profile und Maßnahmen zur Integration</b>	<b>81</b>
5.8.1	Profil und Maßnahmen zur Integration „Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“	81
5.8.2	Profil und Maßnahmen zur Integration „Spracherwerb“	92
5.8.3	Profil und Maßnahmen zur Integration „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“	103
5.8.4	Profil und Maßnahmen zur „Integration in den Stadtteilen“	115
5.8.5	Profil und Maßnahmen zur Integration „Gesellschaftliche Teilhabe“	132
5.8.6	Profil und Maßnahmen zur Integration „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“	145
5.8.7	Handlungsfeldübergreifendes Profil und Maßnahmen zur Integration	151

## 1. Einführung zum Projekt „Integrationskonzept ab 2022“

Integration als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe aufzufassen, ist als Maxime in den Magdeburger Integrationspolitischen Leitlinien (Beschluss-Nr.2386-065(VI)/19 zu Anlage 5 der DS0590/18) verankert.

Als Resultat eines seit 2014/2015 weit ausgelegten Diskussionsprozesses zur Integrations- und Migrationsarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg wurden per Beschluss zu den Integrationspolitischen Leitlinien sechs strategische Handlungsfelder bestimmt:

- HF 1: Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus
- HF 2: Spracherwerb
- HF 3: Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration
- HF 4: Integration in den Stadtteilen
- HF 5: Gesellschaftliche Teilhabe
- HF 6: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Während des gesamten Arbeitsprozesses zum vorliegenden Konzept bestand der Anspruch einer breiten Einbeziehung vielschichtiger Gremien, Institutionen, Zielgruppen, weiterer Akteur\*innen und Interessierter. Unter anderem wurden fünf Fachveranstaltungen zu den Handlungsfeldern und sechs Workshops zu individuellen Lebenslagen von Magdeburger\*innen mit Migrationshintergrund durchgeführt.

Die Ergebnisse sind hier dokumentiert:

Fachveranstaltung HF 1: Reihe Magdeburg – sozial (Band 52)

Fachveranstaltung HF 2: Reihe Magdeburg – sozial (Band 51)

Fachveranstaltung HF 3: Reihe Magdeburg – sozial (Band 55)

Fachveranstaltung HF 4: Reihe Magdeburg – sozial (Band 54)

Fachveranstaltung HF 5: Reihe Magdeburg – sozial (Band 53)

Studie „Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund in Magdeburg“:

Reihe Magdeburg – sozial (Band 66)

Wenn aktuelle und künftige internationale und geopolitische Entwicklungen keine verlässlichen Prognosen zu Migration zulassen, ist dennoch eine kontinuierliche Steigerung (vor allem bei den Zielgruppen der Schutzsuchenden und -berechtigten, der Unionsstaatsangehörigen und der benötigten Fachkräfte) zu erwarten. Das bedarf progressiver Gestaltungsvorgänge und der Fähigkeit eines flexiblen Reagierens auf sich ändernde Situationen; werden Integration und Migration die Landeshauptstadt Magdeburg auch künftig regelmäßig herausfordern und in ihrer Entwicklung beeinflussen.

So löste und löst auch die Landeshauptstadt Magdeburg seit Februar 2022 die operative Aufgabe der Aufnahme, Unterbringung und (Erst-)Versorgung von derzeit ca. 4.000 aus der Ukraine geflüchteten Menschen, vorrangig Frauen und Kinder, aber auch Ältere, Beeinträchtigte und Pflegebedürftige. Weitere Schritte zur mittel- bis langfristigen Integration sind der Übergang in „privates“ Wohnen (Rechtskreiswechsel aus dem Asylbewerberleistungsgesetz in das Sozialgesetzbuch II), der Erwerb der deutschen Sprache, Kita- und Schulbesuch, die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, die soziale und kulturelle Integration.

Das „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“ weist bewusst keine Sondermaßnahmen für aus der Ukraine Geflüchtete aus. Diesem Personenkreis stehen gleichberechtigt Angebote, Maßnahmen und bewährte (Integrations-)Strukturen zur Verfügung.

Insgesamt ist auf einen generationsübergreifenden und zielgruppenübergreifenden Ansatz, d. h. hier die migrantische und nicht migrantische Bevölkerung, abzustellen. Zudem sind spezifische zielgruppenbezogene Maßnahmen (bis hin zur Einzelfallbetrachtung und -begleitung) entsprechend gültiger Rechtsgrundlagen und/oder bestimmter Erfordernisse unerlässlich. Somit ist das „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“ als Maßnahmenkonzept erarbeitet worden.

Um die dargestellten Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen 2022 und darüber hinaus effektiv umzusetzen und zu realisieren, bedarf es weiterhin der gesamtstädtischen Einbeziehung vieler Kräfte.

Die durch den Magdeburger Stadtrat gefassten Beschlüsse zum „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“ sollen für die Verwaltung als operative Aufgabenstellung verbindlich und für verwaltungsextern Agierende Handlungsempfehlungen sein. Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten der Organisationseinheiten der Landeshauptstadt Magdeburg ergeben sich aus dem Aufgabenverteilungsplan. Der Querschnittscharakter erfordert parallel die Einbeziehung jeweils relevanter verwaltungsinterner Strukturen sowie externer Partner\*innen. Dazu können u. a. Kooperationen geschlossen und Selbstverpflichtungen eingegangen werden sowie Umsetzungsaspekte in Arbeitspläne von Gremien einfließen.

Die Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind sukzessive als Prozesse mittel- bis langfristig umzusetzen; dabei haben favorisierte Maßnahmen und Handlungsempfehlungen Vorrang.

Wo möglich und erforderlich, ist die Umsetzung durch die Landeshauptstadt organisatorisch, ideell, materiell und nicht zuletzt finanziell zu unterstützen. Eine anteilige Finanzierung erfolgt weiterhin aus den Haushaltsmitteln der Landeshauptstadt Magdeburg und durch verstärkt zu akquirierenden Mittel, u. a. aus

- Fonds und Fördermitteln des Landes Sachsen-Anhalt,
- Stiftungen,
- dem durch die Kommune verwalteten Spendenkonto „Spende für Flüchtlingshilfe“,
- der Projektförderung des Bundes,
- dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfond der Europäischen Union und
- neu zu erkundenden Förderprogrammen.

Die Ziele, Handlungsfelder, Handlungsansätze, Schwerpunkte, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind nicht abschließend festgeschrieben, sondern perspektivisch weiter zu bewerten, an die 2022ff. herrschenden Bedingungen und Erfordernisse und sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen und weiterzuentwickeln. Als ein Messinstrument dient dazu eine regelmäßige (zweijährige) Berichterstattung zum Stand der Umsetzung des „Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten in Arbeitsgruppen, Workshops und Fachveranstaltungen für ihre Mitwirkung, für ihre Impulse und kritischen Beiträge. Dem Magdeburger Roncalli-Haus, dem Gesellschaftshaus am Klosterbergegarten, dem Familienhaus im Park sowie vielen weiteren Gastgeber\*innen wird für ihre Unterstützung gedankt.

## 2. Daten und Fakten zu Integration und Migration in Magdeburg

### 2.1. Kurzer Rückblick

Im Folgenden sind einige Meilensteine/Fakten zu Integration und Migration in der Landeshauptstadt Magdeburg dargestellt:

1991 ff.	Bildung kommunaler Migrant*innenorganisationen
1991	Zusammenschluss von Magdeburger Migrationsberatungsstellen im Arbeitskreis „Migration“
Dezember 1996	Wahl der Mitglieder des ersten Ausländerbeirates durch Ausländer*innen
Juni 1997	Bestellung des ersten (ehrenamtlichen) Ausländerbeauftragten
1997	Erstausgabe eines Migrationswegweisers durch die Landeshauptstadt Magdeburg
Oktober 2003	Erstauftrag des Stadtrates an OB zur Vorlage von „Vorschlägen zur Verbesserung der Integration von Migrantinnen und Migranten und Personen nicht deutscher Herkunft“
2005	Integration im Zuwanderungsgesetz erstmals gesetzlich normiert
2004/2005	Gründung Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit im Ergebnis Erarbeitung Rahmenkonzept Integration
Mai 2006	Stadtratsbeschluss zum Rahmenkonzept Integration und Auftrag zur Fortschreibung
2007	kommunale Personalstelle Koordinator*in Integration und Zuwanderung
2007	Konstituierung verwaltungsinterne AG „Integration“
2008ff.	erweiterte Sichtweise auf Zielgruppen: Menschen mit Migrationshintergrund, Integrations- und Migrationsarbeit anstelle Ausländerarbeit
2008/2009	Weiterentwicklung des Ausländerbeirates zum Beirat für Integration und Migration, des Ausländerbeauftragte*n in Integrationsbeauftragte*n
seit 2013	Weiterentwicklung der Ausländerbehörde zur „Willkommensbehörde“
2014ff.	Auftakt und Koordinierung eines stadtweiten Diskussionsprozesses „Integration und Migration“ durch die Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung und wissenschaftliche Begleitung in Kooperation Hochschule Magdeburg-Stendal
2014 - 2016	Schwerpunkt: Aufnahme, Unterbringung und Integration Geflüchteter und Asylsuchender

2015	Gründung sechs Willkommensbündnisse und -initiativen in den Magdeburger Stadtteilen
Januar 2016	Workshop zur „Studie zur Fortschreibung des Rahmenkonzeptes für für die Integrations- und Ausländerarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg“ mit den Schwerpunkten Netzwerkarbeit und Handlungsfelder
November 2016	Beschluss-Nr.359-45/16 DB OB zur DS0301/16 „Integrationskonzept 2018 – 2022“; Projektstart Januar 2017, April 2017: Verfügung OB Erarbeitungspause (bis April 2018) zur Fokussierung der Verwaltung auf aktuelle Maßnahmen zur Integration (I0271/17)
2016/2017ff.	verstärkt Neugründungen von Migrant*innenorganisationen
2017	Gründung der AG „Arbeit für Migranten“ (Betreuung durch Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit)
Dezember 2017	Beschluss-Nr.369-48/17 DB OB zur DS0549/17 „Neuorganisation Gremien der Integrationsarbeit“
April 2018	Weiterentwicklung der verwaltungsinternen AG „Integration“ zur AG „Integration und Migration“ und Öffnung für externe Akteur*innen
Februar 2019	Stadtrats-Beschluss Beschluss-Nr. 2386-065(VI)/19 „Integrationspolitische Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg“
Dezember 2021	Entschluss: Umsetzungszeitraum „Integrationskonzept ab 2022“
seit Ende Februar 2022	Aufnahme, Unterbringung und Integration Kriegsgeflüchteter aus der Ukraine

## 2.2 Status Quo und Statistik

Seit 1991 ist ein kontinuierlicher Anstieg des Zuzuges deutscher und ausländischer Migrant\*innen, seit Beginn der 2010-er Jahre besonders der Gruppen der Schutzsuchenden und EU-Bürger\*innen als auch der Studierenden, zu verzeichnen. Mit dem Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und der Notwendigkeit eines aktiven Werbens um Fachkräfte wird auch für diese Gruppe eine quantitative Steigerung erwartet.

Die Magdeburger Integrationspolitik und –arbeit richtet sich nicht lediglich auf neuzugewanderte, sondern auch auf bereits länger hier lebende oder geborene ausländische Staatsangehörige oder Deutsche mit und ohne Migrationshintergrund aus.

### Definition:

"Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist." Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer;
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte;
3. (Spät-)Aussiedler;
4. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen.“

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden 2017.

Der Tenor dieser erweiterten Zielgruppenoptik manifestiert sich im Stadtrats-Beschluss - Beschluss-Nr.2386-065(VI)/19 - zu den „Integrationspolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg“.

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund lag 2019

- im Republikmaßstab bei 26 Prozent (Mikrozensus),
- in den ostdeutschen Bundesländern (ohne Berlin) bei 8,2 Prozent (Mikrozensus),
- im Land Sachsen-Anhalt bei 8 Prozent (Statistisches Landesamt/LSA) und
- in der Landeshauptstadt Magdeburg bei 13,7 Prozent (Vergleichswerte: 2014 = 8,4 Prozent; 2016 = 11,5 Prozent), (Landeshauptstadt Magdeburg).

Einige detaillierte Darstellungen zu Migrationshintergrund, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltszweck und Hauptherkunftsstaaten in der Landeshauptstadt Magdeburg:

a) Hauptwohnsitzbevölkerung der Landeshauptstadt Magdeburg nach Migrationshintergrund

	Ausländer*innen			Deutsche mit Migrationshintergrund			Deutsche ohne Migrationshintergrund			Gesamt		
	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe
0 bis 6 Jahre	1 286	1 222	2 508	775	706	1 481	5 781	5 403	11 184	7 842	7 331	15 173
7 bis 17 Jahre	1 419	1 225	2 644	921	915	1 836	8 282	7 885	16 167	10 622	10 025	20 647
18 bis 44 Jahre	8 783	5 659	14 442	1 426	1 342	2 768	35 347	31 653	67 000	45 556	38 654	84 210
45 bis 64 Jahre	1 782	1 338	3 120	818	787	1 605	28 442	28 639	57 081	31 042	30 764	61 806
ab 65 Jahre	287	337	624	807	1 187	1 994	23 416	33 077	56 493	24 510	34 601	59 111
<b>Gesamt</b>	<b>13 557</b>	<b>9 781</b>	<b>23 338</b>	<b>4 747</b>	<b>4 937</b>	<b>9 684</b>	<b>101 268</b>	<b>106 657</b>	<b>207 925</b>	<b>119 572</b>	<b>121 375</b>	<b>240 947</b>

(Stand: 31.12.2019, Quelle: Datengenerierung auf Basis des Einwohnermelderegisters)

## b) Ausländische Staatsangehörige nach Aufenthaltsstatus

<b>• Anzahl ausländischer Staatsangehöriger</b>	
- Freizügigkeitsberechtigte Unionsbürger und EWR-Bürger*innen, Schweizer Staatsangehörige	5 706
- Drittstaatsangehörige (ohne EWR-Bürger*innen und Schweizer Staatsangehörige)	17 724

(Stand: 31.12.2019, LH Magdeburg, FD 32.6 Ausländerbehörde)

<b>• Anzahl Schutzsuchende/-berechtigte</b>	
- Asylbewerber*innen	220
- Asylberechtigte, Anerkannte Geflüchtete (GFK) subsidiär Schutzberechtigte, Abschiebeverbote	5 806
- unbefristet Aufenthaltsberechtigte mit NE § 26 (3) AufenthG	202

(Stand: 31.12.2019, LH Magdeburg, FD 32.6 Ausländerbehörde)

<b>• Anzahl ausreisepflichtiger Personen</b>	<b>612</b>
--	------------

(Stand: 31.12.2019, LH Magdeburg, FD 32.6 Ausländerbehörde)

## c) Ausländische Staatsangehörige nach Aufenthaltszweck gemäß Aufenthaltsgesetz

<b>• Ausländische Staatsangehörige nach Aufenthaltszweck gemäß AufenthG</b>	
- Ausbildung	2 405
- Erwerbstätigkeit	695
- Völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe	6 907
- Familiäre Gründe	3 162
- Besondere Aufenthaltsrechte	20

## d) Zehn Hauptherkunftsstaaten in Magdeburg lebender Ausländer\*innen 2019

Syrien	Rumänien	Polen	Afghanistan	Indien	Ukraine	Russische Föderation	Vietnam	China	Türkei
5 176	1 708	1 066	1 090	1 267	877	788	758	702	567

(vgl. I0062/20, Abb. 2)

Weitere statistische Darstellungen sind den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet.

### 3. Gremien der Magdeburger Integrations- und Migrationsarbeit

Seit 1991 konstituierten sich auch in der Landeshauptstadt Magdeburg unterschiedliche Gremien der Integrations- und Migrationsarbeit (u. a. 1991: Migrant\*innenorganisationen, 1991: Arbeitskreis „Migration“, 1996: Ausländerbeirat, 2004/2005: Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit).

Die gesamte Gremienlandschaft unterliegt regelmäßigen Veränderungen und Entwicklungen. So erfuhr der Ausländerbeirat eine kontinuierliche Weiterentwicklung zum Beirat für Integration und Migration, die 2007 ins Leben gerufene verwaltungsinterne AG Integration und Migration wurde neben delegierter Vertreter\*innen aus Organisationseinheiten der Landeshauptstadt Magdeburg und des Jobcenters Magdeburg für den/die Integrationsbeauftragt\*en und Sprecher\*innen der drei Arbeitsgruppen des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit geöffnet.

Mit Beschluss-Nr.369-48/17 DB OB zur „Neuorganisation Gremien der Integrationsarbeit“ wurde die Verbindlichkeit eines begleitenden Organisationsmanagements durch die Verwaltung festgeschrieben und stellt sich aktuell für vier Hauptgremien folgendermaßen dar:

<p><b>(Ehrenamtliche*r) Integrations- beauftragte*r und Vorsitzende*r Beirat; Beirat für Integration und Migration</b></p> <p>Geschäftsführendes Mitglied: Koordinator*in für Integration und Zuwanderung im Dezernat Jugend, Gesundheit, Soziales</p>	<p><b>Migrant*innen- organisationen</b></p> <p>Ansprechperson: Koordinator*in für Integration und Zuwanderung im Dezernat Jugend, Gesundheit, Soziales</p>	<p><b>AG Integration und Migration</b></p> <p>Geschäftsführung: Koordinator*in für Integration im Dezernat Jugend, Gesundheit, Soziales</p>	<p><b>Netzwerk für Integrations- und Ausländer- arbeit</b></p> <p>Geschäftsführung: Koordinator*in für Integration im Dezernat Jugend, Gesundheit, Soziales</p>
--	--	---	---

Während des öffentlichen Diskussionsprozesses zu Integration und Migration und zur Erarbeitung des „Integrationskonzeptes ab 2022“ wurden Rahmenbedingungen, Strukturen und Maßnahmen zur strukturellen Unterstützung betrachtet, und u. a.

- im Januar 2016 ein Workshop zur „Studie zur Fortschreibung des Rahmenkonzeptes für die Integrations- und Ausländerarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg“ mit den Schwerpunkten Netzwerkarbeit und Handlungsfelder sowie
- im Februar 2019 eine (erste) gemeinsame Veranstaltung mit Sprecher\*innen der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit, Vertretungen der Migrant\*innenorganisationen sowie des Beirates für Integration und Migration

durchgeführt.

Zusammenfassend sind neben einem begleitenden Organisationsmanagement folgende Schwerpunkte zu benennen:

- die Optimierung der Zusammenarbeit der Gremien durch regelmäßigen und dauerhaften Austausch, weitere Vernetzung und Kooperationsvertiefung, Herstellung von Kontakten, gegenseitiges aufeinander zugehen
- das Hervorheben der Rolle als Multiplikator\*innen
- der Wunsch nach kommunaler Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln
- die Bereitstellung von Räumlichkeiten, Materialien, Geräten etc. (House of Resources, einewelt haus, Stadtteilzentren, AG Gemeinwesenarbeit)

Parallel zu weiteren Verzweigungen und Vernetzungen bewahren die Gremien als gleichberechtigte Partner\*innen jeweils ihr Aufgabenspektrum.

Regelmäßige Evaluations- und Weiterentwicklungsprozesse der (Haupt-)Gremien der Magdeburger Integrations- und Migrationsarbeit liegen im Verantwortungsbereich des Dezernates Soziales, Jugend und Gesundheit bzw. werden begleitend unterstützt.

Neben den vier Hauptgremien sind relevant:

- Willkommensbündnisse und –initiativen
- der Arbeitskreis „Migration“
- die Arbeitsgruppe „Arbeit für Migranten“

### 3.1 Beirat für Integration und Migration mit Vorsitzende\*r und Integrationsbeauftragte\*r

Der erste Ausländerbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg wurde im Jahr 1996 zur Wahrnehmung der Interessen der Ausländer\*innen gegenüber Politik und Gesellschaft eingerichtet, die Mitglieder durch Ausländer\*innen gewählt und der erste (ehrenamtliche) Ausländerbeauftragte im Juni 1997 bestellt.

Mit erweiterter Sichtweise auf Zielgruppen (Menschen mit Migrationshintergrund, nicht lediglich ausländische Staatsangehörige) wurde der Ausländerbeirat 2008/2009 zum Beirat für Integration und Migration, der Ausländerbeauftragte zum Integrationsbeauftragten weiterentwickelt.

Aufgaben, Rechte und Pflichten des Beirates für Integration und Migration sind in der jeweiligen Satzung (aktuelle Fassung vom 01. April 2019) beschrieben und festgelegt. Dazu gehören:

- Stellungnahmen zur Entscheidungsvorbereitung,
- Aufnahme und Anregungen von Beschwerden zu Belangen von Migrant\*innen,
- Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Verständigung und des Zusammenlebens,
- Beratung und Unterstützung von Migrant\*innen und Migrant\*innenorganisationen,
- Sprechstunden,

- Beteiligung an Veranstaltungsorganisation,
- Zusammenarbeit mit sozialen Initiativen,
- Beratung des Stadtrates und seiner Ausschüsse sowie der Verwaltung im Rahmen der Planung und Umsetzung integrationsrelevanter Prozesse und Aufgaben.

Dem Beirat für Integration und Migration wird empfohlen, die vorhandenen strukturellen Vorteile zu nutzen und Themen aus der Praxis in seine Arbeit zu integrieren. Praxisnahe Themen könnten beispielsweise gewonnen werden durch

- die Intensivierung der Mitarbeit des Beirates in bestehenden Arbeitsgremien und Beratungsdiensten der Integrationsarbeit der Stadt,
- die Abstimmung der Planungen und Umsetzung der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Beirates mit der Pressestelle im Büro der Oberbürgermeisterin,
- die Auseinandersetzung mit inhaltlichen handlungsfeldübergreifenden und handlungsfeldbezogenen Schwerpunktthemen zu Integration und Migration.

Über die praxisnahe Schwerpunktsetzung hinaus empfiehlt es sich, die Zusammenarbeit mit den Stadtratsfraktionen, mit der Verwaltung sowie mit den Migrantenorganisationen weiter zu entwickeln und zu intensivieren, u. a. durch

- die Teilnahme von stimmberechtigten Mitgliedern mit Migrationshintergrund an den Fraktionssitzungen in Abstimmung mit den Fraktionen,
- das Angebot und die Aufrechterhaltung der Sprechstunden auch in den Ferienzeiten,
- die Teilnahme an relevanten Themenarbeitskreisen zu Integration und Migration.

Daraus ergeben sich Vorteile für die Beiratstätigkeit, wie:

- effektivere Arbeit des Beirates,
- stärkere öffentliche Wirksamkeit des Beirates,
- praxisnahe Vorschläge, Anregungen und Empfehlungen des Beirates, die einfacher umzusetzen sind,
- gezieltere Unterstützung des Beirates bei der Öffentlichkeitsarbeit,
- besseres Verständnis des Beirates für Vorgänge und kommunalpolitische Entscheidungen sowie
- bessere Anbindung an die Migrant\*innen-Communities durch die gezielte Schwerpunktsetzung.

### 3.2 Migrant\*innenorganisationen

In der Landeshauptstadt Magdeburg sind derzeit ca. 20 Migrant\*innenorganisationen als eingetragene Vereine oder offene Zusammenschlüsse etabliert. Einige davon sind seit Anfang der 90-er Jahre in der Integrationsarbeit in Magdeburg engagiert. Für ihre jeweiligen Zielgruppen bieten die Migrant\*innenorganisationen vielfältige Integrationsmaßnahmen an und begleiten den individuellen sowie gruppenbezogenen Integrationsprozess der Klient\*innen. Sie sind u. a. in Familien- und Elternvereinen, Frauenvereinen, Seniorenvereinen, Kulturvereinen sowie in Vereinen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund tätig.

Die Angebote und Maßnahmen reichen von der Vermittlung von wichtigem Alltagswissen, der Bereitstellung von Hilfen insbesondere bei der schulischen Integration bis hin zu unentbehrlichen Orientierungshilfen in der ersten Phase der Eingewöhnung in die neue Gesellschaft. Migrant\*innenorganisationen sind für die politische Meinungs- und Willensbildung sowie für die soziale Orientierung der Zuwander\*innen maßgeblich.

Die Ziele bei der koordinierenden Unterstützung von Migrant\*innenorganisationen aus städtischer Perspektive sind:

- Interessenausgleich/Interessenmoderation bei der Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Magdeburg,
- Stärkung der Teilhabe und Partizipation von Migrant\*innen am gesellschaftlichen und politischen Leben, Aktivierung und Heranführung an bürgerschaftliches Engagement,
- Hilfe bei der Vernetzung mit Arbeits- und Beratungsstrukturen sowie mit Organisationen der Wohlfahrtspflege (Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit, Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit, Offene Treffs und ASZ),
- Einsatz gegen Diskriminierung, Rassismus, Extremismus und für Gewaltprävention.

### 3.3 Arbeitsgruppe Integration und Migration

Die von 2007 bis Ende 2017 tätige und aus Vertretungen integrationsrelevanter Bereiche der sechs Dezernate der Stadtverwaltung zusammengesetzte verwaltungsinterne AG „Integration“ wurde 2018 als AG Integration und Migration mit der erweiterten Zielstellung als Schnittstelle für die Gesamtsteuerung der Integrationsarbeit in der Landeshauptstadt konstituiert und um weitere Akteur\*innen (Vertretung des Jobcenters Magdeburg, Vorsitzende\*r des Beirates für Integration und Migration und Integrationsbeauftragte\*r der Landeshauptstadt Magdeburg, AG-Sprecher\*innen des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit) erweitert.

Arbeitsgrundlage ist die Geschäftsordnung vom 16.04.2018 mit den darin definierten Zielen und Aufgaben:

Die Arbeitsgruppe Integration und Migration ist Motor der Umsetzung und unterstützt den kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess des Integrationskonzepts der Landeshauptstadt Magdeburg. Sie dient der Steuerung und Koordinierung der kommunalen Integrationsarbeit. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe soll eine enge Vernetzung und fortlaufende Beteiligung zentraler Akteur\*innen an der strategischen Ausrichtung der kommunalen Integrationsarbeit gewährleisten.

Aufgaben laut Geschäftsordnung:

- temporäre Projektarbeit bei der bedarfsorientierten Erarbeitung bzw. Fortschreibung des Integrationskonzepts der Landeshauptstadt Magdeburg
- fortlaufende Bestandsaufnahme bestehender Integrationsmaßnahmen und Förderung der Transparenz der Angebote und Prozesse
- Erkennen und Ableiten von Prioritäten sowie Formulierung und Konkretisierung strategischer Ziele auf Grundlage des Dialogs mit den Zielgruppen und sachkundigen Akteur\*innen
- zielgerichtetes Erarbeiten von Empfehlungen und sich daraus ergebenden konkreten Maßnahmen sowie Umsetzung bzw. kritische Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen im jeweiligen Ressort bzw. der jeweiligen Verwaltungsstruktur
- Evaluieren von Maßnahmen und Überprüfen von Zielstellungen des Integrationskonzepts
- fachlicher Austausch zu integrationsrelevanten Handlungsfeldern und Fragestellungen
- Informationsmanagement/Sicherstellung der Informationsflüsse zwischen den Gremien

#### 3.4 Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit

Das Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg unter Beteiligung vielfältiger Organisationen, Institutionen, Gremien Einzelpersonen etc. gründete sich 2004/2006 während des Erarbeitungsprozesses zum „Rahmenkonzept Integrations- und Ausländerarbeit 2006“

Arbeitsgrundlage ist die Geschäftsordnung in der Fassung vom 23.11.2016 mit den Aufgaben

- Erstellen fachlicher Empfehlungen zur Integrations- und Ausländerarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg,
- Durchführung von Veranstaltungen,
- Kooperation im Rahmen des Ressourceneinsatzes (finanziell, personell).

Zielstellung:

- partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Verbesserung der Rahmenbedingungen der Integration sowie Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingen von Menschen mit Migrationshintergrund
- Erarbeitung und Abstimmung von Maßnahmen und Aktivitäten

Das Netzwerk organisiert seine Arbeit in den themenbezogenen Arbeitsgruppen Arbeit und Ausbildung, (Inter-)Kultur und Soziales, Sprache.

Als zeitgemäße und den sich seit 2005 erweiternden Aufgabenstellungen gerecht werdende Bezeichnung sollte eine Umwidmung in „Netzwerk für Integrations- und *Migrations*arbeit der Landeshauptstadt Magdeburg“ diskutiert und angestrebt werden.

### 3.5 Weitere Gremien

#### Willkommensbündnisse und –initiativen

Mit der Zuzugswelle Geflüchteter im Jahr 2015 formierten sich sechs Magdeburger Willkommensbündnisse und –initiativen mit der vorrangigen Zielstellung der Integration von Personen mit Fluchthintergrund und der Etablierung einer Willkommenskultur in den Stadtteilen.

In den Folgejahren war zunächst eine Öffnung für weitere (neuzugewanderte) Zielgruppen zu verzeichnen. Aufgrund unterschiedlicher Aspekte (z. B. Verringerung des Integrationsbedarfes Geflüchteter, quantitativer Aufwuchs von Strukturen in den Stadtteilen, Fluktuation ehren- und hauptamtlicher Akteur\*innen) wurden Aktivitäten reduziert und teilweise eingestellt. Die (ehemaligen) Willkommensbündnisse und –initiativen gehen zunehmend in andere Strukturen, u. a. Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit, auf.

#### Arbeitskreis „Migration“

Der Arbeitskreis „Migration“ als freiwilliger Zusammenschluss vereint seit 1991 Magdeburger Jugendmigrationsdienste (JMD) und Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwander\*innen (MBE). JMD beraten und begleiten Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren und deren Eltern, bieten Unterstützung beim Übergang von der Schule zu Ausbildung und Beruf, bei besonderen Problemlagen, führen Sprachkurse durch u. v. a. m. Die MBE gewährleisten die allgemeine Sozialberatung in allgemeinen Lebensbereichen für Menschen mit Migrationshintergrund ab vollendetem 27. Lebensjahr, unterstützen und begleiten u. a. beim Spracherwerb, in Schule und Beruf, beraten in rechtlichen Fragen.

Das Gremium verfügt über langjährige Erfahrungen sowie Sach- und Fachkompetenzen. Hinzu kommt der regelmäßige Basiskontakt zu unterschiedlichsten Migrant\*innen(-gruppen).

#### AG „Arbeit für Migranten“

Das Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit betreut seit 2017 die Arbeitsgruppe „Arbeit für Migranten“, in der die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer Magdeburg, das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, sowie ein\*e Sprecher\*in der Arbeitsgruppe Arbeit und Ausbildung des Magdeburger Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit mitarbeiten. Das Gremium tagt unregelmäßig, hat in den letzten Jahren verschiedenste Projektideen initiiert und vorgebracht. Vordringlich ist dabei die Durchführung der verschiedensten Kontaktbörsenformate zu nennen, in denen Unternehmen und beschäftigungsfähige Migrierte in niederschweligen Kontakt zu einander gebracht werden. Das Gremium dient zur gegenseitigen Information über Initiativen der Partner\*innen und zur Abstimmung der gemeinsamen Aktionen.

Obwohl originär nicht zentrales Thema, gewinnt die praktische Integrations- und Migrationsarbeit auch

- in den AG Gemeinwesenarbeit
- in der AG „Bürgerschaftliches Engagement“

im Alltag an Bedeutung. Zielstellung ist hierbei die Einbeziehung von Personen mit Migrationshintergrund in die Stadtteil- bzw. Engagementsarbeit bei gleichzeitiger Öffnung der Gremien.

## 4. Maßnahmenprofil und konzeptionelle Ausrichtung

### 4.1. Allgemeine Beschreibung zum Maßnahmenprofil

Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Integration entsprechend der Handlungsfelder und Handlungsansätze gemäß Beschluss-Nr.359-45/16 DB OB und Stadtrats-Beschluss-Nr.2386-065(VI)/19.

Weiterhin werden handlungsfeldübergreifende Maßnahmen mit ausdrücklichem Querschnitts- sowie fach- und ressortübergreifendem Charakter ausgewiesen. Mehrfachnennungen betonen die parallele inhaltliche Relevanz für einzelne Handlungsfelder.

Die (teils exemplarische) Darstellung von Angeboten, Schwerpunkten und Maßnahmen umfasst

- a) bereits Vorhandenes und Bewährtes,
- b) Fortführungs- und Optimierungsvorschläge,
- c) Herausforderungen und Problemstellungen,
- d) Lösungsvorschläge,
- e) weitere Handlungsempfehlungen und Anregungen.

### 4.2. Konzeptionelle Ausrichtung und Weiterentwicklung

In Vorbereitung und während des Erarbeitungsprozesses zum „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“ wurden

- die „Integrationspolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg“ als strategische Leitvorstellungen der Integrations- und Migrationsarbeit mit erweiterter Zielgruppenoptik beschlossen,
- die zwölf Rahmenziele und Handlungsansätze auf sechs Handlungsfelder komprimiert,
- auf veränderte Bedingungen, wie ein erweitertes Zielgruppenverständnis (Menschen mit Migrationshintergrund; Integrations- und Migrationsarbeit anstelle Ausländer\*innenarbeit), wachsende Zuwanderungszahlen und wachsende Anzahl von Personen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Magdeburg als auch der Normierung des Grundsatzes des Förderns und FORDERNS von Integration, reagiert.

Die temporäre Projektstruktur bildete sich ab in

- der Steuerungsgruppe (Oberbürgermeisterin - Leitung - und Beigeordnete),
- der Projektgruppe mit Projektleitung (Stabsstellenleiter V/02 Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung), Geschäftsführung (Stabsstelle V/02 Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung), AG Integration und Migration, Handlungsfeldverantwortlichen,
- der Gruppe Projektleitung/Geschäftsführung und Handlungsfeldverantwortlichen der Dezernate,
- den sechs handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen in flexibler Zusammensetzung.

Die Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung der Handlungsfelder innerhalb des Projektrahmens oblagen dem

Dezernat I Personal, Bürgerservice und Ordnung  
HF 6: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Dezernat III Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit  
HF 3: Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration

Dezernat IV Kultur, Schule und Sport  
HF 5: Gesellschaftliche Teilhabe

Dezernat V Soziales, Jugend und Gesundheit  
HF 1: Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus,  
HF 2: Spracherwerb  
HF 4: Integration in den Stadtteilen

Kernpunkt des Konzeptes sind die im Gliederungspunkt 5.8 „Profile und Maßnahmen zur Integration“ dargestellten konkreten operativen und strategischen Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur mittel- bis langfristigen Realisierung. Dabei ist vorrangig auf den Wirkungskreis der Kommune und die Möglichkeiten kommunalen Handelns abzustellen, sind aber auch Fragestellungen der Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Land Sachsen-Anhalt und dem Bund nicht außer Acht zu lassen. Beispielsweise wirken und wirkten dazu kommunale Magdeburger Vertreter\*innen im Landesintegrationsbeirat, im Netzwerk für Demokratie des Landes Sachsen-Anhalt mit und beteiligten bzw. beteiligen sich am Diskussions-, Erarbeitungs- und Umsetzungsprozess zum Landesintegrationskonzept Sachsen-Anhalt.

Integration und Migration sind weiterhin als fester Bestandteil kommunaler infrastruktureller Planungen zu betrachten, u. a. hinsichtlich

- Bauen und Wohnen,
- Gesundheit (einschließlich Menschen mit Beeinträchtigungen und Pflegebedürftigkeit),
- Bildung,
- Arbeitsmarkt und
- Sozialem.

## 5. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

Zu den sechs Handlungsfeldern, Handlungsansätzen und zu handlungsfeldübergreifenden Aspekten sind unter diesem Gliederungspunkt eingehende Beschreibungen zur Ausgangssituation, zu Zielstellungen, zu Handlungsempfehlungen und Maßnahmen sowie favorisierten Maßnahmen dargestellt.

Angebote, Maßnahmen und Schwerpunkte sind in den „Profilen und Maßnahmen zur Integration“ tabellarisch zusammengefasst. Die herausgehobenen Handlungsempfehlungen und Maßnahmen entsprechen den Ergebnissen der Betrachtungs- und Weiterentwicklungsprozesse zum Zeitpunkt der Bearbeitung und sollen primär Gegenstand der mittelfristigen Umsetzung sein.

### 5.1 Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus

Der Themenkomplex „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“ berührt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und impliziert unmittelbar die Teilhabe der städtischen Bevölkerung an der dialogischen Reflexion (vgl. Reflexionsansatz Chernivsky, 2014) durch Partizipation und Bürger\*innenbeteiligung für die Gestaltung der einzelnen Schwerpunktthemen des Handlungsfeldes.

Unter besonderer Berücksichtigung der Handlungsansätze

Information und Öffentlichkeitsarbeit,  
Begegnung und Dialog der Kulturen und Weltanschauungen sowie  
Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen

wird der Themenkomplex in das „Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“ eingebettet.

#### **Vorrang im Handlungsfeld „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“ hat:**

- die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Erleichterung der Zugangswege mit Bezug auf das Handlungsfeld unter Einbeziehung der Magdeburger Bevölkerung, der Akteur\*innen und Strukturen der Integrationsarbeit,
- das Reflektieren der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen Internationalität/Weltoffenheit und kultureller Vielfalt und ihre Nutzung als Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg und sozialen Zusammenhalt,
- die Erhöhung der Attraktivität Magdeburgs als eine Stadt für ALLE vor dem Hintergrund der Globalisierung und des demografischen Wandels,
- die Förderung der Begegnung und des Dialogs zwischen den Kulturen und Weltanschauungen und
- das Hinwirken auf die Gleichberechtigung aller Geschlechter, Geschlechtsidentitäten und Bevölkerungsgruppen sowie die Beseitigung bestehender Benachteiligungen.

Die Ziele werden durch geeignete Maßnahmen im Kontext der jeweiligen Handlungsansätze angestrebt.

## **Allgemeine Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld**

Um die vielfältigen Aspekte des Themenkomplexes „Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“ mit zu berücksichtigen, bedarf es des Einsatzes geeigneter Instrumentarien sowie der Einbindung aller Bevölkerungsgruppen.

Im Handlungsfeld werden Kampagnen, Orte und Netzwerke, Informationen und Fortbildungen sowie Begegnungen im jeweiligen Handlungskontext genutzt, um entsprechende Maßnahmen für die Zielerreichung umzusetzen.

## **Handlungsansätze – Ausgangssituation, Zielstellungen und Maßnahmen**

### 5.1.1 Information und Öffentlichkeitsarbeit

#### Ausgangssituation

Information und Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den Kernaufgaben der Integrationsarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg. Das Portal Integration und Migration erweitert und verstärkt die Internetpräsenz der Stadt Magdeburg unter integrationspezifischen Gesichtspunkten.

Im Portal Integration und Migration werden Informationsangebote zu Daten und Fakten der Migration nach Magdeburg, zur Erstorientierung für das schnelle Einleben, zu Strukturen der Integrationsarbeit sowie zum Engagement für Integration in der Landeshauptstadt Magdeburg bereitgestellt.

Als weiteres Instrument der Information und Öffentlichkeitsarbeit wird der Migrationswegweiser in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Magdeburg in Print- und Online-Version herausgegeben.

Mit dem Newsletter „Integration und Migration in der Landeshauptstadt Magdeburg“ werden aktuelle Informationen aus den Netzwerken und Gremien der Integrationsarbeit sowie Veranstaltungshinweise, Neuigkeiten zu rechtlichen Bestimmungen, Dokumentationen, Berichte und vieles mehr zusammengestellt und publik gemacht.

Neben den oben benannten Instrumenten der Information und Öffentlichkeitsarbeit stehen Strukturen, Akteur\*innen und Orte sowie Plattformen zur Verfügung, die zum Ausbau und zur Verstärkung der Internationalität und Weltoffenheit der Stadt und gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus eingesetzt werden.

#### Zielstellungen

- Die Strukturen und Akteur\*innen der Integrationsarbeit wirken gemeinsam und bereichsübergreifend sowie angebotsorientiert bei der Wahrnehmung der Aufgaben der Information und Öffentlichkeitsarbeit für Integration, Internationalität, Weltoffenheit und Zusammenhalt.
- Die gesamte Magdeburger Bevölkerung wird angesprochen und in konkrete Maßnahmen zur Förderung der Internationalität und Weltoffenheit eingebunden.
- Die Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in der Stadt werden bei ihrer Information und Wissensvermittlung in Bezug auf Integration und Migration durch die Stadt und ihre Partner\*innenorganisationen sowie Netzwerke unterstützt.

- Die Landeshauptstadt Magdeburg fördert den Dialog zur Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus und unterstützt den Einsatz einer entsprechenden gemeinsamen Plattform der Akteur\*innen der Integrationsarbeit.

### Maßnahmen

Die Landeshauptstadt Magdeburg fördert im Rahmen der Gesamtsteuerung und Koordinierung der Integration und Zuwanderung den Aufbau einer gemeinsamen Dialogplattform der Information und Öffentlichkeitsarbeit aller Akteur\*innen und Strukturen der Integrationsarbeit auf der Grundlage eines erweiterten Integrationsportals, das den Themenkomplex des Handlungsfeldes „Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“ bedient.

Die Landeshauptstadt Magdeburg fördert den Beirat für Integration und Migration, die Migrant\*innenorganisationen und das Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit als Plattformen der Internationalität und Weltoffenheit und unterstützt ihr Engagement gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus.

Beispiele der gelingenden Integration in Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und Gemeinwesen werden von der Landeshauptstadt Magdeburg öffentlichkeitswirksam auf geeigneten Informationskanälen regelmäßig veröffentlicht.

Mit dem Aufbau des „International House“ mit integriertem „Welcome Center“ unterstützt die Landeshauptstadt Magdeburg die Wirtschaft und Wissenschaft bei der Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland und bietet der Magdeburger Bevölkerung einen Ort moderner Dienstleistung und interkultureller Begegnung.

Mit städtischen Kampagnen, Gesprächsplattformen und Aktionstagen in Zusammenarbeit mit Akteur\*innen der Integrationsarbeit und besonderer Berücksichtigung der Magdeburger Bevölkerung wird das Image der Stadt als weltoffener und internationaler Standort für Wirtschaft und Wissenschaft und für den sozialen Zusammenhalt ausgebaut und verstetigt.

Bestehende Dienste und Angebote werden im Rahmen der Koordinierung der Integration nach außen verknüpft und Unterstützungsstrukturen in die Umsetzung der Maßnahmen eingebunden.

#### 5.1.2 Begegnung und Dialog zu Kulturen und Weltanschauungen

### Ausgangssituation

Respekt und Anerkennung von kultureller Identität, religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung sind wesentliche Grundlage für gelingende zwischenmenschliche Interaktionen. Mit der Einrichtung der Strukturen der Integrationsarbeit setzt sich die Landeshauptstadt Magdeburg für kulturelle Vielfalt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Mit ihrer Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ stellte die Landeshauptstadt die Interkulturalität und Weltoffenheit der Stadt und ihrer Bevölkerung unter Beweis. In zahlreichen Kampagnen rund um die Bewerbung der Stadt wurden das kulturelle Leben sowie kulturelle Angebote in der Stadt Magdeburg dokumentiert.

Die Rahmenbedingungen im Bereich „Begegnung und Dialog der Kulturen und Weltanschauungen“ sind in der Landeshauptstadt Magdeburg ausgesprochen günstig, um inhaltliche Arbeit im Rahmen der vorhandenen Angebote zu leisten. Die eingesetzte Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der Handlungsansätze stellte den regen und regelmäßigen Austausch zwischen den Religionen und die vielfältige Kulturlandschaft in der Landeshauptstadt Magdeburg unumwunden fest.

Im Punkt 5.8.1 „Profil und Maßnahmen zur Integration im Handlungsfeld 1“ werden in Rubriken ausgewählte Kampagnen, Begegnungen/Feste, Orte der interkulturellen Begegnung und Informationen/Fortbildungen beschrieben, innerhalb derer konkrete Maßnahmen für die Zielerreichung in Bezug auf die Handlungsansätze im vorliegenden Integrationskonzept umgesetzt werden.

Die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Weltanschauungen in der Landeshauptstadt Magdeburg stellt eine Bereicherung für die Stadt dar. Sie ist Ausdruck der Internationalität und Weltoffenheit der Stadt und trägt zum Imagegewinn und zur Anerkennung der Stadt als weltoffener Standort für Wirtschaft, Wissenschaft und Sport bei.

Hauptwohnsitzbevölkerung der Landeshauptstadt Magdeburg nach Migrationshintergrund und rechtlicher Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft

Rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft	Ausländer*innen	Deutsche mit Migrationshintergrund	Deutsche ohne Migrationshintergrund	Gesamt
Evangelisch	479	1 184	17 671	19 334
keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	20 763	7 512	183 189	211 464
römisch-katholisch	1 442	938	6 986	9 366
sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften*	654	50	79	783
Gesamt	23 338	9 684	207 925	240 947

(Stand: 31.12.2019, Quelle: Datengenerierung auf Basis des Einwohnermelderegisters)

\*Detaillierte Angaben zu Religionszugehörigkeiten sind aktuell nicht darstellbar.

### Zielstellungen

- Die Landeshauptstadt Magdeburg fördert das interkulturelle Lernen und die aktive Gestaltung der Begegnung und des Dialogs der Kulturen und Weltanschauungen, um die kulturelle Diversität der Stadt zu stärken und das kulturelle, religiöse und freiheitliche Zusammenleben in Magdeburg sicherzustellen.
- Magdeburg ist eine weltoffene Stadt, eine Stadt für ALLE. Sie unterstützt alle Initiativen, die sich für Vielfalt und Toleranz einsetzen und entsprechende Maßnahmen umsetzen.
- Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt sich für den respektvollen Umgang aller Bevölkerungsgruppen untereinander ein und fördert das friedliche Zusammenleben sowie den solidarischen Zusammenhalt der Menschen in Magdeburg.
- Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt auf Toleranz, Akzeptanz sowie auf das Miteinander aller Magdeburger\*innen und unterstützt Initiativen, die dazu dienen, interreligiöse und konfessionsübergreifende Dialoge zu fördern.
- Der Elan zur Kulturförderung wird beibehalten und die Ressourcen werden im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt gestärkt.

## Maßnahmen

In der Landeshauptstadt Magdeburg finden wichtige Kampagnen zur Förderung von Vielfalt und Willkommenskultur jährlich statt. Im Rahmen der Integrationskoordinierung unterstützt die Stadt diese Kampagnen personell und materiell. Die Stadt wird ihre Präsenz bei den Veranstaltungen verstärken und für Vielfalt und Weltoffenheit der Stadt werben.

Die Maßnahmen der Strukturen der Integrationsarbeit (Beirat für Integration und Migration, Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit sowie Migrant\*innenorganisationen) zur Förderung des Zusammenlebens und des Zusammenhaltens der Magdeburger Bevölkerung werden von der Stadt ebenso personell und materiell unterstützt.

Internationale Frauen- und Kinderfeste werden weiterhin gefördert und Initiativen zur Durchführung von Magdeburger Festen der Kulturen werden ausdrücklich begrüßt und je nach Möglichkeit und Haushaltssituation entsprechend finanziell unterstützt.

Orte der interkulturellen Begegnung und des Austausches sind wesentlich für die Herausbildung und Verfestigung eines solidarischen Gemeinwesens. Die Häuser und Zentren der interkulturellen Begegnung leisten einen wesentlichen Beitrag dazu. Die Kooperationen können verstärkt und ausgebaut werden.

Mit der Neuausrichtung von Streetwork strebt die Landeshauptstadt Magdeburg die bedarfsgerechte und kulturübergreifende soziale Arbeit in der gesamten Stadt an. Bei Bedarf werden entsprechende interkulturelle Teams von Streetworker\*innen für die Wahrnehmung der entsprechenden Aufgaben vor Ort gebildet.

### 5.1.3 Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen

#### Ausgangssituation

Die Gleichberechtigung aller Geschlechter, Geschlechtsidentitäten und Bevölkerungsgruppen ergänzt die politische Zielvorstellung im Rahmenkonzept zur Integrationspolitik der Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtrats-Beschluss-Nr.988-33(IV)06 - zur Förderung der Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund und passt diese an die gestiegene Anforderung der gesellschaftlichen Integration aller in Magdeburg lebenden Menschen mit und ohne Migrationshintergrund an.

Im Aufgabenfeld der Gleichberechtigung aller Geschlechter, Geschlechtsidentitäten und Bevölkerungsgruppen sind Fachämter der Verwaltung, Beauftragte, Vereine und Verbände sowie gruppenspezifische Organisationen der Integrationsarbeit tätig. Sie setzen sich für die Ausgewogenheit der Geschlechterverhältnisse in ihren jeweiligen Einrichtungen ein und sprechen mit den Angeboten unterschiedliche Bevölkerungsgruppen an. Im Rahmen der Arbeitsgruppentätigkeit in diesem Handlungsfeld und bei den Fachveranstaltungen mit Fachleuten unter Beteiligung der Zielgruppen in den erweiterten Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden über Nutzen und Erfolg der vorhandenen Angebote und stellten dabei zusätzliche sowie ergänzende Bedarfe fest, die im vorliegende Integrationskonzept zur Umsetzung aufgenommen und empfohlen werden.

#### Zielstellungen

- Die gleichberechtigte Teilhabe aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen an Informationen zu Internationalität und Weltoffenheit der Stadt ist sichergestellt. Alle relevanten Akteur\*innen der Öffentlichkeitsarbeit gestalten gemeinsam und transparent entsprechende Maßnahmen für Weltoffenheit und eine diskriminierungsfreie Stadt Magdeburg.

- Kampagnen und andere Initiativen zur Sensibilisierung aller Bevölkerungsgruppen und Geschlechter für die Internationalität und Weltoffenheit der Stadt Magdeburg werden gezielt eingesetzt und finanziell unterstützt.
- Der gender- und generationsübergreifende Ansatz ist in allen Einrichtungen und Behördenstrukturen der Landeshauptstadt Magdeburg fest etabliert.
- Die internationalen Kinder-, Frauen- und Behindertenrechtskonventionen werden in der Landeshauptstadt Magdeburg unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppenspezifika und der kulturellen Besonderheiten durch konkrete Maßnahmen und Initiativen im Hinblick auf Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus umgesetzt.
- Spezielle Angebote für Senior\*innen und mit Migrationshintergrund werden in Kooperation mit bestehenden Strukturen der Senior\*innenarbeit (ASZ, Offene Treffs und andere) entwickelt und umgesetzt.

### Maßnahmen

Die Landeshauptstadt Magdeburg verbessert die Partizipation und Teilhabechancen von Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere von Frauen und Mädchen, durch:

- die Einbindung in die Frauennetzwerke und Arbeitsgruppen sowie den politischen Runden Tisch von Frauen,
- die Förderung der Basisarbeit in den Selbstorganisationen der Frauen,
- die Beratung in Ämtern der Verwaltung bei Konfliktsituationen.

Zur Durchsetzung der Gleichberechtigung im familiären Kontext ist eine noch stärkere Unterstützung und Förderung beim Empowerment (Selbstbefähigung) insbesondere der Mädchen mit Migrationshintergrund erforderlich.

Die Strukturen der Integrationsarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg werden angehalten, auf die Durchsetzung der Gleichberechtigung aus ihrer Mitte hinzuwirken.

Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten durch Landes- oder Bundesförderung sollten stärker genutzt werden, um die Selbstorganisation zu stärken und die Partizipation an der Gesellschaft zu erhöhen.

Die Landeshauptstadt wird mit den Kooperationspartner\*innen über den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf frauenspezifische Themen und Fragestellungen im Kontext der Integrations- und Migrationspolitik beraten und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Ferner sind die vorhandenen Angebote der Familienbildung, Familienberatung und Erziehungshilfen noch stärker in das Bewusstsein der Familien mit Migrationshintergrund zu rücken. Kooperationen zwischen Migrant\*innenorganisationen und entsprechende Stellen der Familienunterstützung sind zu bilden und zu verstetigen.

**Favorisierte Maßnahmen im Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“:**

- Portal Integration und Migration angebotsorientiert weiterentwickeln
- Demokratisches Jugendforum Magdeburg, JugendInformationszentrum (JIZ) stärker einbinden
- Migrationswegweiser fortlaufend an die Bedarfe anpassen und verstetigen
- Beirat für Integration und Migration als Plattform des Diskurses zu Themenfeldern und Ansätzen des Handlungsfeldes nutzen
- Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit weiterentwickeln
- die Initiative „Magdeburg eine Stadt für alle – Weltoffene Stadt Magdeburg“ verstärkt fördern und alle Bevölkerungsgruppen einbinden
- Verwaltung im Dialog „Weltoffene Kommune – vom Dialog zum Zusammenhalt“ gezielt einsetzen, um die Teilnahme der Bevölkerung an der Gestaltung von Internationalität und Weltoffenheit zu verstärken
- Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Familieninformationsbüro (FIB), Beirat für Integration und Migration sowie Migrant\*innenorganisationen – MO - begründen und die Angebote erweitern
- Ausbau der Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und MO
- interkulturelle Sensibilisierung und Vernetzung in Freizeiteinrichtungen vorantreiben, um den Zugang von Senior\*innen mit Migrationshintergrund zu den Angeboten der ASZ und Offenen Treffs zu erleichtern
- „Vielfalt gestalten – Integration im Gemeinwesen“ verstetigen und das Potential der Migrant\*innenorganisationen nutzen
- Interkulturelle Woche in Magdeburg (Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. – AGSA), Internationale Woche gegen Rassismus (AGSA) als Events für die gesamte Stadtbevölkerung weiterentwickeln
- Zusammenleben und Zusammenhalten, Integration gestalten als eigene Maßnahme des Beirates für Integration und Migration mit Inhalten füllen
- Internationales Frauenfest zum Internationalen Frauentag, Familienfeste als Format erweitern
- Fest der Kulturen als Begegnungs- und Austauschplattform initiieren und als Biennale in Magdeburg etablieren
- einewelt haus (AGSA) für die interkulturelle Begegnung von Jugendlichen aller Welt verstärkt fördern
- Kinder- und Jugendeinrichtungen (Landeshauptstadt Magdeburg) verstärkt für den interkulturellen Austausch von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund nutzen

- House of Resources .lkj) verstärkt für den interkulturellen Austausch von Jugendlichen nutzen
- Kirchen und Religionsgemeinschaften für alle Bevölkerungsgruppen öffnen
- Interkulturellen Senior\*innen-Newsletter erstellen und transkulturelle Senior\*innenarbeit etablieren
- Ausrichtung des Streetworks: kulturübergreifende Jugendarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg verstärken – Streetworker\*innen mit Migrationserfahrung in Streetwork-Teams integrieren
- Strategie „Gender Mainstreaming“ in Behörden und Einrichtungen der sozialen Arbeit der Stadt implementieren
- Internationale Rechtskonventionen für Frauen, Kinder und Behinderte für alle Bevölkerungsgruppen erlebbar machen
- Magdeburg gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus „Ausgrenzung nicht bei uns!“ als neue Kampagne initiieren
- Migrant\*innenorganisationen sensibilisieren für den Einsatz gegen Diskriminierung und gruppenbezogene Menschfeindlichkeit befähigen
- Beirat für Integration und Migration, Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit strukturell und inhaltlich auf die Gleichberechtigung aller Bevölkerungsgruppen ausrichten
- Frauennetzwerke, Politischer Runder Tisch von Frauen weiter unterstützen und finanziell fördern
- Frauen-Newsletter erstellen
- Empowerment von Frauen in allen Lebensbereichen fördern
- Beratungssituationen in Einrichtungen und Behörden verbessern

Konkretisierte umfassende Maßnahmen, Angebote und Schwerpunkte sind unter dem Gliederungspunkt 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit, gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“ abgebildet und als Beschlussgegenstand (Anlage 2: Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen) zusammengefasst.

## 5.2 Spracherwerb

Für die Integration Zugewanderter ist es besonders wichtig, die deutsche Sprache schnell und gut in Wort und Schrift zu erlernen – ihr kommt eine Schlüsselfunktion zu: Je eher Sprachkenntnisse in der neuen Heimat erworben werden, umso besser stehen die Chancen, alle Potentiale zu entfalten und über eine uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Sprachkenntnisse helfen den Menschen, wenn sie Arbeit suchen, Formulare ausfüllen müssen, ihre Kinder in der Schule unterstützen oder sich in das Vereinsleben sowie die Nachbarschaft integrieren.

### Handlungsansätze – Ausgangssituation, Zielstellungen und Maßnahmen

#### Ausgangssituation

Im Handlungsfeld „Spracherwerb“ wurden die Handlungsansätze

Motivation zum Spracherwerb,  
Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Altersgruppe unabhängig vom Aufenthaltsstatus durch vielschichtige Arten von Sprachkursen,  
Nutzung von Muttersprachen

betrachtet.

Die Sprachförderung liegt zum Großteil in der Zuständigkeit des Bundes, zum Teil auch des Landes. Ziel soll es dabei sein, eine durchgängige Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund zu etablieren. Dies bedeutet, dass von der Familie über Kindertagesstätte, Schule, bis hin zu Aus- und Weiterbildung Sprachlernprozesse bewusst gestaltet werden müssen. Das erfordert u. a. die Qualifizierung von Erzieher\*innen, Lehrer\*innen und von Ausbilder\*innen, auch von Ehrenamtlichen. Außerdem muss sich die Einwanderungsgesellschaft Deutschland der sprachlichen Vielfalt der Bevölkerung bewusst sein und sie als wichtige Ressource in einer globalisierten Welt erkennen. Im Handlungsfeld „Spracherwerb“ soll dazu ein Beitrag auf kommunaler Ebene geleistet werden, den Spracherwerb ergänzend dort zu unterstützen, wo die Bedarfe noch nicht gedeckt sind, aber erkannt wurden.

Durch die Pandemie sind seit März 2020 insbesondere viele Sprachkurse - ob niedrigschwellig oder spezialisiert - über Monate nicht wie gewohnt als Präsenzunterricht durchgeführt worden. Nach einer Anlaufphase konnten digitale Angebote unterbreitet werden. Darüber hinaus erfolgten Hinweise auf der Internetseite der Landeshauptstadt zu Selbstlernplattformen. In der 2. Jahreshälfte 2020 konnte der Unterricht unter Beachtung bestimmter Hygienemaßnahmen wiederaufgenommen werden. In dieser neuen Situation zeigten sich die Kursträger\*innen sehr flexibel und konnten mit neuer IT-Nutzung, versetzten Stundenanfängen und Pausenzeiten, abhängig von den bei den Trägern verfügbaren Räumlichkeiten, den Unterricht wiederbeginnen.

## 5.2.1 Motivation zum Spracherwerb

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sprachförderung ist nicht allen Migrant\*innengruppen gleich zugänglich. Das wirkt sich auch auf die Motivation zum Erlernen der Sprache aus. So gelten für Ausländer\*innen und Deutsche mit Migrationshintergrund unterschiedliche Rechtsgrundlagen für den finanziell geförderten Zugang zu einem Integrationskurs:

- § 44 Aufenthaltsgesetz i. V. m. § 11 Absatz 1 Freizügigkeitsgesetz-EU - Berechtigung zur Teilnahme an einem Integrationskurs, Zulassung zu einem Integrationskurs,
- 
- § 44a Aufenthaltsgesetz - Verpflichtung zur Teilnahme an einem Integrationskurs und
- § 9 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz - Rechtsanspruch auf (kostenlose) Teilnahme.

Weiterhin können freiwillig kostenpflichtige oder kostenfreie Angebote freier Träger, Migrationsberatungsstellen, Migrant\*innenorganisationen oder ehrenamtlich Tätiger genutzt werden.

### Herausforderungen

In 2019 hat die Abteilung Zuwanderung des Sozial- und Wohnungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg bei 293 Personen eine Abfrage zum Interesse am Spracherwerb durchgeführt. Der Großteil dieser Ausländer\*innen ist schon Monate bzw. Jahre in Deutschland.

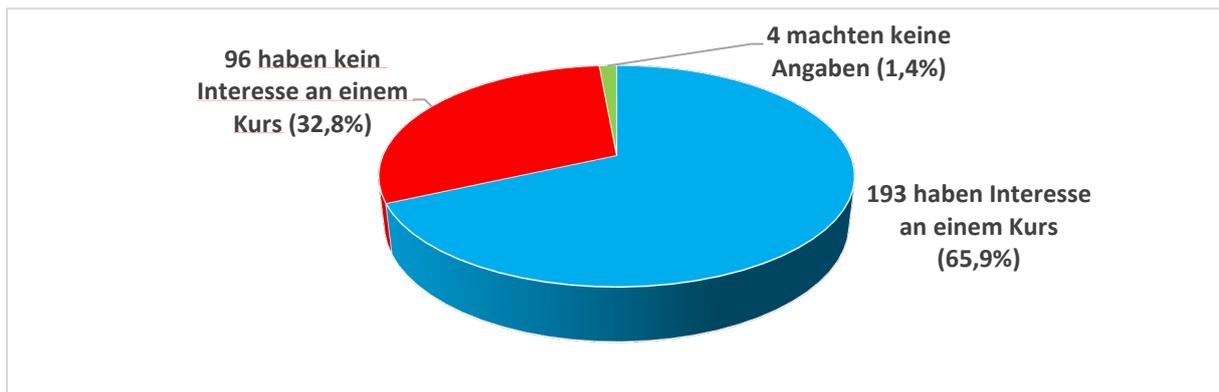
Von den 293 befragten Personen, davon 126 mit Kindern, hatten 209 (71 %) eine Duldung, waren also zur Ausreise verpflichtet, nur 80 Personen (27 %) befanden sich noch im Asylverfahren.



Insgesamt wurde eingeschätzt, dass:

- das Interesse an Sprachkursen hoch ist, (insgesamt 193 Personen),
- die meisten bereits einen Kurs absolviert hatten,
- Hindernisse/Abbruchgründe, vor allem familiärer (fehlendes Vertrauen Kinderbetreuung) und finanzieller Natur sind,
- geeignete Angebote (Intensität, Abschluss) fehlen,

- Angebote wohnortsnah (Magdeburg-Nord), mit hoher Intensität (täglich) bevorzugt würden,
- ein zertifizierter Abschluss des Sprachniveaus gewünscht ist,
- 96 Personen Desinteresse zeigen, weil sie z. B. eine Ausbildung begonnen, einen Arbeitsvertrag haben oder
- die Betreffenden lernschwach bzw. bildungsfern sind.



Statistische Erhebungen zu Fragestellungen der Motivation zum Spracherwerb, zu Gründen von Kursabbrüchen und Teilnahmepflichtverletzungen sind nicht zugänglich.

Als motivierende Faktoren zum Spracherwerb wurden im Handlungsansatz zusammengefasst: die Veränderung des Wohnortes, es wird Familiennachzug erwartet, eine Ausbildung, ein Studium oder eine Erwerbstätigkeit möchten aufgenommen werden und mehr Selbstständigkeit in der Kommunikation (z. B. mit Behörden, in der Nachbarschaft) erlangt werden. Auch die Verfestigung des Aufenthaltsstatus, also ein unbefristeter Aufenthaltstitel oder der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung sind Ziele für viele ausländische Staatsangehörige.

Unter den besonderen Bedingungen der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass die Methodenvielfalt des Lernens interessanter geworden ist, wie z. B. das E-Learning, die Selbstlernphasen, Ausgabe von Laptops an Kursteilnehmende etc. Natürlich sind für das Lernen zu Hause ein stabiles Internet und ein Internetzugang notwendig.

Die Kursabbrüche gehören zu den bisher größten ungelösten Problemen: Hauptgrund für Abbrüche ist die aufgenommene Erwerbstätigkeit. Häufig werden Hilfsarbeiterjobs ohne eine geforderte Qualifikation angeboten, außerdem zeitlich befristete Verträge abgeschlossen, so dass die Wahrscheinlichkeit einer schnellen Kündigung gegeben ist. Die Teilnehmenden verlieren ggf. den Anspruch auf eine kostenfreie Prüfung und erhalten kein Zertifikat über den Abschluss des Sprachniveaus. Eine Weiterentwicklung in Beruf und Gesellschaft ist oftmals damit schwieriger und langwieriger.

Weitere Gründe für die Nichtteilnahme oder den Abbruch der Integrationskurse sind:

- Kinderbetreuung im Einzelfall – bezogen auf die Durchführungsbedingungen der Kurse - ist nicht genügend abgesichert,
- Scheu, die Kinder in andere Hände zugeben,
- kulturelle Unterschiede,
- Schwangerschaft,
- Motivation zum Erlernen der Sprache fehlt.

### Zielstellungen und Maßnahmen

Die Kontinuität von Kursbesuchen ist zu gewährleisten, in dem die o. g. Hemmnisse beseitigt werden.

Dazu sollte weiterhin Einfluss auf die Kursteilnehmer\*innen genommen werden. Daran arbeiten bereits Lehrer\*innen, soziale Betreuer\*innen, Sozialarbeiter\*innen und viele ehrenamtliche Helfer\*innen. Die Beratungen bei den Kursträgern und Vereinen erfolgen entsprechend, natürlich auch in der Agentur für Arbeit, im Jobcenter, im Sozial- und Wohnungsamt, in Migrationsberatungsstellen etc.

Direkten Einfluss haben bei unberechtigten Kursabbrüchen oder Fehlzeiten die Sanktionierung durch Kürzung der Leistungsansprüche im SGB II. Auch das Aufenthaltsgesetz enthält verschiedene Restriktionen für dieses Fehlverhalten: Aufenthaltsbefristung auf ein Jahr, Beenden der Beschäftigungsduldung, Verwaltungszwang, Erheben eines Gebührenbescheides.

Gesetzliche Regelungen sind stringent anzuwenden und sollten zukünftig zur Auswertung kommen.

Weitere Möglichkeiten, die Motivation zum Spracherwerb zu erhöhen, werden in folgenden Veränderungen gesehen:

- Überarbeitung Curriculum Integrationskurs BAMF (Anregung ggf. über AG Sprache des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit),
- Einrichtung einer Test- und Meldestelle (TuM) als motivierenden Faktor, da hier der persönliche Kontakt gegeben ist und Fragestellungen möglich sind,
- Bildung gemischter Arbeitsteams in Unternehmen zur Förderung der praktischen Anwendung der deutschen Sprache,
- Zusage eines Arbeitsvertrages durch potentielle Arbeitgeber unter der Bedingung eines erfolgreichen Abschlusses des Integrationskurses.

#### 5.2.2 Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Altersgruppe unabhängig vom Aufenthaltsstatus durch vielschichtige Arten von Sprachkursen

Eine ausführliche Darstellung der in der Landeshauptstadt Magdeburg vorgehaltene Angebote zum Spracherwerb ist unter dem Punkt 5.8.2 „Profil und Maßnahmen zur Integration im Handlungsfeld 2“ zu finden.

### 5.2.2.1 Integrationskurse und berufsbezogene Deutschsprachförderung

#### Ausgangssituation

Für eine gelingende **Integration** bedarf es mehr als der reinen Sprachkompetenz. So ist es von großer Bedeutung, dass Zuwander\*innen frühzeitig die Geschichte, Kultur und Werte der Aufnahmegesellschaft kennenlernen. Beides – Sprache und Werte – vermitteln die Integrationskurse.

Individuelle Lernvoraussetzungen sind heterogen. Sie werden beispielweise durch das Bildungsniveau, das Alter, den soziokulturellen Hintergrund bestimmt oder davon, wie gut die eigene Muttersprache oder weitere Fremdsprachen mündlich und schriftlich erlernt wurden und beherrscht werden. Um für jeden Bedarf das passende Angebot zu haben, bietet das BAMF ein differenziertes Kurssystem an:

- Der Allgemeine Integrationskurs stellt mit zwei Dritteln aller Kursteilnehmenden die am häufigsten besuchte Kursart dar: 600 Stunden Sprachkurs und 100 Stunden Orientierungskurs. 2019 wurden in der Landeshauptstadt Magdeburg 24 (55,8 Prozent) allgemeine Integrationskurse begonnen, 27 (57,4 Prozent) dieser beendet (Quelle: Sozial- und Wohnungsamt, Abteilung Zuwanderung).
- Der Jugendintegrationskurs ist mit 900 Unterrichtsstunden auf die spezifischen Interessen und Bedürfnisse von jungen Erwachsenen ausgerichtet. Wichtige Themen sind dabei die Berufswahl und die Vorbereitung für den Beruf.
- Im Alphabetisierungskurs wird in 1.300 Unterrichtsstunden die lateinische Schrift zum Lesen und Schreiben gelehrt. In 2019 begannen 17 (39,5 Prozent) dieser Kurse, 19 Kurse (40,4 Prozent) endeten (Quelle: Sozial- und Wohnungsamt, Abteilung Zuwanderung).
- Frauenintegrationskurse sind speziell für Mütter und Ehefrauen ein besonderes Angebot, da diese in der Regel die Hauptverantwortung für die Erziehung und für die Schulbildung der Kinder tragen. Die Kinderbetreuung ist ein zusätzliches Angebot für Frauenintegrationskurse.
- Integrationskurse für Menschen mit (Sinnes-)Beeinträchtigungen.
- Orientierungskurse, keine originären Sprachkurse, sondern auch Vermittlung von Recht und Gesetz in Deutschland, das gesellschaftliche Leben, wie z. B. Trennung Staat und Kirche, Gesetzesentstehung, Formen von Beziehungen und Familie.
- Intensivkurse für zugewanderte Akademiker\*innen und weitere Personen mit höheren beruflichen Bildungsabschlüssen: 400 Stunden Sprachkurs und 30 Stunden Orientierungskurs.
- Integrationskurs für Zweitschriftlernende (Personen, die bereits voll ausgebildete schriftliche Kompetenzen in ihrer Herkunftssprache besitzen, aber in einem nicht-lateinischen Schriftsystem).

Kursart	Anzahl der Kursteilnehmenden nach Kursart in der Landeshauptstadt Magdeburg (kf) in 2019	
	total	prozentual
Allgemeiner Integrationskurs	294	57,30%
Eltern- bzw. Frauenintegrationskurs	21	4,50%
Förderkurs	0	0,00%
Integrationskurs mit Alphabetisierung	179	35,90%
Intensivkurs	0	0,00%
Jugendintegrationskurs	0	0,00%
Sonstiger spezieller Integrationskurs	*	*
Zweitschriftlernerkurs	12	2,30%
<b>Insgesamt</b>	<b>513</b>	<b>100,00%</b>
davon Männlich	161	31,40%
davon Weiblich	352	68,60%

zuzüglich Kurswiederholende	395
-----------------------------	-----

(Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

### Herausforderungen

Die berufsbezogene Sprachförderung ist ein großer Teilbereich des Spracherwerbs. Berufsbegleitende Kurse in Teilzeit sind nicht besonders erfolgreich. Angebotene Kurse in den Abendstunden und am Wochenende können oftmals nicht stattfinden, da sich nicht ausreichend Teilnehmende melden bzw. vom Jobcenter zugesteuert werden. Kurse, die in Kooperation mit größeren Arbeitgebern vor Ort in den Unternehmen durchgeführt werden, bringen einen hohen organisatorischen Aufwand mit sich und wurden in Sachsen-Anhalt daher bisher nur in wenigen Fällen umgesetzt. Erfolgversprechender wären flexible Ansätze für wenige Teilnehmende, ebenfalls nutzbar durch kleinere Unternehmen/Betriebe.

Zum erfolgreichen Absolvieren einer Ausbildung, aber auch für die Ausführung qualifizierter Arbeiten im Rahmen eines Arbeitsvertrages ist das Sprachniveau von besonderer Bedeutung. Erfahrungen zeigen, dass eine selbstständige Sprachanwendung (B 2 GER) vorhanden sein sollte. Viele Ausbildungsabbrüche und Kündigungen wären mit einem gesicherten hohen Sprachniveau vermeidbar.

Um den Verlust des Sprachstandes beim Warten auf einen Kurs oder auf eine Prüfung zu vermeiden bzw. zu verringern, sollten Brückenangebote eingerichtet werden. Möglich wäre auch die Nutzung niedrigschwelliger Angebote.

Zum 01.08.2019 ist das Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz (ABFG zur Förderung der Ausbildung und Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern) in Kraft getreten. Damit wurde auch der Zugang zur Sprachförderung des Bundes für arbeitsmarktnahe Asylbewerber\*innen (Gestattete) und arbeitsmarktnahe Geduldete erweitert. Dazu erfolgten Abstimmungen zwischen dem Sozial- und Wohnungsamt, Abteilung Zuwanderung, der Ausländerbehörde und der Bundesagentur für Arbeit, um die frühzeitige Steuerung von Teilnehmenden in die Kurse zu ermöglichen bzw. zu erhöhen. Diese Zusammenarbeit sollte verstetigt und erweitert werden.

### 5.2.2.2 Niedrigschwellige Angebote zum Spracherwerb

In der Landeshauptstadt Magdeburg gibt es eine Vielzahl von niedrigschwelligen Angeboten zum Spracherwerb.

#### Herausforderungen

- Ehrenamtliche haben die wichtigste Rolle bei den niedrigschwelligen Sprachangeboten. Sie sind besonders engagiert und oft im Einsatz, um die deutsche Sprache zu vermitteln, allerdings auch in unterschiedlicher Qualität.
- Es gibt kein originäres niedrigschwelliges Sprachkurssystem, das bedarfsgerecht angeboten wird.
- Für die Angebote, die vorhanden sind, wird keine systematische Akquise der Teilnehmenden betrieben.
- Die Angebote sind freiwillig und werden auch über Communities und Migrationsberatungsstellen kommuniziert.
- Es zeigt sich als besonderes Problem, dass nach Erreichen der Volljährigkeit bzw. nach Erfüllung der Schulpflicht weiterhin ein hoher Bedarf an der Vermittlung der deutschen Sprache bei jugendlichen Geduldeten besteht.
- Eine bedarfsgerechte Förderung besteht nicht.
- Die Angebote sind in der Qualität sehr unterschiedlich, oft nur befristet und ohne Kontinuität.
- Die finanzielle Förderung für niedrigschwellige Angebote ist nur wenig vorhanden, obwohl auch diese große Bedeutung haben und für viele die einzige Möglichkeit der sprachlichen Weiterbildung sind.

#### Zielstellungen

Um die niedrigschwelligen Sprachangebote zu verbessern, müssten verschiedene Rahmenbedingungen für ein neues System geschaffen werden. Es sollte ein kommunales Konzept entwickelt werden, in dem u. a. folgende Schwerpunkte aufgenommen und dann zur Umsetzung kommen müssten:

- Lernstandsanalysen vor dem berufsvorbereitenden Jahr (BVJ) zentral für alle Jugendlichen durchführen. Dazu müsste ein Träger bestimmt und die Kosten geklärt werden.
- Einstufungstests einführen, eine Test- und Meldestelle (TuM) einrichten, um dann zielgerichtet in die Sprachangebote zu vermitteln.
- Aufwandspauschale für Sprachschulen schaffen, die den Test durchführen.
- Prozesse für niedrigschwelliges Sprachkurssystem formulieren (ähnlicher Regelungsgrad wie im Integrationskurs-System).

- Dachstruktur/Vernetzung für Ehrenamtliche im Sprachbereich (z. B. Austauschtreffen) schaffen.
- Zentrale Anlaufstelle für Interessierte schaffen.
- Teilnehmerakquise organisieren, Verantwortlichkeiten in Organisationseinheiten festlegen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit für diese Angebote verstärken.
- Zertifikat bzw. anerkanntes Zeugnis (Prüfung Telc/Goetheinstitut) einführen.

### 5.2.2.3 Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen und Senior\*innen

#### Ausgangssituation

##### a) Sprachförderung im frühkindlichen Alter

Ein Grundstein zum Spracherwerb liegt in der Familie und muss dort bereits im frühesten Kindesalter gefördert werden.

Zum Stichtag 31.12.2019 waren 1.825 Kinder mit Migrationshintergrund bekannt, die in einer Magdeburger Kindertageseinrichtung (ohne Horte) betreut wurden bzw. für die ein Betreuungsvertrag im Kitaportal der LH Magdeburg hinterlegt wurde.

#### Herausforderungen

Problematisch ist, dass der Anteil migrantischer Kinder in den einzelnen Kindertageseinrichtungen stark variiert. In einzelnen Kindertageseinrichtungen liegt der Anteil betreuter Kinder mit Migrationshintergrund bei ca. 58 Prozent der Gesamtkinderzahl, während in anderen Kindertageseinrichtungen der Anteil unter 2 Prozent der Gesamtkinderzahl liegt. Der Anteil der Anträge für die Unterstützung in der Kita-Beratung für Kinder mit Migrationshintergrund liegt anhaltend hoch bei ca. 83 Prozent.

Bei Anteilen von Kindern mit Migrationshintergrund von mehr als 30 Prozent wird der Spracherwerb der gesamten Kinder in der Kita gesenkt und ab einem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ab 60 Prozent ist die pädagogische Arbeit kaum mehr möglich. (Quelle: Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit I0017/19)

Besondere Bedeutung kommt den ergänzenden offenen Familienangeboten zu. Gerade für Familien mit kleinen Kindern von null bis drei Jahren und für Familien mit Kindern im Vorschulalter sind die Angebote des Familienhauses Magdeburg, der Interkulturellen Kita Mandala sowie die Krabbelgruppen mit besonderer Ausrichtung der Kita-Gesellschaft hervorzuheben. Sie bieten einen offenen niedrighschwelligigen Zugang und die Möglichkeit, sich mit anderen Familien auszutauschen. Wesentlich ist das Erreichen der Eltern, um Kindern mit Migrationshintergrund gute Wege in die Mehrsprachigkeit und das Erlernen der deutschen Sprache aufzuzeigen. Bei der Nutzung von Angeboten spielt oft die individuelle Begleitung z. B. durch Ehrenamtliche eine wichtige Rolle. Hinderlich sind dabei bürokratische Hürden und die fehlende Übersicht, sich Hilfen zu holen. Eine Bündelung von koordinierten Angeboten für Kinder und Eltern befürworten die Akteur\*innen im Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen Magdeburg.

Gelingende Elternarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil für eine gewinnbringende Unterstützung des Spracherwerbs von Kindern. Durch flankierende Angebote, wie z. B. die Familienpaten oder durch Veranstaltungen im Familieninformationsbüro, Projekte zur Integrationsgemeinwesenarbeit sowie zum Einsatz ehrenamtlicher Integrationslots\*innen können Eltern sich informieren oder individuelle Unterstützung erhalten. Bei der gesundheitsorientierten Familienbegleitung durch die Frühen Hilfen werden den Eltern ebenfalls frühzeitig Unterstützungen geboten und Kontakte zu Hilfsangeboten unterbreitet. Wesentlich hierbei sind die Kenntnisse und damit die Übersicht solcher Angebote für Akteur\*innen und Familien. Besonders hervorzuheben und fortzuführen sind niedrigschwellige Zugänge zu diesen Angeboten.

### Zielstellungen/Maßnahmen

Von besonderer Bedeutung für die Kinder im Vorschulalter sind die Angebote der Kindertagesbetreuung. Gemäß KiFöG LSA ist das Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ unter besonderer Beachtung der Sprachförderung eine verbindliche Grundlage der Arbeit in den Einrichtungen. Darüber hinaus werden in den Einrichtungen folgende zusätzliche Angebote zum Spracherwerb umgesetzt (keine abschließende Aufzählung):

- Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ fördert bis zum 31. Dezember 2022 alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesbetreuung. Schwerpunkte sind sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie Zusammenarbeit mit Familien. In der Landeshauptstadt Magdeburg beteiligen sich 30 Kindertageseinrichtungen an diesem Programm.
- Seit April 2017 ermöglicht das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ allen Kindern eine die gleichen Chancen auf eine gute Kindertagesbetreuung. Mit dem Programm werden niedrigschwellige Angebote gefördert, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. An drei Standorten in der Landeshauptstadt Magdeburg werden dazu vielfältige Anregungen, Aktionen und Wege erprobt und umgesetzt (Laufzeit bis 31. Dezember 2022).
- Das Projekt „VOR-Schule für Kinder, Mütter und Väter“ wird durch den Träger Stiftung Evangelische Jugendhilfe in der Grundschule am Umfassungsweg umgesetzt. Dieses Projekt wurde seit 2017 vom Land Sachsen-Anhalt gefördert. Niedrigschwellige frühpädagogische Angebote, die sich an Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren und ihre Familien richten, sollen unterstützend wirken, um sie auf den Schuleinstieg vorzubereiten.
- Ebenso fungiert die Kita Valentin des Trägers Johanniter Unfallhilfe als Modellstandort „Leuchtturm der Integration“. Ca. 50 Prozent der dort betreuten Kinder haben einen Migrationshintergrund.

### b) Sprachförderung der Schulkinder im Alter bis 14 Jahre

Eine Umfrage an den Gemeinschaftsschulen im Sommer 2019 bestätigte, dass besonders die Schüler\*innen mit Migrationshintergrund, die im laufenden Schuljahr eingeschult werden müssen, kaum über Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen und daher dringend unterstützt werden sollten.

- Gemeinsam mit dem Fachbereich Schule, Sport der LH Magdeburg, dem Landesschulamt LSA und den Leiter\*innen der Gemeinschaftsschule konnte für diese Zielgruppe das Projekt „Deutsch intensiv“ ins Leben gerufen werden. Finanziert aus dem Ganztagschulprogramm des LSA erhielten im Schuljahr 2019/20 durch vom BAMF zugelassene Lehrkräfte des Bildungsträgers Euro-Schulen Magdeburg in deren Räumen im 1. Halbjahr 39 Schüler\*innen und im 2. Halbjahr 42 Schüler\*innen nach vorheriger Sprachstandfeststellung wöchentlich 20 Unterrichtsstunden. Festzustellen ist, dass Schüler\*innen im Alter von 12 bis 14 Jahren ihr Sprachniveau durchschnittlich um ein bis zwei Niveaustufen verbessern konnten. Inwieweit diese Sprachentwicklung genügt, um im Regelunterricht zumindest einen Hauptschulabschluss zu erreichen, muss die Praxis zeigen.

Dank intensiver Bemühungen aller Beteiligten ist es gelungen, eine Weiterfinanzierung des Projektes im Schuljahr 2020/21 zu erreichen. Das Land hat avisiert, auch anschließend für die Fortführung einzustehen. Die Kommune beteiligt sich an der Finanzierung durch die Übernahme der Verwaltungs-, Miet- und Fahrtkosten i. H. von jeweils ca. 10.000 Euro pro Schulhalbjahr.

- Ein wesentliches Erfordernis ist die Qualifizierung und fachliche Begleitung der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen und Bildungsorten. Weitere Erfordernisse: angepasste Personalschlüssel in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, ausreichende Zeit für Elternarbeit sowie eine besondere Gestaltung des Überganges von der Kita in die Schule für Kinder mit Migrationshintergrund durch gezielte sprachliche Angebote. Diese sollten zudem Schule und Hort in der Folgezeit ergänzen. Zusätzliche finanzielle Ressourcen sind in diesem Zusammenhang unabdingbar, um den besonderen Anforderungen gerecht zu werden.

Alle Familienbildungsangebote sind wichtige Ansatzpunkte für eine verstärkte Sprachförderung. Die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und somit auch die Förderung einer intensiveren Interaktion und Kommunikation zwischen Eltern und Kindern ist Zielstellung in beinahe allen Angeboten durch die Niedrigschwelligkeit und das Vorhalten Offener Treffs, Familien- und Jugendzentrum Brücke e.V., Eltern-AG.

In der Stadt sind Ressourcen weiter miteinander zu vernetzen (VHS, FIB, Kitasozialarbeit, Schulsozialarbeit, Familienbildung, Gesundheitsamt, Bibliothek, Migrationsberatungsstellen, Jugendamt etc.). Dies sichert einen verantwortungsbewussten Umgang mit personellen und finanziellen Ressourcen. Im Sinne der neuen Leitlinie "Bildung" besteht die Möglichkeit, bedarfsgerecht die Förderung des Spracherwerbs als fachliche Anforderung für die Leistungen gemäß §§ 11 – 16 (2) SGB VIII zu formulieren.

#### c) Junge Menschen von 14 bis 26 Jahre

Jugendliche brauchen häufig Intensivkurse für die Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf. Migrant\*innen, die ab 14 Jahre in die Schule geschickt werden, haben in vielen Fällen keine Chance, den Hauptschulabschluss zu erwerben. Dann wird im Rahmen der Schulpflicht das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) in den Berufsbildenden Schulen „Hermann Beims“ absolviert. Hier wird zwar oft der Hauptschulabschluss erworben, aber die Teilnehmenden müssen keine Prüfungen ablegen, sondern nur an einem Kolloquium teilnehmen. Es werden dort nicht alle Fächer unterrichtet, z. B. gibt es keinen Chemie- oder Physikunterricht. Der Hauptschul-, mitunter auch der Realschulabschluss, sind aus Sicht der Agentur für Arbeit kein Indiz dafür, dass eine Ausbildungsreife/-eignung erreicht wurde. Auch Nachhilfeeinstrumente der Bundesagentur für Arbeit, wie die ausbildungsbegleitenden Hilfen (= abH richtet sich an Auszubildende, lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche) oder durch das Landesprogramm „Zukunftschance assistierte Ausbildung“ (= ZaA als ganzheitliche und individualisierte Betreuung) können insbesondere fehlende Deutschkenntnisse während der Ausbildung nicht ausgleichen.

Es kann maximal ein berufsbezogener Sprachkurs nach Abfrage beim BAMF zugesagt werden. Um Abbrüche und in einigen Fällen auch gravierende aufenthaltsrechtliche Konsequenzen zu vermeiden, sind unbedingt bedarfsgerechte Nachhilmöglichkeiten an den Schulen notwendig.

Die Jugendsozialarbeit und hier im Besonderen die Schulsozialarbeit und die Werkstätten sind immer wieder mit der Thematik konfrontiert, dass Jugendliche auch nach neun Schuljahren nicht sicher in Wort und Schrift sind. Entsprechend der Befürwortung niedrigschwelliger Zugänge, sind Kooperationen mit den Berufsbildenden Schulen und den KJH eine Möglichkeit zur Angebotsunterbreitung.

#### d) Sprachförderung für Migrant\*innen ab 65 Jahre

Zugang in Sprachangebote ist auch für diese Altersgruppe gegeben. Die Teilnahme an Integrationskursen ist ohne obere Altersbegrenzung möglich.

Das Rollenbild in den Familien ist oft aus den Traditionen geprägt, so sind besonders die Frauen schwer erreichbar. Die Motivation zur Teilnahme an Deutschkursen ist schwierig. Viele der älteren Migranten besuchen die kostenlosen Angebote der Beratungsstellen und Vereine.

Diese Menschen mit Migrationshintergrund sollten Zugang finden in ein Seniorenprogramm, in dem insbesondere bedarfsgerecht die Sprache vermittelt wird, denn die Lernfähigkeit ist aus verschiedenen Gründen sehr unterschiedlich gegeben. Ein Bedarf sollte speziell für diese Altersgruppen ermittelt werden, um in Folge entsprechende Angebote aufzubauen.

#### 5.2.3 Nutzung von Muttersprachen

Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft spricht für die Interkulturalität und Weltoffenheit.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit bereits ab dem Kleinkindalter erweist sich auf dem weiteren Lebensweg als besonders vorteilhaft.

Zur Nutzung, Förderung und Pflege von Muttersprachen gibt es in Magdeburg verschiedene Angebote, u. a. von Migrant\*innenorganisationen. Zur Umsetzung und Fortsetzung der Angebote haben die MO u. a. Unterstützungsbedarf bei der Vermittlung von Angeboten und Förderung von Qualifizierungen für ehrenamtlich Lehrende der entsprechenden zu vermittelnden Sprache angezeigt.

#### **Favorisierte Maßnahmen im Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“**

- Konzept entwickeln, um niedrigschwellige Sprachkurse bedarfsgerecht aufzustellen: Prozesse für niedrigschwelliges Sprachsystem festlegen
- verstetigende Förderung der Sprache bedarfsgerecht für Kinder und Jugendliche vor dem Schuleintritt und während der Beschulung für alle Schulformen
- Übergänge von Schule in Ausbildung oder Beruf und von Ausbildung in Beruf begleiten und koordinieren, Klärung dazu: Wer übernimmt die Koordinierung? Anlaufstelle schaffen
- berufsbezogene Sprachförderung bedarfsgerecht vermitteln
- Motivation zum Spracherwerb erhöhen

- Kontinuität von Kursbesuchen gewährleisten, Abbrüche z. B. wegen Aufnahme einer Erwerbstätigkeit vermeiden, Wartezeiten bringen Sprachverlust mit sich - flexibler Wiedereinstieg schwierig
- Sprachförderung in Coronazeiten: Ausfallzeiten kompensieren

Konkretisierte umfassende Maßnahmen, Angebote und Schwerpunkte sind unter dem Gliederungspunkt 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“ abgebildet und als Beschlussgegenstand (Anlage 2: Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen) zusammengefasst.

### 5.3 Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist ein bedeutender Punkt bei der Gesamtintegration in die Gesellschaft. Dabei stehen in diesem Handlungsfeld die Handlungsansätze

Berufsausbildung, Studium, Aus- und Weiterbildung,  
 Erwerbstätigkeit (selbstständig und unselbstständig, Förderung des Berufseinstieges  
 und geförderte Beschäftigung, Höherqualifizierte) sowie  
 Interkulturelles Personalmanagement der Unternehmen, Institutionen, Behörden

im Mittelpunkt.

Migranten\*innen, denen die Beteiligung am Arbeitsmarkt nicht gelingt, werden auf Dauer von einem wesentlichen Lebensbestandteil der Gesellschaft ausgeschlossen. Der Kontakt zwischen Kolleg\*innen mit und ohne Migrationshintergrund bietet die Chance, voneinander zu lernen, Vorurteile abzubauen und Möglichkeiten des Austausches zu schaffen. Es ist daher von hoher Priorität, diesen Zugang zu ermöglichen, zu erleichtern und Hemmnisse auf diesem Integrationsfeld zu beseitigen.

Zielstellung der Landeshauptstadt ist es dabei, den Zugang vordringlich in den ersten Arbeitsmarkt zu befördern. Die Schaffung von geförderten Modellen zur Beschäftigung von Migrant\*innen kann nur Hilfe und Anstoß für die gewünschte und auch geforderte Integration in den ersten Arbeitsmarkt sein. Die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz von Migrant\*innen als Bestandteil der Magdeburger Gesellschaft wird durch die aktive Teilnahme der Migrant\*innen am Berufsleben deutlich erhöht. Die demografische Entwicklung der Stadt erfordert geradezu die verstärkte Integration von Migrant\*innen in den Arbeitsmarkt, um alle Bedürfnisse des Arbeitsmarktes annähernd zu befriedigen.

Zielstellung der Stadt ist es dabei nicht, Migrant\*innen lediglich in eine wie auch immer geartete sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu bringen. Grundsätzlich soll jede\*r Magdeburger\*in diskriminierungsfrei das vorhandene Potential in den Arbeitsmarkt einbringen und Karrierewünsche verfolgen können.

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist für viele Migrant\*innen eine sehr herausfordernde Aufgabe. Viele Anforderungen des deutschen Arbeitsmarkts werden bereits in vorgelagerten gesellschaftlichen Ebenen erarbeitet, seien es die üblichen Gepflogenheiten des Berufslebens oder das Erlernen der deutschen Sprache in den Familien und im deutschen Schulsystem. Die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt ist daher von einer Vielzahl vorgelagerter Integrationsbausteine abhängig. Diese Basis erfolgreich zu legen, ermöglicht und verbessert die Integration in den Arbeitsmarkt erheblich.

Seit 2015 ist beschreibbar, dass bei der Integration von Migrierenden in den Arbeitsmarkt u. a. folgende Effekte greifen:

- erhebliche Unterschiede im Lohnniveau beim Arbeitsmarkteintritt
- hohe ethnische Konzentration auf kommunaler Ebene
- Merkmale des ethnischen Umfelds haben Einfluss auf die Bildungsinvestitionen der Migrierenden
- die Lohnkonvergenz steigt mit dem Bildungsniveau im ethnischen Umfeld
- ethnische Netzwerke mit geringem Bildungsniveau können für Zuwanderer zum Hemmnis werden
- Migrantinnen profitieren überdurchschnittlich von einem hohen Bildungsniveau im ethnischen Umfeld
- starke ethnische Konzentration kann sich auf die Löhne der Migrierenden nachteilig auswirken

Das soziale Umfeld, das sich insbesondere nach Ethnien unterscheidet, spielt eine zentrale Rolle für die Integration von Migrierenden in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt. (Romiti/Trübswetter/Vallizadeh: Das soziale Umfeld gibt die Richtung vor - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB-Kurzbericht 25/2015).

Hier ist eine offene und aufeinander zugehende Stadtgesellschaft sowie eine Durchmischung an Lebensorten eine zentrale Option gelingender Integration.

Aus bundesweiten Trends lässt sich von einer gewissen Rahmung für die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Landeshauptstadt Magdeburg ausgehen:

In Deutschland führt die demografische Entwicklung langfristig dazu, dass die Zahl der erwerbsfähigen Menschen sinkt und damit auch das Erwerbspersonenpotential, also die Summe aus Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Stiller Reserve. Eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und vor allem von Älteren kann diesen Trend lediglich abschwächen. Zuzüge aus dem Ausland stärken zwar die demografische Basis, aber die derzeitigen Wanderungszahlen reichen nicht, um den demografischen Effekt vollständig zu kompensieren. Da das Erwerbspersonenpotential der Obergrenze des Arbeitskräfteangebots entspricht, stehen den Betrieben künftig sehr wahrscheinlich immer weniger Arbeitskräfte zur Verfügung.

- Bei realistischen Annahmen sinkt das Erwerbspersonenpotential.
- Migration hält die demografische Alterung nicht auf. Im Falle einer jährlichen Nettozuwanderung von 400.000 Personen würde der Gesamteffekt aus den höheren Erwerbsquoten im Jahr 2035 fast 3,41 Millionen und im Jahr 2060 knapp 2,50 Millionen Erwerbspersonen betragen. Die Wirkung der Steigerungen liegt weiterhin deutlich unter dem demografischen Effekt (Fuchs/Söhnlein/Weber - Projektion des Erwerbspersonenpotentials – IAB Kurzbericht 25/2021).

Für 2022 wird mit einem fortgesetzten Beschäftigungsaufbau gerechnet. Am geringsten fällt dabei das Beschäftigungswachstum in Sachsen-Anhalt aus. Ein möglicher Grund für die weniger dynamische Beschäftigungsentwicklung ist, dass Sachsen-Anhalt stärker durch demografische Entwicklungen (beispielsweise durch Verrentung oder Abwanderung) geprägt ist.

Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Arbeitslosen 2022 bundesweit um rund 351.000 auf 2,26 Millionen zurückgeht. Sie läge damit wieder auf dem Vorkrisenniveau von 2019 (Arbeitsmarktprognosen - IAB-Forum 03/2022).

Schon 2015 und 2016 wurde die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten erheblich dadurch beeinträchtigt, dass sie sich weit überdurchschnittlich in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit niederlassen mussten. Darauf aufbauend wird ein neuer Verteilungsschlüssel vorgeschlagen, der sich neben dem Bevölkerungsumfang nach der regionalen Arbeitsmarktlage, dem Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen und den Mietkosten richtet. (Dauth, 2022; IAB Kurzbericht 04/2022)

Rund 1,9 Millionen Stellen sind bundesweit am Arbeitsmarkt offen. Das Verhältnis Arbeitslose zu Stellen liegt bei 1,4 bundesweit, im Osten bei 1,7.

Insofern ist ein „sozialer“ Arbeitsmarkt unter gemeinwohlorientierten - stadtteilbezogenen und kulturellen - Besonderheiten nützlich. Hier liegen auch die Chancen einer direkten kommunalen Einflussnahme.

95 Prozent aller Betriebe mit mindestens einer sozialversicherungspflichtig beschäftigten Person in Deutschland sind Kleinst- und Kleinbetriebe. Sie beschäftigen rund 39 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zugleich entfielen auf diese Betriebe 62 Prozent der offenen Stellen.

Charakteristisch ist auch, dass - über alle Betriebe hinweg - von durchschnittlich 18 Bewerbungen nur 5 Bewerbungen oder 26 Prozent als geeignet für die ausgeschriebene Stelle angesehen werden. Je kleiner der Betrieb, desto kleiner ist zugleich die Zahl der aus betrieblicher Sicht potentiell geeigneten Bewerberinnen und Bewerber – und desto geringer sind die Auswahlchancen von kleinen Betrieben beim Kampf um die besten Köpfe.

Herausforderung ist eine Offensive zur Qualifikation bzw. Fort- und Weiterbildung.

Die ausländische Bevölkerung in Deutschland ist nach Angaben des Ausländerzentralregisters im Mai 2022 gegenüber dem Vormonat um rund 214.000 Personen gewachsen. Dies geht vor allem auf den starken Zuwachs von Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit zurück.

Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung betrug im April 2022 52,9 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Die absolute Zahl der Arbeitslosen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist im Juni 2022 gegenüber dem Vorjahresmonat um 7.000 Personen gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 0,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im April 2022 bei 12,2 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,1 Prozentpunkte gesunken. Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung lag im März 2022 bei 17,5 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,3 Prozentpunkte gesunken (IAB-Zuwanderungsmonitor 06/2022).

Die betriebliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bleibt jedoch unter folgenden Gesichtspunkten schwierig:

- Abhängigkeit von Ausländerbehörden und von der Bundesagentur für Arbeit
- fehlende Planungssicherheit hinsichtlich des Aufenthaltes
- mangelnde Deutschkenntnisse
- Unübersichtlichkeit rechtlicher Vorschriften und die uneinheitliche Rechtsanwendung
- Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche
- kulturelle Unterschiede (Albrecht - Praxisbericht – IAB-Forum 01/2019).

Hinsichtlich der Spezifik zur aktuellen Situation in der Ukraine ist festzustellen, dass bis Mitte Juni 2022 über 850.000 vor dem Krieg geflüchtete Menschen aus der Ukraine nach Deutschland eingereist sind. Dieser Zuzug prägt demnach das aktuelle Migrationsgeschehen in Deutschland sehr stark. Dies macht sich allmählich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Insbesondere der Groß- und Einzelhandel, das Baugewerbe und die Gastronomie stellen ukrainische Geflüchtete ein.

Um herauszufinden, in welchem Ausmaß es bereits Kontakt zwischen Betrieben in Deutschland und Geflüchteten aus der Ukraine gibt, wurden Betriebe gefragt, ob sie Personen aus dieser Gruppe bereits einen Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatz angeboten haben oder ob sich diese selbst darum bemüht haben. Demnach haben etwa 4 Prozent aller Betriebe aus der Ukraine Geflüchteten schon ein entsprechendes Angebot gemacht. Mitunter wurden Betriebe auch von den Geflüchteten selbst kontaktiert – davon berichten etwa 3 Prozent der Betriebe. In 2 Prozent der Betriebe kommt beides vor – der Betrieb macht also entsprechende Angebote und zugleich bewerben sich dort Geflüchtete eigeninitiativ. Demnach hatten insgesamt bislang knapp 9 Prozent aller Betriebe in Deutschland Kontakt zu arbeitsuchenden Geflüchteten aus der Ukraine.

Obwohl die meisten ukrainischen Geflüchteten sich erst seit vergleichsweise kurzer Zeit in Deutschland aufhalten, der Verlauf des Krieges viele Unwägbarkeiten mit sich bringt, und viele der Geflüchteten Frauen mit Kindern sind, gab es bereits ausgeprägte Kontakte zum deutschen Arbeitsmarkt – in fast jedem zehnten Betrieb in Deutschland haben entweder die Betriebe geflüchteten Personen aus der Ukraine eine Beschäftigung angeboten oder Geflüchtete haben sich selbst danach erkundigt. Für die zeitnahe Beschäftigungsaufnahme dürfte es hilfreich gewesen sein, dass den Betroffenen nach § 24 des Aufenthaltsgesetzes und durch die Übernahme in den Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II schnell Schutz und direkter Zugang zum Arbeitsmarkt gewährt wurde und wird. Für die Mehrzahl der Betriebe stellt eine mindestens einjährige Aufenthaltserlaubnis eine wichtige Voraussetzung dar, um Geflüchtete aus der Ukraine bei sich einzustellen (Einstellung Betriebe und Geflüchtete Ukraine - IAB-Forum 06/2022).

Falls sich eine baldige Rückkehr der Kriegsflüchtlinge in die Ukraine als unrealistisch erweisen sollte, stellt sich die Frage, inwieweit eine Integration der Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft, aber auch in den Arbeitsmarkt mittelfristig gelingen kann. In einem ersten Abgleich von Berufen, die in Deutschland stark nachgefragt werden, und Berufen, die in der Ukraine häufig ausgeübt wurden, zeigt sich, dass viele geflüchtete Frauen aus der Ukraine gegebenenfalls in akademischen Berufen unterkommen könnten. Im handwerklichen Segment hingegen dürften Ukrainerinnen keine nennenswerte Rolle spielen. Bei Dienstleistungs- und Helferberufen wiederum ist ein vermehrter Zugang zu erwarten, der laut Datenlage nicht auf einen besonders hohen Engpass in Deutschland trifft. Jedoch sind die Berufssegmente mit insgesamt geringer Arbeitsmarktanspannung in Deutschland auch durch einzelne Berufe mit hohem Arbeitskräftebedarf gekennzeichnet, die von zugewanderten Ukrainerinnen ausgeübt werden könnten. Eine Zuwanderung von ukrainischen Männern, die allerdings bislang kaum stattfindet, könnte durchaus dazu beitragen, den hohen Personalbedarf im Handwerk zu decken. Allerdings ist die berufliche Passgenauigkeit nur eine Dimension für eine erfolgreiche Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass insbesondere auch die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und die Sprachkenntnisse wichtige Barrieren darstellen, um am deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Erfahrungen mit bislang nach Deutschland zugezogenen Ukrainerinnen und Ukrainern zeigen jedoch, dass das Niveau der Deutschsprachkenntnisse relativ schnell mit der Aufenthaltsdauer steigt. Der frühe Abgleich der Berufe von Ukrainerinnen (und Ukrainern) mit hierzulande stark nachgefragten Berufen kann zudem aufzeigen, wo Umschulungen besonders erfolgversprechend sind, um eine gelingende Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. (Bossler/Popp - Ukraine und Engpassberufe - IAB-Forum 03/2022).

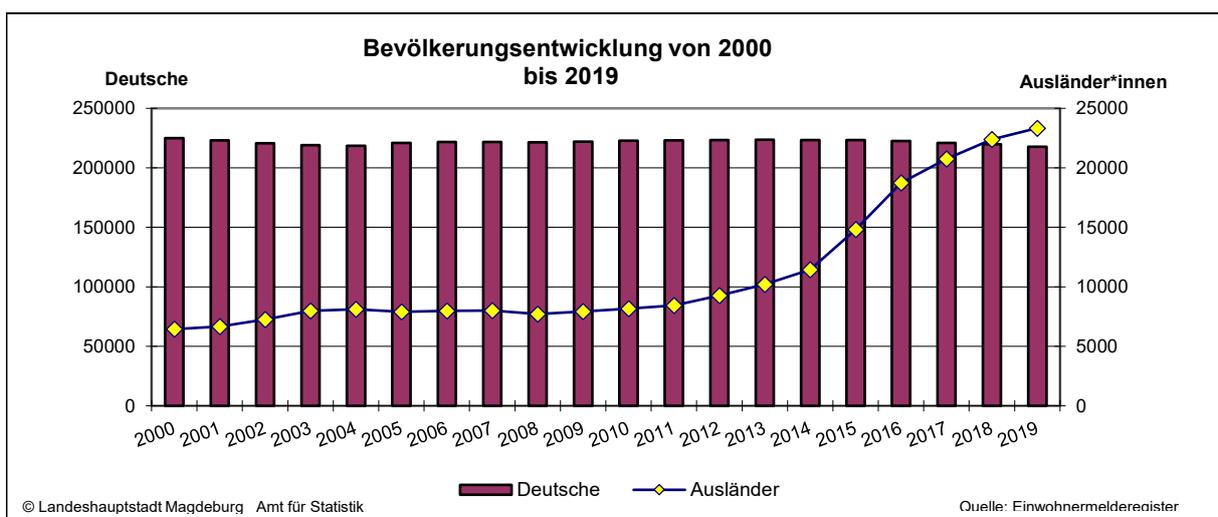
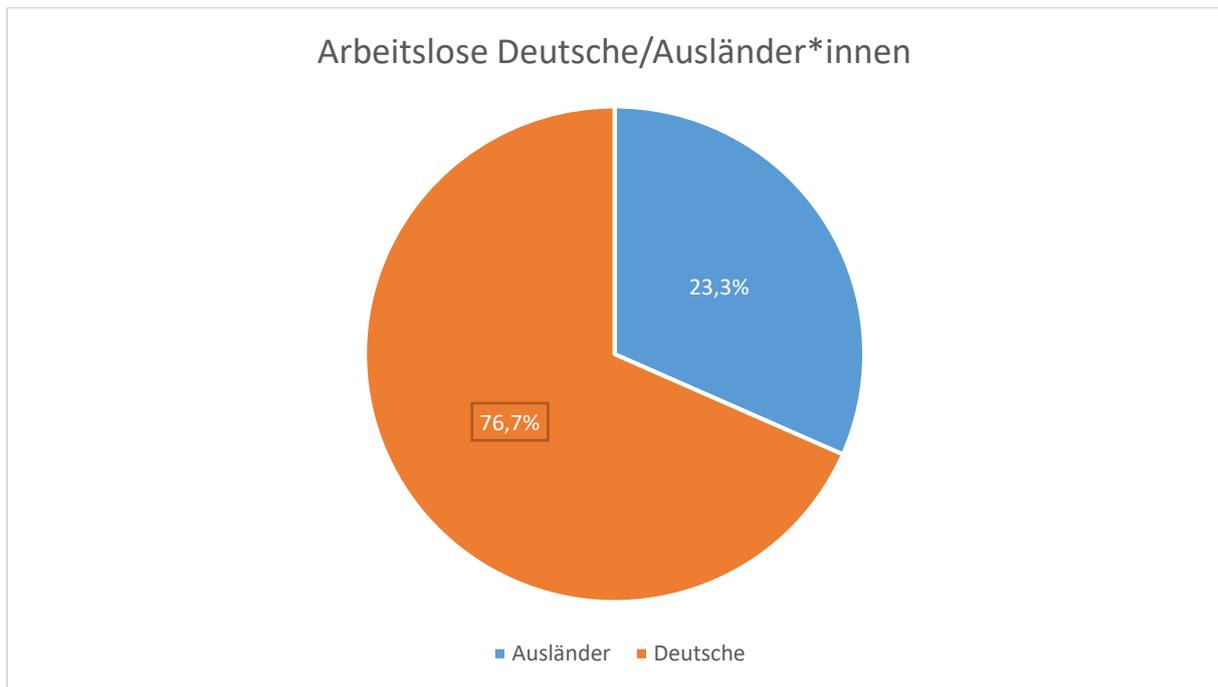
Betriebe mit ausländischen Beschäftigten stellen häufiger Geflüchtete ein. Wie gut sich geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren, ist wesentlich für deren Teilhabe an der Gesellschaft. Betriebe spielen dabei eine zentrale Rolle. Ihr Einstellungsverhalten bestimmt maßgeblich, ob und wie schnell die Integration in Ausbildung und Beschäftigung gelingt.

- Kleine Betriebe spielen die wichtigste Rolle
- Arbeitnehmerüberlassung, Handel, Bau- und Gastgewerbe beschäftigen besonders viele Geflüchtete
- Erfahrung mit ausländischen Mitarbeitenden ist von Bedeutung
- Betriebe mit höherem Arbeitskräftebedarf stellen häufiger Geflüchtete ein

Der Fokus der Forschung zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten lag in den ersten Jahren nach dem starken Anstieg der Fluchtmigration nachvollziehbarerweise auf der Entwicklung ihrer Qualifikationen und Beschäftigungsfähigkeit. Die betriebliche Seite der Beschäftigung hat dagegen bisher weniger Beachtung gefunden.

Im Hinblick auf die Beschäftigung von Geflüchteten dürften daher Politikmaßnahmen, die Unsicherheiten und Informationsdefizite abbauen, besonders wirksame Instrumente zur Beschäftigungsförderung von Geflüchteten sein. Mithilfe gezielter Angebote zur Unterstützung von Arbeitgebern könnten auch Personalverantwortliche, die bisher keine Erfahrungen mit der Einstellung ausländischer Arbeitskräfte haben, besser bewerten, ob Bewerberinnen oder Bewerber die Anforderungen ihres Unternehmens erfüllen und somit eher geneigt sein, geflüchteten Menschen eine Chance zu geben (Hauptmann/Keita - Beschäftigung von Geflüchteten - IAB Kurzbericht 06/2022)

Mit Stand Juni 2020 waren 23,3 Prozent der in der Landeshauptstadt Magdeburg gemeldeten Arbeitslosen Ausländer\*innen, obwohl diese einen deutlich geringeren Anteil an der Magdeburger Bevölkerung stellen. Aussagen zur Gesamt-Zielgruppe Arbeitsloser mit Migrationshintergrund können hier nicht getroffen werden.



In der Vorbereitung der Neuauflage des Integrationskonzepts für das Handlungsfeld „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“ wurde mit einer Vielzahl von Partner\*innen und Vertretungen von Projekten gesprochen. Die Integration in den Arbeitsmarkt wird von einer unübersichtlichen Vielzahl von Institutionen, Programmen und Projekten begleitet und betreut, die zum Teil zeitlich befristet arbeiten oder sich sehr spezifischen Themenstellungen widmen.

Eine Gesamtdarstellung der zur Verfügung stehenden Programme, die Arbeitsmarktintegration erleichtern und befördern, würde daher die Möglichkeiten des Magdeburger Integrationskonzeptes sprengen, verwirren und vom eigentlichen Ziel der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration ablenken. Der Versuch einer Gesamtdarstellung würde lediglich eine Stichtagsbetrachtung darstellen, die schnell veralten und damit unbrauchbar würde.

Die Zielstellung im Handlungsfeld „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“ ist es daher, Themenfelder zu identifizieren, die der übergeordneten Aufgabenstellung „bestmögliche Integration der Migrant\*innen in den Arbeitsmarkt“ dienen und die nach Möglichkeit durch aktives Handeln der Kommune und ihrer lokalen Partner auch tatsächlich beeinflusst werden können.

Der Stadtverwaltung erscheint dabei insbesondere bedeutsam, die Ergebnisse hinsichtlich der Vermittlungen in den Arbeitsmarkt regelmäßig zu quantifizieren und anhand statistischer Auswertungen den Erfolg der Arbeitsmarktintegrationsbemühungen zu messen, zu bewerten und Kurskorrekturen vorzunehmen. Bundes- oder Landesgesetze bilden für die lokale Integrationsarbeit den Rahmen, den es bestmöglich zum Nutzen der Migrant\*innen und der Magdeburger Gesellschaft und Wirtschaft lokal zu füllen gilt.

Zum Aspekt Landeshauptstadt Magdeburg als Arbeitgeberin wird ebenfalls auf das Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ (Punkt 5.6) verwiesen.

## **Handlungsansätze – Ausgangssituation – Zielstellungen und Maßnahmen**

### 5.3.1 Berufsausbildung, Studium, Aus- und Weiterbildung

#### Ausgangssituation

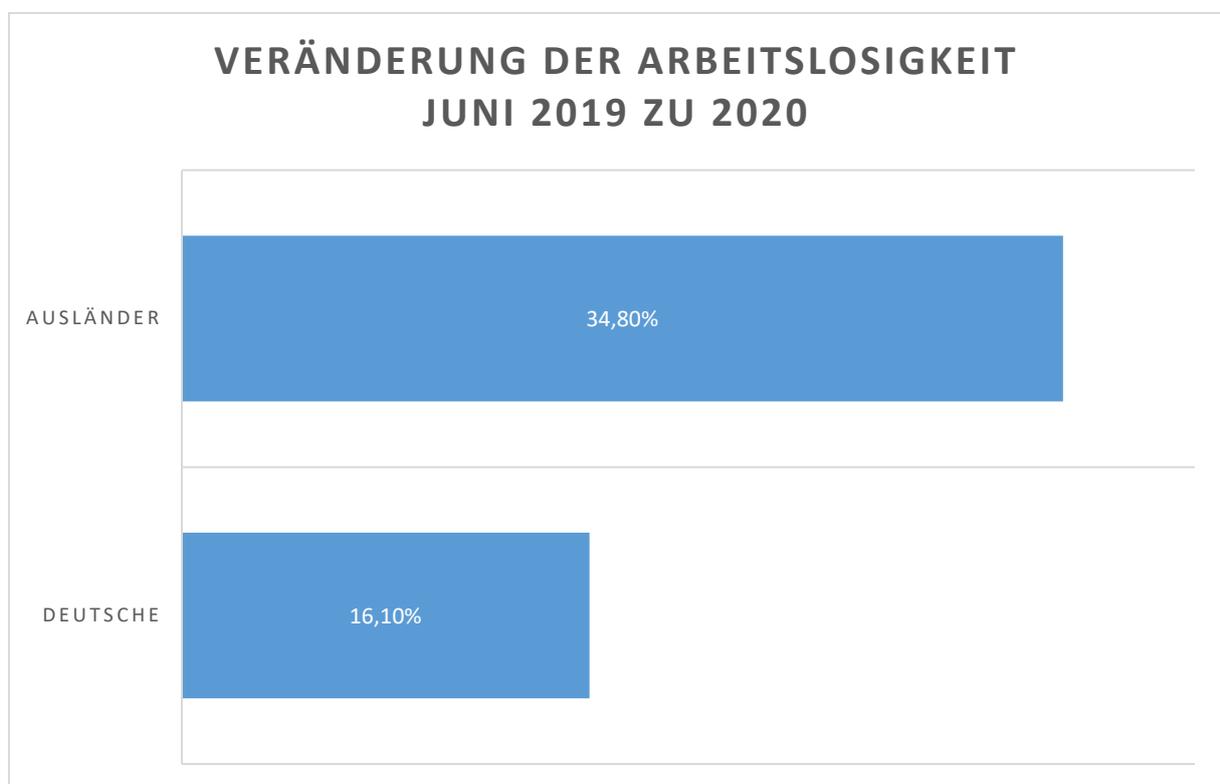
Die Landeshauptstadt hat, wie das gesamte Land Sachsen-Anhalt, ein demografisches Problem. Es treten in den nächsten Jahren immer mehr Menschen aus dem aktiven Berufsleben aus. Im Gegensatz dazu kommen aber durch die eher sinkenden bzw. stagnierenden Schulabgänger\*innenzahlen nicht ausreichend neue Talente in den Arbeitsmarkt hinein.

Bereits heute können nicht alle durch die Unternehmen angebotenen Auszubildendenstellen durch ausreichend qualifizierte Schulabgänger\*innen besetzt werden. Es ist klar erkennbar, dass Unternehmen bisher nicht ausreichend auf junge Migrant\*innen bei der Besetzung dieser Stellen, sei es durch Unkenntnis oder fehlenden Zugang zu dieser Gruppe, zugreifen. Auch auf der Seite der jüngeren Migrant\*innen bestehen Defizite hinsichtlich der Wertung einer qualifizierten Berufsausbildung für die berufliche Karriere.

## Zielstellung

Migration kann dazu beitragen, die Lücke zwischen Ein- und Austritt aus dem Arbeitsmarkt zu schließen. Von Bedeutung für eine wissensbasierte Wirtschaft ist dabei aber nicht vordringlich, die Anzahl der Köpfe im Arbeitsmarkt auf gleichem Niveau zu halten, sondern die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter\*innen in den Betrieben auf mindestens dem Standard zu halten, den die aus dem Arbeitsmarkt ausscheidenden Personen hatten. Die Berufsausbildung für Migrant\*innen ist daher für die Entwicklung der Magdeburger Wirtschaft und auch für die individuelle berufliche Karriere der Migrant\*innen von hoher Bedeutung. Ohne Qualifikation werden die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Migrant\*innen in größeren Teilen dauerhaft in prekären Jobs verbleiben und konjunkturabhängig beschäftigt werden.

In der aktuellen Corona-Krise (Daten aus Juni 2020) stieg der Anteil der neu arbeitslos gemeldeten Personen in der Gruppe der Ausländer\*innen deutlich stärker an als bei den Deutschen.



Zielstellung der Stadt ist es daher, Maßnahmen zu entwickeln, die Migrant\*innen möglichst umfassend für die Bedeutung der Berufsausbildung im deutschen Arbeitsmarkt sensibilisiert und auch die Unternehmen ermuntert, das volle Potential von Beschäftigten mit Migrationshintergrund zu erkennen und auch im eigenen Interesse zu entwickeln.

## Maßnahmen

- Fortführung der etablierten ausbildungsbezogenen Kontaktbörsen für Migrant\*innen
- Stammtisch zum Erfahrungsaustausch für Unternehmen, die Migrant\*innen ausbilden
- Fortführung des Modellprojekts an der berufsbildenden Schule „Herrmann Beims“ – Nutzung berufsvorbereitendes Jahr zur Präqualifikation für den Start der Ausbildung

### 5.3.2 Erwerbstätigkeit

Wie bereits in der Einleitung erläutert, ist die Integration in den Arbeitsmarkt auch hinsichtlich der gesamtgesellschaftlichen Integration von erhöhter Bedeutung. Der Kontakt zwischen migrantischen und nicht migrantischen Personen auf der Arbeitsstelle trägt erheblich dazu bei, Vorurteile abzubauen. Im Berufsleben können Teammitglieder als Menschen kennengelernt und Ressentiments abgebaut werden. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist daher für die gesamtgesellschaftliche Integration von höchster Bedeutung.

#### 5.3.2.1 Selbstständige Erwerbstätigkeit

##### Ausgangssituation

Auch wenn die demografische Situation die verstärkte Integration von Migrant\*innen in das Arbeitsleben erleichtert, sind (noch) nicht alle Betriebe für dieses Thema offen, so dass davon auszugehen ist, dass nicht alle Migrant\*innen in eine unselbstständige Beschäftigung gelangen werden. Unternehmerisches Talent ist unabhängig von der Nationalität in der Magdeburger Bevölkerung gleichverteilt. Die Neigung ein Unternehmen zu gründen, ist unter Migrant\*innen im Durchschnitt sogar auch deutlich höher ausgebildet als in der nicht migrantischen Bevölkerung. Durch die zum Teil aber schlechteren Startvoraussetzungen für Migrantenunternehmer\*innen wegen fehlender/schlechterer Deutsch- oder Rechtskenntnisse scheitern Gründungen von Migrant\*innen deutlich häufiger als Gründungen von Deutschen.

##### Zielstellung

Das Potential an Unternehmer\*innen mit Migrationshintergrund für die Stadt zu nutzen, muss daher ebenfalls Ziel der städtischen Bemühungen sein. Studien zeigen, dass frühzeitige Beratung und Unterstützung von Unternehmer\*innen in den Anfängen der Selbstständigkeit positiv dazu beitragen, die Entwicklung des Unternehmens zu beeinflussen. Als Nebeneffekt von Gründungen durch Migrant\*innen ist dabei häufig festzustellen, dass dadurch auch andere Migrant\*innen unselbstständig in Beschäftigung gelangen. Es gilt daher Maßnahmen zu identifizieren und zu unterstützen, die die Selbstständigkeit von Migrant\*innen verbessern.

##### Maßnahmen

- Unternehmerstammtisch zum Erfahrungsaustausch für Unternehmen, die von Migrant\*innen gegründet wurden
- Gesondertes Beratungsangebot für Gründer\*innen mit Migrationshintergrund
- Städtische Einflussnahme auf die Stellen in Bund und Land, die für die Anerkennung von Berufsabschlüssen verantwortlich sind, um formale Hürden bei der Unternehmensgründung zu reduzieren

#### 5.3.2.2 Unselbstständige Erwerbstätigkeit

##### Ausgangslage

Der überwiegende Teil der Migrant\*innen wird in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen Arbeit finden. Über die Bedeutung der Berufsausbildung für die Karriere wurde bereits unter 5.3.1 gesprochen. Häufig sind die formalen Qualifikationen der Migrant\*innen in Bezug auf Sprache und berufsbezogene Kenntnisse schwer mit den Anforderungen des deutschen Berufsbildungssystems in Übereinstimmung zu bringen.

### Zielstellung

Für die weniger formal qualifizierten Gruppen unter den Migrant\*innen gilt es Ideen zu entwickeln, die den Berufseinstieg erleichtern und dazu beitragen, Unternehmen zu motivieren auch Migrant\*innen als potentielle Mitarbeiter\*innen in die betrieblichen Überlegungen aufzunehmen. Es gilt die Hürden für die Anerkennung einer im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikation so zu setzen, dass vorhandene Potentiale bei den Migrant\*innen nicht durch formale Verfahren übermäßig hoch gesetzt werden.

### Maßnahmen

- Fortführung der Kontaktbörsen für Migrant\*innen
- Bewerbung niedrighschwelliger Berufseinstiege in die Betriebe durch Praktika
- Information der Betriebe über Möglichkeiten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes

### 5.3.2.3 Förderung des Berufseinstiegs und geförderte Beschäftigung

#### Ausgangslage

Für einen Teil der Migrant\*innen wird die Erreichung eines Ausbildungsabschlusses, der eine qualifizierte Beschäftigung ermöglicht, nur schwer möglich sein, da Basisvoraussetzungen, wie ausreichende Schrift- oder Deutschkenntnisse oder eine abgeschlossene, dem deutschen Niveau entsprechende Schulbildung, fehlen.

#### Zielstellung

Auch für diese Zielgruppe des Arbeitsmarktes gibt es Beschäftigungsmöglichkeiten, es gilt dabei, neben der reinen Beschäftigung dafür Sorge zu tragen, dass nach Möglichkeit die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Beruf geschaffen und genutzt werden und auch die Sensibilität bei Arbeitgeber\*innen und Beschäftigten geschaffen wird, dass jede Qualifizierung hilft, dauerhaft Beschäftigung zu finden bzw. den Betrieb wettbewerbsfähig zu halten.

Städtisches Ziel für die eher „schwierigen“ Zielgruppen ohne adäquate Vorausbildung muss es sein, den Berufseinstieg zu erleichtern und niedrighschwellige Angebote zu schaffen, in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Besondere Bedeutung hat dabei aus Sicht der Stadtverwaltung die bessere Anerkennung und Testierung von (Teil-)Qualifikationen, mit denen die Vermittelbarkeit in den Arbeitsmarkt erwartbar zunehmen wird. Auch die Möglichkeiten der städtischen Beschäftigungspolitik durch geförderte Projekte sollen perspektivisch so eingesetzt werden, dass Migrant\*innen in dieses Instrumentarium stärker einbezogen werden.

#### Maßnahmen

- Fortgesetzte Aufnahme und Unterstützung von Migrant\*innen in den Maßnahmen der städtischen Beschäftigungsgesellschaften
- Fortgesetzte Aufnahmen der Migrant\*innen in die arbeitsmarktpolitischen Sozialraumprojekte freier Träger
- Weiterführende Maßnahmen zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Migrant\*innen
- Verstärkte Integrationsunterstützung der Migrant\*innen durch Sozialpädagog\*innen in verschiedensten arbeitsmarktpolitischen Projekten

- Beratungsangebote zur Arbeitsmarktintegration für Migrant\*innen fortführen
- Förderung der Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge nach AsylbLG
- Initiierung weiterer Angebote zur Sprachförderung an den Berufsschulen sowie in den Betrieben

#### 5.3.2.4 Höherqualifizierte

##### Ausgangslage

Magdeburg ist derzeit im Bundesvergleich noch eine weniger internationalisierte deutsche Großstadt. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist noch unterdurchschnittlich. Auch durch die Ansiedlung von Intel® wird sich das mittelfristig verändern. Überdurchschnittlich hoch ist aber bereits der Anteil von Studierenden an den Magdeburger Hochschulen sowie der Anteil von Migrant\*innen in den wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen.

##### Zielstellung

Dieses für die Wirtschaftsentwicklung der Stadt und ihrer Betriebe besonders attraktive Potential an Migrant\*innen muss in den Planungen und Maßnahmen des Integrationskonzepts auch besonders berücksichtigt werden. Entsprechende Ideen und Maßnahmen zur Gewinnung und Haltung dieses Potentials für die Stadt sind zu erarbeiten.

##### Maßnahmen

- Städtische Einflussnahme auf Einrichtungen und Partner, die für die Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Qualifikationen von Migrant\*innen verantwortlich sind, praktikable und möglichst unbürokratische Anerkennungsverfahren zu suchen und anzuwenden
- Errichtung eines International Houses für hochqualifizierte Migrant\*innen

#### 5.3.3 Interkulturelles Personalmanagement der Unternehmen, Institutionen, Behörden

##### Ausgangslage

Das Zusammenarbeiten von migrantischen und nicht migrantischen Arbeitskräften ist insbesondere in einem bisher rein „deutschen“ Arbeitsumfeld häufig mit Schwierigkeiten und Anlaufproblemen verbunden.

##### Zielstellung

Wichtig für ein erfolgreiches Gelingen der innerbetrieblichen Integration ist das frühzeitige Vorbereiten der bereits beschäftigten Mitarbeiter\*innen und das Vorausdenken möglicher Konfliktfelder, damit Probleme erst gar nicht entstehen oder frühzeitig erkannt werden. Im Integrationskonzept müssen entsprechende Maßnahmenideen enthalten sein, die ein interkulturelles Personalmanagement in den Magdeburger Betrieben und Institutionen befördern und unterstützen.

## Maßnahmen

- Stammtisch zum Erfahrungsaustausch für Unternehmen mit Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund
- Gemeinsame Initiativen von Unternehmen, die Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund beschäftigen (Organisation von Sprachkursen, interkulturelle Sensibilisierung)
- Permanente Sensibilisierung der Unternehmen für Chancen und Herausforderungen durch Migrant\*innen als Mitarbeiter\*innen
- Prüfung und Anpassung von Arbeitsplatzbeschreibungen im Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit zur verstärkten Schwerpunktsetzung „Arbeitsmarktintegration und Ausbildung von Migrant\*innen“

## **Favorisierte Maßnahmen im Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“:**

- (weitere) Etablierung und Modernisierung von Kontaktformaten, wie Kontaktbörsen, Stammtische, u. a. durch das Angebot digitalisierter Varianten
- Entwicklung von Methoden mit Modellcharakter für einfache und unkomplizierte Vermittlung in den Arbeitsmarkt (z. B. Modellversuch 1 + 3 Coburger Modell)
- Prüfung und Anpassung von Arbeitsplatzbeschreibungen im Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit zur verstärkten Schwerpunktsetzung „Arbeitsmarktintegration und Ausbildung von Migrant\*innen“
- Städtische Einflussnahme auf Anerkennung von Berufsabschlüssen und Qualifikationen

Konkretisierte umfassende Maßnahmen, Angebote und Schwerpunkte sind unter dem Gliederungspunkt 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“ abgebildet und als Beschlussgegenstand (Anlage 2: Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen) zusammengefasst.

## 5.4 Integration in den Stadtteilen

Die Gestaltung eines friedlichen, respektvollen Zusammenlebens vor Ort, d. h. in unseren Stadtteilen und Quartieren als Lebensmittelpunkt vieler Menschen wurde mit den Integrationspolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg als zentrales Ziel im Handlungsfeld „Integration in den Stadtteilen“ definiert.

Mittelfristig soll auf die Handlungsansätze

Wohnen,  
Gesundheit,  
Gesellschaftliches Zusammenleben (im Stadtteil), Nachbarschaft, Willkommenskultur  
(im Stadtteil)

und verstärkt auf Magdeburger Stadtgebiete mit hohem Migrant\*innen-Anteil und hoher Vielseitigkeit in der Zusammensetzung (Altstadt, Olvenstedt, Südost, Süd, Nördliches Stadtgebiet, Leipziger Straße, Schilfbreite) verwiesen werden. Berücksichtigt wurden dabei sowohl die quantitative Zusammensetzung der Bevölkerung hinsichtlich des Migrationshintergrundes als auch qualitative Aspekte (Erfordernisse, bereits Initiiertes und Bewährtes).

Karte „Die 40 Magdeburger Stadtteile“



Stadtgebiete mit hohem Migrant\*innen-Anteil wurden in nachfolgender Darstellung hervorgehoben. Bei der Fokussierung auf entsprechende Stadtgebiete können geographische Stadtteil-Grenzen an dieser Stelle nicht absolut gelten.

Hauptwohnsitzbevölkerung der Landeshauptstadt Magdeburg nach Migrationshintergrund (MGH) und Stadtteilen:

Migrationshintergrund (MGH)		Ausländer*innen	Deutsche mit MGH	Deutsche ohne MGH	Gesamt	Bevölkerung mit MGH prozentual
Stadtteil						
<b>01</b>	<b>Altstadt</b>	<b>2 831</b>	<b>1 249</b>	<b>12 207</b>	<b>16 287</b>	<b>25,1</b>
02	Werder	178	142	2 749	3 069	10,4
<b>04</b>	<b>Alte Neustadt</b>	<b>2 578</b>	<b>504</b>	<b>8 624</b>	<b>11 706</b>	<b>26,3</b>
<b>06</b>	<b>Neue Neustadt</b>	<b>2 971</b>	<b>731</b>	<b>11 784</b>	<b>15 486</b>	<b>23,9</b>
<b>08</b>	<b>Neustädter See</b>	<b>1 680</b>	<b>609</b>	<b>9 153</b>	<b>11 442</b>	<b>20,0</b>
<b>10</b>	<b>Kannenstieg</b>	<b>972</b>	<b>307</b>	<b>4 873</b>	<b>6 152</b>	<b>20,8</b>
<b>12</b>	<b>Neustädter Feld</b>	<b>613</b>	<b>351</b>	<b>8 618</b>	<b>9 582</b>	<b>10,1</b>
14	Sülzegrund	-	-	10	10	-
18	Nordwest	68	86	4 477	4 631	3,3
<b>20</b>	<b>Alt Olvenstedt</b>	<b>43</b>	<b>107</b>	<b>3 778</b>	<b>3 928</b>	<b>3,8</b>
<b>22</b>	<b>Neu Olvenstedt</b>	<b>991</b>	<b>604</b>	<b>9 772</b>	<b>11 367</b>	<b>14,0</b>
24	Stadtfeld Ost	1 496	1 060	23 170	25 726	9,9
26	Stadtfeld West	350	438	13 863	14 651	5,4
28	Diesdorf	20	75	3 564	3 659	2,6
<b>30</b>	<b>Sudenburg</b>	<b>2 238</b>	<b>827</b>	<b>14 993</b>	<b>18 058</b>	<b>17,0</b>
32	Ottersleben	108	235	10 165	10 508	3,3
34	Lemsdorf	65	54	2 089	2 208	5,4
<b>36</b>	<b>Leipziger Straße</b>	<b>2 686</b>	<b>607</b>	<b>12 094</b>	<b>15 387</b>	<b>21,4</b>
38	Reform	676	246	10 859	11 781	7,8
40	Hopfengarten	59	102	4 458	4 619	3,5
42	Beyendorfer Grund	-	-	15	15	-
<b>44</b>	<b>Buckau</b>	<b>495</b>	<b>315</b>	<b>5 484</b>	<b>6 294</b>	<b>12,9</b>
<b>46</b>	<b>Fermersleben</b>	<b>434</b>	<b>114</b>	<b>3 058</b>	<b>3 606</b>	<b>15,2</b>
<b>48</b>	<b>Salbke</b>	<b>438</b>	<b>141</b>	<b>3 762</b>	<b>4 341</b>	<b>13,3</b>
50	Westerhüsen	171	95	3 019	3 285	8,1
<b>52</b>	<b>Brückfeld</b>	<b>246</b>	<b>132</b>	<b>2 981</b>	<b>3 359</b>	<b>11,3</b>
54	Berliner Chaussee	25	45	2 276	2 346	3,0
56	Cracau	305	294	7 734	8 333	7,2
58	Prester	13	60	2 017	2 090	3,5
60	Zipkeleben	.	10	220	231	-
64	Herrenkrug	315	55	1 009	1 379	26,8
66	Rothensee	152	53	2 645	2 850	7,2
68	Industriehafen	99	.	34	134	-
70	Gewerbegebiet Nord	.	-	17	19	-
72	Barleber See	-	-	68	68	-
74	Pechau	5	8	520	533	2,4
76	Randau-Calenberge	4	13	546	563	3,0
78	Beyendorf-Sohlen	10	14	1 220	1 244	1,9
Gesamt		23 338	9 684	207 925	240 947	13,7

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.  
(Stand: 31.12.2019, Quelle: Datengenerierung auf Basis des Einwohnermelderegisters)

Obwohl der Herrenkrug prozentual stadtweit den höchsten Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund aufweist, wird hierauf nicht explizit abgestellt. Dies begründet sich mit der dort verorteten Landeserstaufnahmestelle, einer dort i. d. R. kurzen Verweildauer der ausländischen Staatsangehörigen und der nur peripheren örtlichen kommunalen Zuständigkeit der Landeshauptstadt Magdeburg.

## **Vorrang im Handlungsfeld „Integration in den Stadtteilen“ hat**

- eine schnelle Erstorientierung und das Ankommen im neuen Umfeld zu ermöglichen und zu erleichtern,
- den sozialen Zusammenhalt zu festigen sowie ein harmonisches Zusammenleben aller Einwohner\*innen in der Nachbarschaft, im Quartier, im Stadtteil und in der Landeshauptstadt Magdeburg zu gestalten,
- zum dauerhaften Verbleiben in der Landeshauptstadt Magdeburg zu motivieren,
- lokal zu einer gelingenden Integration und einer „Verbunterung“ der (Stadt-)Gesellschaft beizutragen.

## **Maßnahmen im Handlungsfeld**

Handlungsfeldbezogene Maßnahmen und Handlungsempfehlungen zur „Integration in den Stadtteilen“ sind unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten an der Basis als nachhaltige Integrationsanreize im Wohnumfeld, im Gesundheitswesen und zur Gestaltung des Zusammenlebens auszubauen und zu fördern.

Zu betonen ist, dass bestimmte Maßnahmen durchaus auf ausgewählte Zielgruppen zugeschnitten sind, insgesamt aber alle Bewohner\*innen erreicht werden sollen. Die Auswahl von Zielgruppen, z. B. für diverse Angebote und Stadtteil-Projekte, soll überlegt, sensibel und homogen getroffen werden, um ein Konkurrenzempfinden zwischen der migrantischen und nicht migrantischen Bevölkerung, aber auch zwischen einzelnen Migrant\*innengruppen, zu vermeiden bzw. möglichst auszuschließen.

Oftmals bedürfen Angebote und Maßnahmen dabei nicht zwingend einer finanziellen, sondern eher einer ideellen, organisatorischen oder materiellen Förderung und eben des guten Willens und Engagements im Stadtteil, im Quartier, in der Nachbarschaft.

## **Handlungsansätze – Ausgangssituation, Zielstellungen und Maßnahmen**

### 5.4.1 Wohnen

#### Ausgangssituation

Im Handlungsansatz kann nicht lediglich auf die (Erst-)Unterbringung und Versorgung mit angemessenem Wohnraum abgestellt werden: Das Grundbedürfnis Wohnen ist auch mit dem Wohnumfeld, dem Quartier als Lebensmittelpunkt und dem Miteinander in der unmittelbaren Nachbarschaft zu verknüpfen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Wohnen als „die Verbindung von Wohnunterkunft, Zuhause, unmittelbarem Wohnumfeld und Nachbarschaft“ (vgl. [http://www.hogareal.de/html/ubers\\_wohnen.html](http://www.hogareal.de/html/ubers_wohnen.html)).

Eine adäquate Wohnraumversorgung, ein aufgewertetes Wohnumfeld inklusive einer soliden Infrastruktur wirken sich als Integrationsanreize fördernd aus. (Siehe auch Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK der Landeshauptstadt Magdeburg 2025 sowie Magdeburg 2030+ ISEK – Gesamtstadt.)

## Wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen bilden

- das Betreuungs- und Unterbringungskonzept gemäß (nicht öffentlicher) DS0381/13 und Fortschreibung per 30.11.2016 für ausländische Staatsangehörige mit Fluchthintergrund in kommunalen Einrichtungen und Wohnungen,
- die Unterkunftsrichtlinie der Landeshauptstadt Magdeburg in der Fassung vom 28.05.2019 (Verwaltungsvorschrift Nr. 29, Fassung vom 28.05.2019) für Leistungsempfänger\*innen nach SGB XII, SGB II, AsylbLG,
- das Wohnraumaufsichtsgesetz Sachsen-Anhalt vom 20. November 2018.

Erfahrungen, Verantwortung und Aktivitäten von Wohnungsbaugenossenschaften, weiterer Wohnungsunternehmen, (privater) Vermieter\*innen und gemeinnütziger Einrichtungen etc. sind unabdingbar.

## Zielstellungen

Als aktuelle Ziele im Handlungsansatz Wohnen werden besonders angestrebt:

- eine verbesserte Steuerung der Mieter\*innenzusammensetzung zur Vermeidung sozialer und ethnischer Segregation und somit räumlicher Konzentration,
- die Intensivierung der Interkulturellen Mieterarbeit.

## Maßnahmen

- Ziel: „verbesserte Steuerung der Mieter\*innenzusammensetzung zur Vermeidung sozialer und ethnischer Segregation und somit räumlicher Konzentration“ durch
  - Erfahrungsaustausch über grundsätzliche Möglichkeiten und ein abgestimmtes Vorgehen
  - Förderung gemischter Wohnformen im Stadtteil mit möglichst quantitativer und qualitativer Steuerung privater Vermietungen
  - Einbeziehung des Dezernates für Soziales, Jugend und Gesundheit, des Dezernates für Umwelt und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg, der Wohnungsunternehmen und Vermieter\*innen u. a.
- Ziel: Intensivierung der Interkulturellen Mieterarbeit über die Schwerpunkte
  - Mehrsprachigkeit (u. a. Informationsmaterial, wie Miet-Leitfaden, Hausordnungen)
  - Vermittlung/Mediation bei Kommunikationsproblemen oder Konflikten
  - kultursensible Beratung und Sprachmittlung bei Vertragsabschlüssen rund um das Wohnen sowie ehrenamtlich begleitete Wohnungsübergabe
  - Vorbeugung und Vermeidung von Miet- u. a. Schulden im Zusammenhang mit der Wohnraumnutzung,
  - (quartiersbezogene) Informationsveranstaltungen für Mieter\*innen und Vermietende

## 5.4.2 Gesundheit

### Ausgangssituation

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“ (Definition WHO)

Selbstverständlich ist der Handlungsansatz Gesundheit nicht allein aus der Stadtteil- bzw. Quartiersperspektive zu betrachten.

Die gesundheitliche Regelversorgung, Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention soll allen Magdeburger\*innen offenstehen. Der Bogen rechtlicher Rahmenbedingungen kann hier vom Asylbewerberleistungsgesetz über das Infektionsschutzgesetz bis hin zum Psychisch Krankengesetz LSA und Bestattungsgesetz LSA und darüber hinaus gespannt werden.

Die Hauptschwierigkeit besteht darin, das vorgehaltene Angebot der medizinischen Versorgung verschiedenen migrantischen Zielgruppen nahezubringen, den Zugang in das Gesundheitssystem zu eröffnen bzw. zu erleichtern. Besondere Hemmnisse bilden Sprachbarrieren sowie interkulturelle und teils tief verwurzelte traditionelle Unterschiede. Diese Problematik machte sich akut in der COVID-19-Pandemie bemerkbar und erschwerte den Zugang, die Kommunikation und Information.

### Zielstellungen

Die vordringlichen Ziele im Handlungsansatz Gesundheit lauten:

- verstärkte Information und Aufklärung über Möglichkeiten und Zugang zu Gesundheitsmaßnahmen sowie gesundheitliche Prävention durch Mehrsprachigkeit, verschiedene Informations- und Bildungsformate, um die Zielgruppen zu erreichen,
- Berücksichtigung migrationsspezifischer Erfordernisse und Angebote durch kultursensible Herangehensweise: Wahrnehmung (inter-)kultureller und traditioneller Unterschiede, Überwindung von Sprachbarrieren,
- Angebotsoptimierung zur psychosozialen Beratung und Betreuung (Traumatisierung aufgrund Fluchterfahrung und Migration insgesamt),
- Weiterführung und Ausbau der interkulturellen Trauerbegleitung und Möglichkeiten der interkulturellen Bestattungen.

### Maßnahmen

Bestehende Angebote, Maßnahmen und Schwerpunkte sowie ergänzende Maßnahmenempfehlungen zum Handlungsansatz Gesundheit werden im Punkt 5.8.4 des vorliegenden Konzeptes ausführlich und umfangreich in ihrer Bandbreite dargestellt, um bereits mit der Veröffentlichung einen weiteren Beitrag zu verbesserter Information und Aufklärung zu leisten und Impulse zu setzen.

### 5.4.3 Gesellschaftliches Zusammenleben, Nachbarschaft, Willkommenskultur

#### Ausgangssituation

Ein zivilisiertes gesellschaftliches Zusammenleben, respektvolle Nachbarschaftsbeziehungen und eine lebendige Willkommenskultur im direkten Umfeld sind für das Knüpfen und Festigen von Gemeinschaftsbeziehungen unabdingbar. In den Magdeburger Stadtteilen und Quartieren herrschen dazu unterschiedliche Bedingungen.

Im Handlungsansatz „Gesellschaftliches Zusammenleben, Nachbarschaft, Willkommenskultur“ wurden unterschiedliche Standpunkte betrachtet, Zielstellungen formuliert, gegenwärtige Schwerpunkte ermittelt und geeignete Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die wohnortnah greifen und sich positiv auf die Atmosphäre im Stadtteil und somit das Integrationsklima auswirken können.

#### Zielstellungen

Zielstellung vor Ort ist, die Erstorientierung und das wirkliche Ankommen im Stadtteil oder Quartier, in der Nachbarschaft vom ersten Tag des Zuzugs an zu ermöglichen und das Miteinanderleben heterogener Bevölkerungsgruppen optimal zu gestalten. Dazu bedarf es des Dialogs (Kennenlernen und Austausch, Akzeptanz und Verständnis) und einer aktiven Beteiligung.

#### Maßnahmen

In unterschiedlichen Gesprächen, Diskussions- und Arbeitsprozessen wird regelmäßig der Wunsch nach (gegenseitigen) Kontakten, deren Pflege und Vertiefung auf institutioneller wie auf nachbarschaftlicher, persönlicher und zwischenmenschlicher Ebene geäußert und folgende Fragestellung aufgeworfen:

Wie und wodurch können Kontakte organisiert werden?

Diese Fragestellung wird zunächst mit fünf Punkten beantwortet:

- Information und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort (auch optische Darstellung von Vielfalt)
- Aktivitäten zur Einbindung von Migrant\*innen(-gruppen), z. B. Freizeitgestaltung
- Veranstaltungen mit Informations- und Bildungscharakter zu unterschiedlichen Themenbereichen
- Pflege interkultureller Identität im Stadtteil (Feste, Veranstaltungen)
- Kommunikation aller Akteur\*innen und Strukturen vor Ort.

Ebenfalls bedarf es gemeinsam nutzbarer öffentlicher Begegnungsorte, wie Stadtteil- und Nachbarschaftstreffs, Kinder- und Jugendhäuser, Mehrgenerationenhäuser, Altenservicezentren, Familienzentren, Offener Treffs und nicht zuletzt des Öffentlichen Raumes (Spielplätze, Interkulturelle Gärten etc.).

Mit dem Begriff Willkommenskultur werden Erwünschtsein, Empfang und Begrüßung, Akzeptanz und das Selbstverständnis (neuer) Bevölkerungsgruppen assoziiert. Durch so ausgerichtete Information und (Erst-)Begleitung vor Ort können Neugier und Interesse geweckt und Integrationsprozesse – immer auch mit dem Grundsatz des Förderns und Forderns - angestoßen und vorangebracht werden und gleichzeitig motivierend wirken.

Zur Förderung (und Forderung) von Integration ist die Soziale Arbeit in den Stadtteilen und Begegnungsorten verstärkt auf generations-, geschlechts- und gender- sowie migrationspezifische Aspekte auszurichten und insgesamt zu intensivieren. Das betrifft die „institutionalisierte“ Soziale Arbeit wie auch vielfältige (niedrigschwellige) Angebote unterschiedlicher Akteur\*innen (Sozialarbeiter\*innen in Einrichtungen, Streetwork, Quartiers- und Stadtteilmanagement, Geschäftsstraßenmanagement, Migrant\*innenorganisationen, Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit, weitere Stadtteilinitiativen...).

Die unermüdliche Unterstützungsarbeit und wertvollen Erfahrungen Ehrenamtlicher und ihre Rolle als Schlüsselpersonen und Multiplikator\*innen sind ebenfalls unverzichtbar, dienen sie u. a. der Förderung von Kontakten und des Austausches und gehören nicht zuletzt fest zu einem vielschichtigen Spektrum.

#### **Favorisierte Maßnahmen im Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“:**

##### Handlungsansatz Wohnen

- Unterstützung beim Übergang zu privatem Wohnen
- Sensibilisierung des Wohnungsmarktes für Personen mit Migrationshintergrund
- Ausbau der Interkultureller Mieterarbeit und von Beratungsangeboten
- adäquate Wohnraumversorgung
- Aufwertung benachteiligter Wohnumfelder
- Steuerung der Mieter\*innenzusammensetzung
- Vermeidung der Konzentration bestimmter Bevölkerungsgruppen
- Förderung gemischter Wohnformen im Stadtteil, möglichst quantitative und qualitative Steuerung privater Vermietung
- Umsetzung des Wohnraumaufsichtsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt
- Bedarfsszenarien Wohnraumentwicklung und Strategie für flexibles Bauen

### Handlungsansatz Gesundheit

- Aufrechterhaltung und Ausbau der umfangreichen Leistungen (Pflicht- und Freiwillige Aufgaben) des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg hinsichtlich migrationspezifischer Erfordernisse
- verstärkte Aufklärung und Information zu Gesundheitssystem und gesundheitlicher Prävention
- Angebotsoptimierung der psychosozialen Beratung und Betreuung
- Kultursensible Trauerbegleitung
- Interkulturelle Bestattung

### Handlungsansatz Gesellschaftliches Zusammenleben (im Stadtteil), Nachbarschaft, Willkommenskultur (im Stadtteil)

- integrationspezifische Ausrichtung ausgewogener gemeinsamer generationsübergreifender Angebote in kommunalen Einrichtungen
- Fortführung, Weiterentwicklung und Initiierung von Projekten auf Stadtteilebene
- regelmäßige Durchführung interkultureller und Sportveranstaltungen, Pflege kultureller Identität im Stadtteil
- Ausbau der stadtteilbezogenen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ausweitung der Gestaltung des Zusammenlebens durch Nutzung öffentlicher Plätze/Stadtgrün
- verstärkte Ausrichtung der Sozialarbeit auf Mehrkulturengesellschaft

Konkretisierte umfassende Maßnahmen, Angebote und Schwerpunkte sind unter dem Gliederungspunkt 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“ abgebildet und als Beschlussgegenstand (Anlage 2: Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen) zusammengefasst.

## 5.5 Gesellschaftliche Teilhabe

Integration ist ohne gesellschaftliche Teilhabe nicht denkbar. Dabei geht es nicht nur um Teilnahme oder Partizipation, sondern gesellschaftliche Teilhabe meint auch die Anerkennung aller Menschen als gleichberechtigte Mitglieder und Bereicherung der Stadtgesellschaft, die Verknüpfung mit der Gesamtgesellschaft.

Teilhabe bedeutet zudem, dass Menschen ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Potentiale in das Leben z. B. einer Kommune einbringen können. Die Integrationspolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg zum Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe“ beschreiben dieses Grundverständnis und bilden damit die konzeptionelle Grundlage zur Erarbeitung und Umsetzung von Strategien und Handlungsempfehlungen für die Handlungsansätze

Bildung,  
(Inter-)Kultur,  
Sport,  
Politische Partizipation besonders durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement der Migrant\*innen-(gruppen).

Personen(-gruppen) mit Migrationshintergrund sind dabei als aktiver und gestaltender Teil einzubinden.

Eine klare Abgrenzung zu weiteren Handlungsfeldern war durch die Untersetzung des Handlungsfeldes „Gesellschaftlichen Teilhabe“ mit den Handlungsansätzen (Inter-) Kultur, Sport und politische Partizipation erforderlich und in großen Teilen möglich. Im Handlungsansatz Bildung ist die Nähe zum Handlungsfeld „Spracherwerb“ signifikant. Die Handlungsansätze (Inter-)Kultur und Sport hingegen lassen eine eindeutige Fokussierung zu. Beide bieten vielfältige Chancen. Insbesondere in Sportvereinen, bei Sportveranstaltungen oder auf (Stadtteil-)Festen treffen Menschen aufeinander, können voneinander lernen und gemeinsame Erlebnisse teilen. Sie bieten die Gelegenheit, Gemeinsamkeiten zu entdecken, Missverständnisse und Vorurteile abzubauen, Respekt und Verständnis füreinander zu entwickeln.

### Handlungsansätze – Ausgangssituation, Zielstellungen und Maßnahmen

#### 5.5.1 Bildung

##### Ausgangssituation

*„Bildung leistet einen Beitrag, u. a. zur Autonomie in der individuellen Lebensführung, zur Chancengleichheit und zur Erreichung einer den eigenen Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Erwerbstätigkeit.*

*Das ergibt sich nicht durch die Bildungseinrichtungen allein, sondern muss durch das Zusammenwirken verschiedener Akteure und Maßnahmen im sozialen Umfeld umgesetzt werden.*

*Auf Dauer bleiben die staatlichen Institutionen gefordert, eine langfristig tragfähige Infrastruktur für die Integration der Menschen in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu schaffen. Den Bildungseinrichtungen kommt dabei eine zentrale Rolle zu: vom Angebot von Sprach- und Integrationskursen bis hin zur Aufnahme von schutz- und asylsuchenden Menschen in den Regelbetrieb von Kindertageseinrichtungen, Schulen, beruflicher Bildung, Hochschulen und Weiterbildung.“* (Quelle: Nationaler Bildungsbericht – Bildung und Migration 2016)

Bildung ist eine grundlegende Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Dieser Tatbestand betrifft keinesfalls lediglich migrantische Zielgruppen. Aufgrund der Komplexität und Bedeutung definierte die Landeshauptstadt Magdeburg „Bildung“ als kommunales Handlungsfeld. Dabei sollen in den jeweiligen Handlungsfeldern „Bildung“ und im zu entwickelnden kommunalen Bildungsleitbild migrantische Zielgruppen und Spezifika Berücksichtigung finden.

Es gilt, die vielfältigen Potentiale von Menschen mit (und auch ohne) Migrationshintergrund zu erkennen und zu nutzen.

Erkennbar ist, dass das Verständnis für hiesige Strukturen bei (neu-)zugewanderten Personen und somit mitunter das Vermögen, sich zu orientieren bzw. einzubringen, nicht immer ausreichend ausgeprägt ist. Auf der anderen Seite gibt es bereits eine Reihe von Angeboten, die hier Abhilfe schaffen können; gleichwohl scheinen sie nicht effektiv genug wahrgenommen zu werden. Demnach soll nach Wegen gesucht werden, die Zugänge noch weiter zu erleichtern, offensiver und verständlicher zu kommunizieren - dies auch im Hinblick auf die durch die Corona-Pandemie entstandenen Rückstände.

Auszug Nationaler Bildungsbericht – Bildung und Migration 2016:

*„Frühkindliche Bildung:*

*Für die Bildungseinrichtungen ist besonders die Zusammensetzung der einzelnen Altersgruppen interessant. Hier zeigt sich: Je jünger die Bevölkerung, desto höher liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund. Bei den unter 10-Jährigen hat bundesweit mehr als ein Drittel einen Migrationshintergrund, während bei den 20- bis unter 45-Jährigen der Anteil ein gutes Viertel beträgt.*

*Auch in Risikolagen (Erwerbslosigkeit der Eltern, geringes Einkommen und/oder geringe Qualifikation), die den Bildungserfolg gefährden können, befinden sich Kinder mit Migrationshintergrund deutlich häufiger als Kinder aus Familien ohne Migrationshintergrund. Der Anteil der von Risikolagen betroffenen Kinder bleibt bei denen mit Migrationshintergrund höher als bei denjenigen ohne Migrationshintergrund.*

*Betreuungswünsche von Eltern mit Migrationshintergrund orientieren sich an Öffnungszeiten, den Empfehlungen anderer Eltern, der Nähe der Einrichtung zum Arbeitsplatz, eine nicht konfessionelle Trägerschaft und die Aufgeschlossenheit der Einrichtung gegenüber anderen Kulturen sowie die Mehrsprachigkeit der Fachkräfte.*

*Dies weist auf die Bedeutung der interkulturellen Öffnung von Einrichtungen hin.*

*Bildung und Schule:*

*Die Lernumwelten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund unterscheiden sich bereits vor dem Eintritt in das Schulsystem zum Nachteil der Kinder mit Migrationshintergrund: Sie sind häufiger von Risikolagen betroffen, ihre Eltern haben geringere Bildungsabschlüsse, bei ihnen wird häufiger ein Sprachförderbedarf diagnostiziert, und ihre Wortschatzkompetenzen sind niedriger als die der Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Hinzu tritt die mögliche Segregation der Schulen nach Leistungsniveau und nach Bildungshintergrund der Eltern.*

*Für eine Beteiligung an den weiterführenden Schulen zeigen sich eklatante Unterschiede: Während deutsche Jugendliche fast zur Hälfte am Gymnasium sind und nur jeder Zehnte an Hauptschulen, besucht lediglich knapp ein Viertel der ausländischen Jugendlichen das Gymnasium und ein weiteres Viertel die Hauptschule.*

*Hinsichtlich der erreichten Abschlüsse bestehen weiterhin durchgängig Disparitäten zuungunsten der ausländischen Jugendlichen. Sie verlassen mehr als doppelt so häufig ohne Hauptschulabschluss die Schule und erreichen drei Mal seltener die allgemeine Hochschulreife.*

#### *Berufliche Bildung:*

*Die Disparitäten in der Ausbildung setzen sich auf dem Arbeitsmarkt fort. Die Differenz im Erwerbsstatus zwischen jungen Erwachsenen ohne (86 %) und mit Migrationshintergrund (73%) erweist sich als beträchtlich. Bei der Erwerbstätigkeit macht sie rund ein Achtel aus. Die Differenz erklärt sich weniger aus Arbeitslosigkeit als aus der Quote der Nichterwerbspersonen.*

*Entscheidenden Einfluss auf die Differenzen haben zwei Merkmale: Geschlecht und Ausbildungsstand. Die Nichterwerbspersonenquote ist bei den jungen weiblichen Erwachsenen mit Migrationshintergrund mehr als doppelt so hoch wie bei denjenigen ohne Migrationshintergrund (33 zu 15 %).*

*In einem so stark beruflich strukturierten Arbeitsmarkt wie dem deutschen besteht eine zentrale Voraussetzung für die Integration von Zugewanderten ins Beschäftigungssystem in einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Ein Berufszertifikat kann entweder bereits im Herkunftsstaat erworben worden sein oder muss über eine Ausbildung in Deutschland angestrebt werden. Im ersten Fall ist die Gleichwertigkeit eines im Ausland erworbenen Abschlusses mit den deutschen Berufsstandards zu bestätigen, im zweiten Fall sind Ausbildungsmöglichkeiten hierzulande bereitzustellen.*

#### *Bildung und Hochschule:*

*Diejenigen, die das Schulsystem mit einer Studienberechtigung verlassen, bilden das wichtigste Nachfragepotenzial für ein Hochschulstudium. Zwischen Schule und Hochschule finden bei den Studienberechtigten mit Migrationshintergrund ebenso wie bei denen ohne Migrationshintergrund noch Selektionsprozesse statt.*

*Von den an den Hochschulen in Deutschland eingeschriebenen Studierenden weisen 25 % einen Migrationshintergrund auf.*

*Im Weiteren geht es um diejenigen, die selbst oder deren Eltern zugewandert sind und die das deutsche Schul- oder Ausbildungssystem durchlaufen haben. Ihre Beteiligung an Hochschulbildung wird primär unter Aspekten von Chancengleichheit und -gerechtigkeit diskutiert. Zusammen mit den internationalen Studierenden gilt diese Gruppe als Fachkräftepotenzial für den deutschen Arbeitsmarkt und das deutsche Wissenschaftssystem.*

*Mit einigen Jahren Abstand zum Schulabschluss zeigt sich aber, dass die geplanten Bildungsverläufe nicht immer realisiert werden konnten. Studienberechtigte mit Migrationshintergrund orientieren sich zu einem kleinen Teil wieder auf eine Berufsausbildung um. Eine Ursache sind die ungünstigeren Schulleistungen, die sich bei der Hochschulzulassung auswirken.*

#### *Weiterbildung:*

*Die Benachteiligung von Personen mit Migrationshintergrund zieht sich relativ gleichmäßig durch alle Qualifikationsstufen hindurch.*

*Dem Umgang mit Migration in der Weiterbildung kommt insofern zentrale Bedeutung zu, als die sprachlichen und kulturellen Bildungsaktivitäten zur Integration zugewanderter Erwachsener im Wesentlichen Aufgabe der Weiterbildung sind.“*

## Zielstellungen

Der Zugang zu Bildungsangeboten muss erleichtert und in geeigneter Weise befördert werden. Sowohl ehrenamtlich Engagierte wie auch Fachkräfte müssen befähigt werden, sich den Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Migrant\*innen im Bildungsbereich noch besser stellen zu können.

Die Kulturstrategie 2030 widmet der kulturellen Bildung, neben verschiedenen Querverweisen, ein Kapitel (6.1.4) Hier heißt es u. a.:

*„Ziel ist es, dass bedarfsgerechte Angebote der kulturellen Bildung als Querschnittsaufgabe in allen künstlerischen Sparten für unterschiedliche Zielgruppen unterbreitet werden sollen. Kulturanbieter und Bildungseinrichtungen benötigen für diese Kooperationen verlässliche Rahmenbedingungen. Im Rahmen der Möglichkeiten sollte kulturelle Bildung vor allem für Kinder und Jugendliche kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Vorschuleinrichtungen, Schulen, Horte und Kinder- und Jugendfreizeitstätten sollen in Zukunft vielfältige Möglichkeiten haben, außerschulische Kulturorte aufzusuchen oder Angebote von Kultureinrichtungen vor Ort umzusetzen. Räumliche, soziale und bildungsbezogene Hürden sollten für alle Zielgruppen abgebaut werden.*

*Für Angebote kultureller Bildung besteht Teilhabegerechtigkeit, sodass Inklusion und Interkulturalität grundsätzlich angemessen berücksichtigt werden.*

*Die Landeshauptstadt Magdeburg strebt an, dass die Angebote kultureller Bildung durch qualifiziertes Fachpersonal unterbreitet werden und damit eine hohe Qualität besitzen.“ (S. 46)*

## Maßnahmen

Es müssen Maßnahmen entwickelt werden, um das Bildungsangebot noch zielgruppengenaue zu entwickeln und bestehende Angebote besser zu kommunizieren:

- Verstärkung der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen mit Begleitstrukturen der Integrationsarbeit
- Orientierungshilfen für Eltern mit Migrationshintergrund, z. B. mehrsprachige Elternversammlungen verstärken
- Erhöhung des Personalschlüssels in den Kitas durch eine höhere Gewichtung von migrantischen Kindern in Sinne der Entwicklung von Bildungs- und Sprachkompetenzen
- Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Fachkräfte in Kitas und Lehrer\*innen zum interkulturellen Lernen langfristig fördern
- Erwachsenenbildung, Integrationskompetenzkurse für Multiplikator\*innen; die Entwicklung von Leitsystemen bezüglich bestehender Bildungsangebote muss noch weiter in den Vordergrund gerückt werden
- kontinuierliche Begleitung eines bedarfsgerechten Austausch-, Qualifizierungs- und Netzwerkangebotes für ehrenamtlich Engagierte

## 5.5.2 (Inter-)Kultur

### Ausgangssituation

Obwohl die Zahl der Magdeburger\*innen mit Migrationshintergrund und damit die Vielfalt der Kulturen in Magdeburg stetig wächst, wird dies in der Kulturlandschaft der Stadt noch nicht überall adäquat sichtbar. Nur wenigen Akteur\*innen sind z. B. die Wege für die Beantragung von öffentlichen Geldern oder ordnungsrechtlichen Genehmigungen für kulturelle Projekte bekannt; es fehlt an zielgerichteter Ansprache bzw. proaktiven Beratungsangeboten aus der Verwaltung, um auch diese Bevölkerungsgruppe zu ermutigen, sich aktiv in das kulturelle Leben einzubringen.

Auch aus diesem Grund trägt die Kulturstrategie 2030 der Landeshauptstadt Magdeburg den Titel „Kultur mit allen“ – der integrative Ansatz ist hier also Leitbild für die nächsten Jahre. Um dem zu entsprechen, wurde mit der Kulturstrategie erstmalig ein Konzept in einfache Sprache übersetzt. Damit soll auch Migrant\*innen mit einfachen Sprachkenntnissen die Möglichkeit geboten werden, sich mit der kulturellen Landschaft der Stadt zu beschäftigen und bestimmte Entwicklungen zu verstehen.

### Zielstellungen

Ziel dieser Kulturstrategie ist es u. a., die Vertreter\*innen von Migrant\*innenorganisationen einzubinden und deren kulturelle Anliegen und Angebote gezielt zu unterstützen, zu beraten und zu fördern. Dafür braucht es zeitgemäße Vermittlungsansätze.

Mit der Stärkung des Ehrenamtes soll erreicht werden, dass „Kulturvermittler\*innen“ Migrant\*innen den Zugang zu städtischen oder auch freien Kultureinrichtungen erleichtern – und umgekehrt.

Es sind geeignete Maßnahmen seitens der Stadt und auch der (inter-)kulturellen Akteur\*innen zu entwickeln, die Teilhabe ermöglichen.

Die Wahrung und Pflege der vielfältigen Kulturen, Identitäten und Werte bei gleichzeitiger allseitiger Öffnung, beim Austausch, sich Kennenlernen werden angestrebt.

### Maßnahmen

- Förderung der Vermittlung interkultureller Kompetenzen für Kulturakteur\*innen und die Kulturverwaltung durch geeignete Fortbildungs- und Schulungsangebote
- Strukturelle Stärkung der Kultureinrichtungen
- Prüfung der Einrichtung einer Koordinierungsstelle für interkulturelle Zusammenarbeit, z. B. durch Aufgabenerweiterung im Kulturbüro, als geeignete Maßnahme, um die bereits vorhandenen Initiativen zu koordinieren, vermittelnd zu wirken und interkulturelle Projekte zu entwickeln

Weitere Maßnahmen lassen sich aus den Handlungsempfehlungen der Kulturstrategie, Kapitel 6.1.2 – Verbesserung der sozialen und kulturellen Teilhabe – ableiten, die auch im Sinne des Integrationskonzeptes ab 2022 übertragen werden können:

- *„Nachbarschaftsprojekte in den Stadtteilen durch Zusammenarbeit zwischen kulturellen und sozialen Trägern*
- *Vereinfachung des Fördermittelmanagements für ehrenamtliche Kulturschaffende*

- *Entwicklung neuer Kommunikationsstrategien für Verwaltung und Stadtgesellschaft*
- *Ausbildungsplätze für junge Menschen im Kulturbereich und der Kreativwirtschaft schaffen*
- *Entwicklung zeitgemäßer Vermittlungsansätze für alle Altersgruppen*
- *Kooperation der Kulturinstitutionen mit Einrichtungen für die Pflege des freiwilligen Engagements*
- *Fortführung der Öffnung der Kultureinrichtungen auf allen Ebenen für körperlich und sprachlich beeinträchtigte Menschen (Inklusion und Integration)“ (S.42)*

### 5.5.3 Sport

#### Ausgangssituation

Da Sport auch mit sehr geringen Sprachkenntnissen ausgeübt werden kann, Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt, Fairness und Toleranz entwickelt und niedrigschwellige Begegnungsangebote schafft, kommt ihm auch im Kontext der Integration ein hoher Stellenwert zu.

Die Sportvereine leisten hier vielfach, aus eigener Initiative, eine wertvolle Arbeit. Gleichwohl bedarf es auch hier einer kontinuierlichen Unterstützung seitens der Stadtverwaltung, um Strukturen zu stärken oder zu entwickeln.

#### Zielstellungen

Viele Sportvereine haben mit Blick auf die Einbindung von Migrant\*innen in den letzten Jahren hervorragende Arbeit geleistet. Trotzdem kann die Teilhabe am Vereins- und Schulsport wie auch an Sportveranstaltungen noch verbessert werden. Dafür bedarf es insbesondere der Unterstützung der Vereine.

Ziel ist es, durch den Sport die Begegnung und den Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen, Weltanschauungen, Religionen etc. zu stärken. Die aktive Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in das Ehrenamt im Sportbereich ist ebenfalls zu befördern.

#### Maßnahmen

- (strukturelle) Stärkung des Vereinssports. So kann es z. B. mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit gelingen, noch mehr Migrant\*innen über die bestehenden Sportangebote zu informieren.
- Schulung von Trainer\*innen/Übungsleiter\*innen, um geschlechterspezifische Sportangebote, die für Migrant\*innen von elementarer Bedeutung sein können, entwickeln und kompetent unterbreiten zu können
- verstärkte Förderung der Einbindung von ehrenamtlich tätigen Personen mit Migrationshintergrund (vgl. 5.5.4)
- Stärkung der Sportangebote mit einer Kinderbetreuung, um die Zugangsmöglichkeiten zu vereinfachen
- gezielte Förderung von Vereinen, die Angebote zur Teilhabe entwickeln und anbieten wollen durch die Anwendung entsprechender Förderkriterien

- Förderung von Migrant\*innenorganisationen als Stützpunktvereine für das Programm „Integration durch Sport“
- kommunale Begleitung von Kooperationen, z. B. zwischen Vereinen und Schulen
- Prüfung und ggf. Überarbeitung der Sportförderungsrichtlinie der Landeshauptstadt Magdeburg – Stand 2013 (DS0454/12)

#### 5.5.4 Politische Partizipation durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement der Migrant\*innen(-gruppen)

##### Ausgangssituation

Politische Partizipation ist ein entscheidendes Merkmal für die Integration in einer demokratischen Gesellschaft; Demokratie lebt von politischer Teilhabe und Beteiligung der Bürger\*innen. Die aktive Teilhabe und Beteiligung von Migrant\*innen(-gruppen) führt zu einem Zugehörigkeitsgefühl und zur Identifikation mit der Gesellschaft.

Politische Partizipation unter Berücksichtigung bürgerschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements auf kommunaler Ebene

1. ist unter diesem Aspekt die aktive Einbeziehung aller Menschen in die Gestaltung und in die Vorbereitung von Entscheidungsprozessen in der Stadtgesellschaft.
2. spricht unter diesem Aspekt vordergründig folgende Partizipationsbereiche an:
  - Beteiligungsgremien für zugewanderte Bevölkerungsgruppen
  - bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement auch mit Kooperationspartner\*innen aus Politik und Verwaltung
  - politische Bildung
  - Förderung des Einbürgerungswillens von Personen, die die Voraussetzungen erfüllen

Die aktive Teilhabe und Beteiligung von Migrant\*innen(-gruppen) kann in zwei verschiedenen Formen geschehen:

- kollektiv: (Integrations- bzw. Ausländer\*innenbeiräte; Migrant\*innenorganisationen etc.)
- individuell: (Kommunal-)Wahlrecht, Demonstrationsrecht, auch Streikrecht

Am Beispiel ehrenamtlich tätiger Integrationslots\*innen kann eingeschätzt werden, dass der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bei über 45 Prozent liegt und somit überproportional hoch ist:

Kriterien	gesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Datenquelle
Integrationslots*innen LH Magdeburg	31	19	12	Dezernat Soziales, Jugend, Gesundheit Koordination Integration
Integrationslots*innen Malteser e. V.				Malteser e. V. Magdeburg
▪ Malteser Stübchen Süd	43	26	17 (geflüchtete Personen)	
▪ Malteser Stübchen Nord	10	4	6	

(Stand: 31.12.2019)

Die Freiwilligenagentur schätzt, dass derzeit ca. 50 Prozent der Interessent\*innen für freiwilliges Engagement einen Migrationshintergrund besitzen (statistische Erhebungen hierfür gibt es nicht).

Zur Stärkung des Ehrenamtes sind neue Engagementsfelder zu erkunden, ist zu motivieren, qualifizieren und informieren. Einrichtungen sollen sich weiter öffnen. Nicht in z. B. Migrant\*innenorganisationen organisierte Personen sollen individuell über Multiplikator\*innen angesprochen werden. (Vergleiche auch I0082/22 Bürgerschaftliches Engagement in der Landeshauptstadt Magdeburg)

Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung:

Wesentliche Rechtsgrundlage bilden die Paragraphen 8, 9 und 10 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG). Je Fallkonstellation ist zunächst ein rechtmäßiger ununterbrochener Aufenthalt in der Bundesrepublik von drei bis acht Jahren eine Voraussetzung.

Der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung bietet viele Vorteile (Information des BMI):

Die Einbürgerung bietet politische Partizipation, rechtliche Gleichstellung und weitere Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe. Durch die Einbürgerung wird man gleichberechtigte Bürger\*in unseres Landes mit allen Rechten und Pflichten als Staatsbürger\*in. Man kann in den Gemeinden, in den Ländern und auf Bundesebene wählen und auch selbst für politische Ämter kandidieren. In Deutschland kann der Beruf frei gewählt werden. Außerdem gehört man dann zur Europäischen Union und genießt Freizügigkeit in Europa und kann auch außerhalb Europas ohne Visum in viele Länder reisen.

Mit der deutschen Staatsangehörigkeit erwirbt man eine Reihe von Rechten:

- Allgemeines Wahlrecht
- Erlangung der sogenannten Deutschengrundrechte (Artikel 8 GG Versammlungsfreiheit, Artikel 9 Abs. 1 GG Vereinigungsfreiheit, Artikel 11 GG Freizügigkeit, Artikel 12 GG Berufsfreiheit)
- Unverwirkbares Aufenthaltsrecht
- Zugang zum Beamtenstatus
- EU-Freizügigkeit

- Konsularischer Schutz im Ausland
- Visafreiheit in vielen Ländern der Welt

Ein Einbürgerungsverfahren ist sehr komplex und dauert zumindest mehrere Monate.

In der Einbürgerungsbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg bildete sich aus verschiedenen Gründen ein Antrags- und Bearbeitungsstau, sodass die Bearbeitungszeit mehr als zwei Jahre betragen kann. Dem wirkte man u. a. mit der Erhöhung des Personalschlüssels und der Zielstellung, Einbürgerungsanträge künftig innerhalb weniger Monate abschließend bearbeiten zu können, entgegen.

Wahlrecht:

Die derzeitige Rechtslage gewährt neben deutschen lediglich Staatsangehörigen der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraumes mit Wohnsitz in einem Mitgliedsstaat ohne dessen Staatsangehörigkeit ein aktives und passives Wahlrecht bei Kommunalwahlen (Artikel 28 Absatz 1 Satz 1 und 2 GG) sowie bei Wahlen zum Europäischen Parlament (einschlägige europäische Rechtsvorschriften).

Volle Mitgliedschaft in politischen Parteien (Friedrich-Ebert-Stiftung 2018):

- CDU: Deutsche oder EU-Bürger\*innen
- SPD, Grüne, Linke, FDP: Staatsangehörigkeit nicht relevant
- CSU: erwartet von neuen Mitgliedern ohne deutsche oder EU-Staatsangehörigkeit einen Aufenthalt von mindestens drei Jahren in Deutschland

### Zielstellungen

Die Stärkung der Partizipationsformen wird durch die LH Magdeburg durch geeignete Maßnahmen und Rahmenbedingungen weiterbefördert und unterstützt.

Verwaltung, Politik und Gremien bekennen sich weiterhin zur aktiven Förderung des Einbürgerungswillens durch geeignete Maßnahmen.

### Maßnahmen

- Stärkung des Ehrenamtes (Erkundung von Engagementsfeldern, Motivierung, Qualifizierung, Information); öffentliche Einrichtungen sollten sich dem Ehrenamt noch mehr öffnen und dabei unterstützt werden, die erforderlichen Strukturen für die Mitwirkung Ehrenamtlicher aufzubauen und vorzuhalten
- Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund zu aktuellen Engagementsmöglichkeiten in gemeinwohlorientierten Organisationen, in Gewerkschaften, als sachkundige Einwohner\*in u. a. sowie individuelle Ansprache von nicht in Gremien organisierten Personen
- Förderung des Einbürgerungswillens (u. a. durch Fortführung der monatlichen Einbürgerungsveranstaltungen, Durchführung der jährlichen festlichen Einbürgerungsfeier Beibehaltung und Ausbau der umfangreichen Einbürgerungsberatung, Informationsveranstaltungen zum Einbürgerungsprozess, Einbürgerungskampagnen)

- Information und Aufklärung über Wahlrecht und Probewahlen, Engagement für und Mitgliedschaft in politischen Parteien

#### **Favorisierte Maßnahmen im Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“**

- „Bildung“ als kommunales Handlungsfeld: Berücksichtigung migrantischer Zielgruppen und Spezifika
- Entwicklung zusätzlicher Angebote und effektivere Vernetzung und Bündelung bestehender Strukturen
- besseres/transparenteres Kommunizieren bereits existierender Angebote
- ggf. Überarbeitung der Sportförderungsrichtlinie der Landeshauptstadt Magdeburg – Stand 2013 (DS0454/12)
- Förderung des Einbürgerungswillens
- parallele Beachtung/Umsetzung der Kulturstrategie 2030 „Kultur mit allen“

Konkretisierte umfassende Maßnahmen, Angebote und Schwerpunkte sind unter dem Gliederungspunkt 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“ abgebildet und als Beschlussgegenstand (Anlage 2: Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen) zusammengefasst.

## 5.6 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Der steigende Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund erfordert eine weitere interkulturelle Öffnung der Verwaltung. Dieser Weg ist nur durch die Weiterentwicklung bzw. den Wandel von der herkömmlichen klassischen Verwaltungs- bzw. Ordnungsbehörde hin zum Dienstleistungsanbieter mit umfänglichen, attraktiven Serviceangeboten für ALLE, die in unserer Stadt leben wollen, realisierbar. Daher setzt die Landeshauptstadt Magdeburg Zeichen der Internationalisierung und bietet spezialisierte Ansprechpartner\*innen an, um auf die differenzierten Bedürfnisse optimal eingehen zu können.

Im Handlungsfeld werden die Handlungsansätze

Information und Aufklärung,  
Willkommenskultur und  
Interkulturelles Personalmanagement

betrachtet.

### Handlungsansätze – Ausgangssituation, Zielstellungen und Maßnahmen

#### 5.6.1 Information und Aufklärung

Das Willkommensgefühl soll eine zentrale Service- und Beratungseinrichtung stärken, die die Attraktivität des Standortes Magdeburg vermittelt und gleichzeitig als Plattform für Netzwerk- und Begegnungsstätten fungiert.

Im Rahmen einer offenen Kommunikation und vertrauensvollen Zusammenarbeit werden Haupt- und Ehrenamtliche aus Initiativen hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen in regelmäßigen Gesprächen unterstützend beraten und gleichermaßen auf gesetzliche Grenzen hingewiesen. Verschiedene Veranstaltungen und Schulungen ergänzen das Informationsangebot.

Mit der Umsetzung dieser „Service-Leitlinie“ gehen strategische und organisatorische Entwicklungen einher, die die Anpassung von Arbeitsprozessen, Gestaltung des Arbeitsumfeldes bis hin zur Personalentwicklung erfordern. Das bedeutet ebenfalls ein adressatengerechtes Zugehen der zuständigen Mitarbeitenden bereits beim Erstkontakt mit allen Menschen mit Migrationshintergrund oder am Zuzug Interessierten. Diese betreffenden Mitarbeitenden sind auf ihr breit gefächertes Aufgabenfeld durch entsprechende Aus- bzw. Fortbildung vorzubereiten.

Grundsätzlich trifft das für alle Bereiche der Stadtverwaltung zu. Nachfolgend werden Aktivitäten aus dem Fachbereich Personal- und Organisationservice und dem Fachbereich Bürgerservice und Ordnungsamt dargestellt.

#### 5.6.2 Willkommenskultur

Der Prozess der Neuorientierung wurde in der Ausländerbehörde/Einbürgerungsbehörde Magdeburg bereits vor 2013 eingeleitet. Seitdem steht neben der jeweiligen Einzelfallentscheidung immer mehr die umfängliche Beratung der Antragsteller im Fokus der täglichen Arbeit.

Die Realisierung des neuen politischen Willens, Deutschland als Einwanderungsland zu betrachten und neben den damit verbundenen Dienstleistungen gleichwohl die ordnungsrechtlichen Aufgaben wahrzunehmen, stellt die Mitarbeitenden der Ausländerbehörde vor stetig wachsende Herausforderungen.

## Zielgruppe:

Für und mit den Mitarbeitenden und Führungskräften des Fachbereiches Bürgerservice und Ordnungsamt wurden und werden daher verschiedene Projekte zur Entwicklung des Selbstverständnisses von der Verwaltungs- bzw. Ordnungsbehörde hin zur Willkommensbehörde initiiert.

Die Vision der Mitarbeitenden war: „Die Willkommensbehörde ist eine Integrationsbehörde, bei der individuelle Betreuung und Beratung in einem angemessenen Gebäude mit freundlichen und hellen Arbeitsplätzen möglich ist und die gut vernetzt ist mit anderen Akteuren“.

Zur Umsetzung dieser Vision wurden im Rahmen des Bundesprojektes die Projektziele für die Ausländerbehörde Magdeburg ermittelt und in den insgesamt fünf Teilprojekten

Personalentwicklung  
 Öffentlichkeitsarbeit  
 Wegweiser online/offline  
 Räumliche Situation und Infrastruktur  
 Externe Akteure

erfolgreich umgesetzt.

## Konkrete Maßnahme-Ziele:

- Weiterentwicklung/Übertragung der Ansätze des Projektes „Willkommensbehörde“
- Ausdehnung der Erkenntnisse (aus dem Bundesprojekt) auf weitere Teile der Verwaltung wie Bürgerbüro, Standesamt etc.
- Schnittstellenoptimierung/Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Landesverwaltungsamt
- Entwicklung eines E-Learning-Programms zum Thema Interkulturelle Kompetenz von Verwaltungsmitarbeitenden
- Führungskräfteentwicklung/Stärkung der Kompetenzen der Führungskräfte
- teamübergreifende Kommunikationsverbesserung/Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes/Stärkung der Zusammenarbeit in einem vergrößerten Team/Interkulturelle Handlungskompetenz mit Schwerpunkt Arabische Welt

## Maßnahmen:

- Bundesprojektteilnahme „Ausländerbehörden – Willkommensbehörden“ (2014 - 2016)
- Teilnahme am Aufbauprojekt „Willkommen in Sachsen-Anhalt – Weiterentwicklung der Ausländerbehörden – Standort LH Magdeburg“ (2016 – 2018)  
 Inhalt: Weiterentwicklung von neun Ausländerbehörden des LSA im Auftrag des MI LSA aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), begleitet von den Unternehmensberatungen IMAP und RMC

Am Ende des Projektzeitraumes stand nicht nur der durch das BAMF initiierte „Werkzeugkoffer“ bereit, sondern vielmehr auch ein wahrnehmbar verändertes Bild der Ausländerbehörde in der Öffentlichkeit.

Die Ausländerbehörde ist für eine Zusammenarbeit mit jeglichen externen Akteur\*innen offen und bereit. In den vergangenen Jahren konnte somit insbesondere zu zahlreichen Akteur\*innen der Migrationsarbeit eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut bzw. vertieft werden. Hierzu zählen u.a. die Caritas, die Mitglieder des Arbeitskreises Migration, der Beirat für Integration und Migration, die Freiwilligenagentur usw. Die Ausländerbehörde ist aktiv in den Arbeitsgruppen des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg vertreten. Zum Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e. V. gab es in den letzten Jahren immer wieder Kontakt im Rahmen einzelner Fallbearbeitungen. Gleiches gilt für das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e. V.

Der Gedanke der Integration von Serviceleistungen spiegelt sich ebenfalls in den vom Stadtrat am 03.09.2020 beschlossenen Drucksachen zum International House (DS0271/20 und DS0284/20) wider. Dabei besteht die Absicht, als 3. Säule des International House eine neu zu bildende Struktureinheit - das Welcome Center - aufzubauen.

Ziel:

Mit dem Welcome Center wird ein umfassendes Service- und Informationsangebot vorgehalten, das mit umfangreichen Beratungsangeboten und Hilfestellungen beim Ankommen und während des Aufenthaltes in Magdeburg unterstützt. Zugezogene fühlen sich in Magdeburg willkommen.

Zielgruppe:

ausgewählte ausländische Personen, Fachkräfte und hochqualifizierte Spitzenkräfte aus Wissenschaft, Forschung und Lehre mit hervorragender Qualifikation (Niederlassungserlaubnis für Hochqualifizierte);  
 ausländische Arbeitnehmer\*innen mit einer akademischen Qualifikation (Blue Card Europa);  
 ausländische Forscher\*innen mit einem konkreten Forschungsvorhaben;  
 internationale Doktorand\*innen, Künstler\*innen und Sportler\*innen, die Familienangehörigen dieser Personen;  
 ausländische Studierende (Austausch und Vollstudierende – nach § 16 AufenthG).

In Magdeburg umfasst diese Zielgruppe rund 10.000 Menschen und damit ca. 40 Prozent, der hierlebenden Ausländer\*innen, davon rund 2.000 Studierende.

Aufgabenwahrnehmung:

Mit dem integrierten Welcome Center erfolgt die Schaffung einer zentralen Anlauf- und Servicestelle, die alle bereits vorhandenen Betreuungsangebote und Informationen bündelt und koordiniert. Selbstverständlich können diese Angebote auch inländische Fachkräfte nutzen, die sich für eine Studien- oder Arbeitsaufnahme in Magdeburg interessieren.

Konkrete Aufgabenstruktur der „One-Stop-Agency“:

- notwendige Informationen zur Anreise und zum Aufenthalt in der Stadt
- Unterstützung bei der Wohnraumsuche
- Hilfe bei Fragen zu Krankenkassen und Versicherungen, der Energieversorgung, der Telekommunikation
- Informationen zum Gesundheitswesen, zu Schulen und zur Kinderbetreuung

- Unterstützung und Begleitung bei Behördenangelegenheiten
- Vermittlung von Sprachkursen
- Unterstützung bei der Arbeitssuche für Angehörige (Dual Career Service)
- spezifische Informationen zu den Institutionen, in denen die Ausländer tätig sein werden
- Organisation von Veranstaltungen zum Aufbau von Kontakten zur Magdeburger Bevölkerung
- Netzwerkkoordination
- Verantwortung für das Online-Portal [welcome-to-magdeburg.de](http://welcome-to-magdeburg.de).

Immer häufiger sind erhebliche Erschöpfungszustände vor allem bei bisher stark engagierten und mit hoher Dauerbelastung belegten Mitarbeitenden zu beobachten (z. B. im Kundenbereich der Bürgerbüros, im Callcenter, in den Bereichen des allgemeinen Ausländerrechts und der Aufenthaltsbeendigung). Dieser Situation soll künftig mit noch zu entwickelnden Programm-Angeboten (z. B. Coaching, Supervision) begegnet werden.

### 5.6.3 Interkulturelles Personalmanagement

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

Zur Ausschreibung öffentlicher Ämter sind eine Vielzahl rechtlicher Voraussetzungen und Verpflichtungen zu beachten. Für Einstellungsverfahren im öffentlichen Dienst der Bundesrepublik Deutschland gilt als oberste Grundlage Art. 33 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG). Demnach hat jeder Deutsche das Recht auf gleichen Zugang zum öffentlichen Dienst nach den Kriterien der Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung. Dies gilt gleichermaßen für die dauerhafte Beschäftigung im Beamten- oder Arbeitnehmersverhältnis. Der vom Verfassungsrecht vorgegebene Leistungsgrundsatz bedeutet für entsprechende Arbeitnehmer\*innenpositionen, dass es in erster Linie auf die funktionsspezifische Qualifikation ankommt. Im Angestelltenverhältnis können Tarifbeschäftigte aller Nationalitäten eingestellt werden. Bewerber\*innen aus anderen EU-Mitgliedstaaten (EU-Bürger) oder von Island, Liechtenstein, Norwegen (EWR-Bürger) oder der Schweiz können ins Beamten\*innenverhältnis berufen werden (Art. 116 GG), wenn die Aufgaben nicht ausnahmsweise Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit vorbehalten sind.

In diesem Zusammenhang wird ebenfalls auf das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) hingewiesen, welches den Schutz vor Diskriminierungen verbessern soll. Durch das AGG sollen Benachteiligungen wegen des Geschlechts, einer Behinderung, des Alters, der Rasse oder der ethnischen Herkunft, der Religion und Weltanschauung sowie der sexuellen Identität verhindert oder ausgeschlossen werden. Daraus ergeben sich umfassende Organisationsverpflichtungen, die sich nicht nur auf das gesamte Dienstverhältnis, sondern u. a. auch auf das Stellenbesetzungsverfahren beziehen. Eine Nichtbeachtung dieser Verpflichtungen kann erhebliche Schadensersatz- und Entschädigungsansprüche nach sich ziehen.

Daraus lässt sich schlussfolgern, dass grundsätzlich keine Unterscheidung zwischen Bewerber\*innen deutscher/nichtdeutscher Staatsangehörigkeit bzw. migrantischer/nichtmigrantischer Herkunft im Auswahlverfahren stattfindet.

Über die bereits beschriebenen gesetzlichen Grundlagen der Beschäftigung im öffentlichen Dienst, insbesondere dem Prinzip der Bestenauslese nach Art. 33 Abs. 2 GG, gelten für Auswahlverfahren für Beamt\*innen weitere rechtliche Vorbedingungen. So wird dies im § 9 BeamtStG nochmals aufgeführt und um den Passus der diskriminierungsfreien Auswahl ergänzt, wonach diese „nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung ohne Rücksicht auf Geschlecht, Abstammung, Rasse oder ethnische Herkunft, Behinderung, Religion oder Weltanschauung, politische Anschauungen, Herkunft, Beziehungen oder sexuelle Identität vorzunehmen“ ist. Besonderheiten für die Voraussetzungen im Beamtendienst regelt die Laufbahnverordnung des Landes Sachsen-Anhalt (LVO LSA).

Daraus ergibt sich, dass der Gesetzgeber grundlegende Voraussetzungen geschaffen hat, um eine interkulturelle Belegschaft im öffentlichen Dienst zu schaffen. Das zeigt die Landeshauptstadt Magdeburg bereits seit einigen Jahren mit ihrem proaktiven Umgang von Stellenausschreibungstexten mit dem Zusatz: „Die Landeshauptstadt Magdeburg engagiert sich aktiv für die Chancengleichheit. Daher werden alle Bewerbungen unabhängig von Geschlecht, kultureller Herkunft, Behinderung, Religion und Lebensweise begrüßt.“ Dies ist gelebte Praxis und zeigt sich auch in gestiegenen Zahlen von eingestellten Personen mit Migrationshintergrund.

### Herausforderungen

Die nachfolgend aufgestellte Statistik vermittelt den erforderlichen Handlungsbedarf:

Anzahl Bediensteter LH Magdeburg (ohne Eigenbetriebe)	2.825
Anzahl Bediensteter in besonders integrationsrelevanten bzw. publikumsintensiven Bereichen	1.231
- FB 01 Personal- und Organisationsservice (Team 01.11 Personalplanung und -entwicklung, Team 01.13 Aus- und Fortbildung)	21
- FB 32 Bürgerservice und Ordnungsamt	321
davon in 32.1 Ordnungsamtlicher Außendienst	111
32.2 Allgemeine Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten	41
32.4 Bürgerservice/Bürgerbüro	110
32.6 Ausländerbehörde/Einbürgerungsbehörde	59
- FB 40 Schule und Sport (nur Schulen + Bäder)	152
davon in 40 Schulsekretärinnen	106
40.27 Bäder und Schwimmhallen (ohne Saisonkräfte)	46
- Amt 50 Sozial- und Wohnungsamt	254
- Amt 51 Jugendamt	275
- Amt 53 Gesundheits- und Veterinäramt	99
- Jobcenter (gemeinsame Einrichtung)	97
Anzahl Bewerber*innen mit Migrationshintergrund im Zeitraum 2016 – 2019 darunter	301
- 2016	91
- 2017	119
- 2018	78
- 2019	13
Mitarbeitende mit Fremdsprachenkompetenz im Sprachenpool Dezernat für Personal, Bürgerservice und Ordnung (Stand Juni 2018)	45

(Stand: 31.12.2019, Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Dezernat Personal, Bürgerservice und Ordnung)

Eine spürbare Auswirkung der demografischen Entwicklung besteht darin, dass das Bewerberpotenzial sinkt. Dies führt zu einem immer stärker werdenden Wettbewerb um die „besten Köpfe“. Bereits jetzt zeigt sich in vielen Bereichen ein Fach- und Führungskräfte­mangel. Deutlich wird dies in der Landeshauptstadt Magdeburg besonders in Positionen im Bereich der MINT-Fächer. So wurde der Bewerberkreis für Ingenieur\*innen, IT-Fachleute sowie Ärzt\*innen in den vergangenen Jahren immer kleiner. Besonders im Bereich der Fachärzte sind Stellen teilweise über Monate ausgeschrieben, ohne dass sich jemand darauf bewirbt. Einige Stellen müssen sogar mehrfach ausgeschrieben werden, bis eine geeignete Besetzung erfolgen kann. Diese Entwicklung erfordert daher ein proaktives Personalmanagement, das aktiv neue Zielgruppen, wie Personen mit Migrationshintergrund, anspricht.

Über den Anstieg an Rekrutierungsbedarf hinaus hat der demografische Wandel auch Auswirkungen auf die Anforderungen an den Dienstleister Kommunalverwaltung. Das heißt, dass Produkte und damit auch die Dienstleistungsqualität umso besser den Bedürfnissen der Bürger\*innen angepasst werden können, je eher sich die Vielfalt in der Bevölkerung auch im Personalbestand der Verwaltung darstellt. Daher ist hier der Fokus auf die Ausbildung bzw. Entwicklung interkultureller Kompetenz bei den Beschäftigten notwendig.

Im Personalentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ist dies definiert: *„Unter interkultureller Kompetenz verstehen wir die Fähigkeit, kulturbedingte Unterschiede im Denken, Fühlen und Handeln unserer Mitmenschen zu verstehen und zu respektieren. Wir fördern ein aufgeschlossenes Verhalten, dass das Ausräumen von Missverständnissen aus kulturbedingten Unterschieden erleichtert.“* Diese interkulturelle Kompetenz ist eine notwendige Schlüsselkompetenz für eine zukunftsfähige Kommunalverwaltung und muss somit noch stärker Eingang in das Personalentwicklungskonzept und die damit einhergehende Fortbildungsplanung finden. Hier bietet sich die Installation eines Pflichtseminars „Interkulturelle Kompetenz für Führungskräfte“ verpflichtend für Führungskräfte aller Ebenen der Landeshauptstadt Magdeburg an. Derzeit werden diese Seminare für Mitarbeitende und Führungskräfte auf freiwilliger Basis angeboten. Mit einer künftig verpflichtenden Teilnahme für Führungskräfte wird die notwendige Voraussetzung geschaffen, um diese Schlüsselkompetenz Top-down auszubilden, zu stärken und auf allen Ebenen nachhaltig zu leben.

Die interkulturelle Kompetenz gewinnt demnach immer mehr an Bedeutung und zeichnet sich damit als Handlungsfeld mit hoher Priorität aus.

Aufgrund der anspruchsvollen Ausbildung im öffentlichen Dienst ist eine optimale Ausbildungsbegleitung zwingend, wenn hier Menschen mit Migrationshintergrund erfolgreich etabliert werden sollen. Andererseits sind die vorhandenen Mitarbeitenden und Führungskräfte professionell auf das Zusammenwirken und den konstruktiven, wertschätzenden Bürger\*innenkontakt mit den Neuzugewanderten vorzubereiten. Die Landeshauptstadt Magdeburg als einer der großen Arbeitgeber vor Ort steht zu dieser Herausforderung und setzt die nachfolgend skizzierten Zielen mit den anschließend erörterten Maßnahmen um.

## Ziele

Die Organisation der Landeshauptstadt Magdeburg mit ihren Strukturen, Ausstattungen, Prozessen, Schnittstellen richtet sich zunehmend auch an den Erfordernissen einer vielfältigen und bunten Stadtbevölkerung aus, indem sie die

- Erhöhung der Dienstleistungsfähigkeit,
- Verbesserung der Stabilität und Leistungsfähigkeit der Behörde,
- Beibehaltung der Handlungsfähigkeit,
- Erhöhung der interkulturellen Kompetenz von Mitarbeitenden der Verwaltung,
- Gewinnung von Fachkräften mit Migrationshintergrund,
- Gewinnung von Absolventen mit Migrationshintergrund,
- Gewinnung von Azubis mit Migrationshintergrund

befördert.

## Maßnahmen

Maßnahmen zur Gewinnung von Azubis mit Migrationshintergrund:

- regelmäßige Durchführung von Info-Veranstaltungen in Schulen mit Migrant\*innenanteil
- Auswahl von Schulen zur Durchführung von Werbeveranstaltungen erfolgt nach dem Anteil der Schüler\*innen mit Migrationshintergrund
- Maßnahme mit der islamischen Gemeinde Magdeburg zur Gewinnung von Auszubildenden, Übersicht der Ausbildungsberufe der Landeshauptstadt Magdeburg als Präsentation erstellt
- Teilnahme an verschiedenen Berufsausbildungsveranstaltungen (u.a. Messe Perspektiven, Vocatium Messe, Nacht der Ausbildung)
- Durchführung von Einstiegsqualifizierungsmaßnahmen für Verwaltungsfachangestellte mit dem Ziel der Erlangung von Handlungskompetenzen für die Berufsausbildung
- Angebot des EQJ ab 01. Februar 2018: Beide Migrant\*innen konnten zum 1. August 2018 Ihre Verwaltungsfachangestellten-Ausbildung beginnen
- Im Jahr 2019 wurde eine EQ-Stelle für Verwaltungsfachangestellte und eine für Fachangestellte für Bäderbetriebe eingerichtet.
- Seit 2016 wird die Entwicklung der Bewerber\*innen mit Migrationshintergrund in den Auswahlverfahren zur Berufsausbildung und der Besetzung der Volontariate im musealen Bereich und in der Pressestelle des BOB konkret nachvollzogen. Der Trend ist steigend.

- Für das Ausbildungsjahr 2019 haben sich mit Stand vom 12. August 2019 insgesamt acht Bewerber\*innen mit Migrationshintergrund für drei verschiedene Ausbildungsberufe beworben.

Maßnahmen zur Gewinnung von Absolventen mit Migrationshintergrund:

- Seit März 2019 nur noch externe und digitale (Internet) Stellenausschreibungen
- Ergänzung der Stellenausschreibungen um den Hinweis der Chancengleichheit für Bewerber\*innen im Sinne des AGG
- Teilnahme an Firmenkontaktmessen der Hochschulen sowie der Messe „hierbleiben“, Radiowerbung für freie Stellen
- Seit 2018 Durchführung von institutionellen (dualen) Studiengängen Verwaltungsökonomie und Öffentliches Verwaltung, seit 2019 Vermessungswesen

Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften mit Migrationshintergrund:

- Seit März 2019 nur noch externe und digitale (Internet) Stellenausschreibungen
- Ergänzung der Stellenausschreibungen um den Hinweis der Chancengleichheit für Bewerber\*innen im Sinne des AGG
- Teilnahme an Jobmessen, Firmenkontaktmessen, Radiowerbung für freie Stellen
- Zur Thematik „Zugewanderte als Mitarbeitende“ ist ein „Markt der Möglichkeiten“ in der Magdeburger Al-Rahman-Moschee geplant
- Für Stellenausschreibungen in 2017 lagen (Stand: 31.01.2018) ca. 100 Bewerbungen mit Migrationshintergrund vor. Überwiegend verfügten die Bewerber\*innen über Hochschulabschlüsse. Für Stellenausschreibungen in 2018 lagen (Stand: 31.01.2019) ca. 80 Bewerbungen vor.

Maßnahmen zur Erhöhung der interkulturellen Kompetenz von Mitarbeitenden der Verwaltung:

- Weiterführung des Projektes „Begegnung mit Respekt“ zur Erhöhung der interkulturellen Kompetenz von Auszubildenden, Ausbilder\*innen und Mitarbeitenden
- Einbeziehung und sukzessive Schulung von Führungskräften im Projekt „Begegnung mit Respekt“
- Einbindung in Lernstadt-Konzept
- EU-Projekt AGE plus mit Fokus auf
  - Interkulturelle Kompetenz
  - Internationales Projektmanagement
  - Internationale Kommunikation
- Projekttag zur Sensibilisierung der Führungskräfte im Dezernat für Personal, Bürgerservice und Ordnung und mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Kompetenz“

- Angebot des Trainings „Grundlagen Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende“ im Rahmen der Fortbildungsplanung
- Interkulturelle Kompetenzen für Auszubildende (9 Tage)
  - 2016: 15 Auszubildende
  - 2017: 18 Auszubildende
  - 2018: 19 Auszubildende
  - 2019: 18 Auszubildende
- Seminar Grundlagen Interkulturelle Kompetenzen für Mitarbeitende
  - 2018: zwei Termine mit insgesamt 34 Mitarbeitenden, davon drei Führungskräfte (Abteilungsleitung, Teamleitung, Sachgebietsleitung)
  - 2019: zwei Termine für Mitarbeitende (25./26.03.2019; 16./17.09.2019)
- Seminar Grundlagen Interkulturelle Kompetenzen für Führungskräfte
  - 2019: zwei Termine für Führungskräfte (17./18.06.2019; 21./22.10.2019)

Derzeit befinden sich die bestehenden Fortbildungsangebote für Auszubildende, Mitarbeitende und Führungskräfte in der Evaluierung. Gleiches gilt für die Coachings und Führungskraftentwicklungsprogramme mit dem Ziel der Ergänzung durch den verpflichtenden Baustein „Interkulturelle Kompetenz“.

#### **Favorisierte Maßnahmen im Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“:**

- Weiterentwicklung/Übertragung der Ansätze des Projektes “Willkommensbehörde“ und Ausdehnung der Erkenntnisse (aus dem Bundesprojekt) auf weitere Teile der Verwaltung wie Bürgerbüro, Standesamt etc.
- Gewinnung von Auszubildenden, Absolvent\*innen und Fachkräften mit Migrationshintergrund
- Erhöhung der Interkulturellen Kompetenz der Auszubildenden, Mitarbeitenden und Führungskräfte

Konkretisierte umfassende Maßnahmen, Angebote und Schwerpunkte sind unter dem Gliederungspunkt 5.8.6 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ abgebildet und als Beschlussgegenstand (Anlage 2: Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen) zusammengefasst.

## 5.7 Handlungsfeldübergreifende Maßnahmen zur Integration

Wie bereits beschrieben, können nicht alle Maßnahmenvorschläge einem Handlungsfeld zugeordnet werden, sondern gelten aufgrund ihres ausgewiesenen Querschnitts- sowie fach- und ressortübergreifenden Charakters gleichermaßen und übergeordnet für alle Handlungsfelder und sind somit als handlungsfeldübergreifend zu betrachten.

### **Handlungsfeldübergreifende Ansätze – Ausgangssituation, Zielstellungen und Maßnahmen**

#### Ausgangssituation

In der regelmäßigen kommunalen Integrationsarbeit wurden und werden übergreifende Fragestellungen vorrangig der Sozialarbeit, der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, der Begleitung und Unterstützung vorrangig ehrenamtlich Agierender, der Optimierung der Zusammenarbeit aller Integrations- und Migrationsstrukturen und die Weiterentwicklung ihrer Gremien thematisiert.

#### Handlungsfeldübergreifende Zielstellungen

Gegenwärtig stehen folgende Zielstellungen besonders im Vordergrund:

- weitere migrationsspezifische Ausrichtung der Sozialarbeit
- Gewährleistung einer multilingualen Kommunikation
- Qualitätssicherung und Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit
- ausgeweitete Fördermittel-Akquise
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Gewinnung ausländischer bzw. migrantischer Fachkräfte
- Optimierung der Zusammenarbeit und weitere Vernetzung von Gremien und Strukturen
- Verbesserung der Informations- und Datenlagen zu Integration und Migration

#### **Favorisierte handlungsfeldübergreifende Maßnahmen:**

- weitere migrationsspezifische Ausrichtung der Sozialarbeit
- Dolmetscher\*innen und Übersetzungspool
- Portal Integration und Migration sowie Migrationswegweiser
- Auslobung eines kommunalen Magdeburger Integrationspreises
- Akquise zusätzlicher Fördermittel
- Errichtung International House mit integriertem Welcome Center

- Durchführung einer turnusmäßigen Integrationskonferenz
- regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung integrations- und migrationsspezifischer kommunaler Gremien
- Aufbau eines Integrationsmonitorings bzw. einer Integrationsberichterstattung

Konkretisierte umfassende Maßnahmen, Angebote und Schwerpunkte sind unter dem Gliederungspunkt 5.8.7 Handlungsfeldübergreifendes Profil und Maßnahmen zur Integration abgebildet und als Beschlussgegenstand (Anlage 2: Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen) zusammengefasst.

## 5.8 Profile und Maßnahmen zur Integration

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben) / Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Information und Öffentlich- keitsarbeit	<b>Instrumente/Akteur*innen der Öffentlichkeitsarbeit</b>					
	1.1 Portal Integration und Migration angebotsorientiert weiter- entwickeln	federführend: LH Magdeburg, Dezernat Soziales und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/ Koordination Integration; Strukturen der Integrationsarbeit	Strukturen der Magdeburger Integrationsarbeit, Magdeburger Bevölkerung	wird regel- mäßig auf der Grundlage von Inhalten der Strukturen der Integrations- arbeit bei Erfordernis ausgebaut	Redaktionsteam gründen – bereichsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit organisieren – dienstleistungs- orientiert informieren	kosten- neutral bis gering- fügige Kosten in Höhe von bis ca. 500 Euro
	1.2 Demokratisches Jugendforum Magdeburg, Jugend Informationszentrum (JIZ) stärker einbinden	federführend: StadtjugendRing SJR; LH Magdeburg, Jugendamt/ Kinderbeauftragte	Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund	Aufbau 2015 Zuordnung: Jugendamt; Verlinkung mit dem Portal Integration und Migration	Webseiten mit Inhalten zum Themenkomplex Internationalität und Weltoffenheit erweitern	wird über das Bundes- projekt Demokra- tie leben gefördert
1.3 Migrationswegweiser <a href="http://www.willkommen-in-magdeburg.de">www.willkommen-in- magdeburg.de</a> (Online-Portal mit Informations-, Beratungs- und Hilfsangeboten, Dokumenta- tionen, Materialien und Hand- reichungen, Veranstaltungshin- weisen); automatische Über- setzungen in verschiedene Sprachen; punktuell Print- Ausgaben	LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/ Koordination Integration; Trägerschaft: Freiwilligenagentur Magdeburg als Teil des Projektes „Engagiert für Integration“	Menschen mit Migrations- hintergrund, Engagierte und Fachkräfte im Themenfeld Integration; Magdeburger Bevölkerung	Aufbau 2014; fortlaufende Weiterentwick- lung durch eine Redaktions- gruppe erforderlich  Langfristige Förderung notwendig, um Informations- angebote kontinuierlich aktualisieren und ausbauen zu können	Beteiligungsformat beibehalten und ggf. ausbauen durch einzurichtendes Redaktionsteam  V.: federführend LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/Koordination Integration; Freiwilligen- agentur Magdeburg	ca. 10.000 € jährlich (Misch- finanzie- rung LSA, LH MD, Dezernat Soziales, Jugend und Gesund- heit)	

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Information und Öffentlich- keitsarbeit	<b>Instrumente/Akteur*innen der Öffentlichkeitsarbeit</b>					
	1.4 Digitaler Newsletter in der LH Magdeburg	federführend: LH Magdeburg Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Integrationskoordination	Strukturen der Magdeburger Integrationsarbeit/ Magdeburger Bevölkerung	Herausgabe in regelmäßigen Abständen durch die LH Magdeburg	Maßnahme aus dem Projekt „Bildung für Neuzugewanderte“ des BMBF weiterführen	
	1.5 Mehrsprachige Broschüre „Ohne Gewalt leben“; Prävention/Mediation von Konflikten	federführend: LH Magdeburg, Bereich OB, Amt für Gleichstellungsfragen	einheimische und zugewanderte Frauen und Mädchen; Opfer häuslicher Gewalt	Informations- ansatz erwei- tern, z. B. Er- stellung einer interkulturel- len Frauenbro- schüre mit diversen Themen	vorhandene Engagements- plattform ausbauen – Einbindung der neuen Migrantinnenorganisationen (IFNIS, AFIMA e. V.)	Haushalts- mittel der LH MD, Budget Amt für Gleich- stellungs- fragen
	<b>Plattformen und Orte der Internationalität in Magdeburg</b>					
	1.6 Beirat für Integration und Migration (LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit) als Plattform des Diskurses zu Themenfeldern und Ansätzen des HF 1 nutzen	federführend: LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit (Geschäftsführung: Koordination Integration und Zuwanderung); Vorsitzende*r des Beirates für Integration und Migration	Politik, Verwaltung, Magdeburger Bevölkerung	Der Beirat ist interkulturell aufgestellt und besteht aus bestellten Stadträt*innen und Migran- t*innen; Amtszeit: fünf Jahre.	Der Beirat nimmt Bezug auf Themenfelder des HF 1 und gibt Empfehlungen zum politischen Diskurs.	

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Information und Öffentlich- keitsarbeit	<b>Plattformen und Orte der Internationalität in Magdeburg</b>					
	1.7 Wissenschaft (Hochschule Magdeburg-Stendal und Otto-v.-Guericke-Universität Magdeburg)/Wirtschaft/ Tourismus und Sport	LH Magdeburg FB Bürgerservice und Ordnungsamt, Team Wissenschaft im Büro der Oberbürgermeisterin, Wissenschaftseinrichtungen, weitere Partner*innen aus den Unternehmen	Fachkräfte und Hochqualifizierte, Spitzenkräfte aus Wissenschaft, Forschung und Lehre mit hervorragender Qualifikation, ausländische Forscher*innen mit einem konkreten Forschungsvorhaben, internationale Doktorand*innen, Künstler*innen und Sportler*innen, die Familienangehörigen dieser Personen, ausländische Studierende; die Magdeburger Bevölkerung	Errichtung „International House“ mit integriertem „Welcome Center“  vgl. DS0271/20 und Stadtrats-Beschluss-Nr. 649-020(VII)20 vom 03.09.2020  Inbetriebnahme 2023	gelingende Integration öffentlichkeitswirksam sichtbar machen, best-practice-Beispiele ansprechen, Kooperation mit der Universität und Hochschule verstetigen	Planansatz gemäß DS0271/20
	<b>Kampagnen und Mitmachaktionen</b>					
	1.8 Die Initiative „Magdeburg eine Stadt für alle“ – Weltoffene Stadt Magdeburg verstärkt fördern und alle Bevölkerungsgruppen einbinden	federführend: LH Magdeburg in Kooperation mit der Initiative Weltoffene Stadt Magdeburg	Magdeburger Bevölkerung; Unternehmen; Sponsor*innen; LH Magdeburg, Büro OB Pressestelle, Beirat für Integration und Migration; Netzwerke und Kooperationspartner*innen	Internationalität und Weltoffenheit ist nicht nur Sache der Politik und Verwaltung – die gesamte Magdeburger Bevölkerung ansprechen	eine städtische Plakataktion in Kooperation mit allen Beteiligten der Initiative mit bunten und auffälligen Plakaten überall in der Stadt Magdeburg	ca. 10.000 Euro jährlich
1.9 Verwaltung im Dialog „Weltoffene Kommune – vom Dialog zum Zusammenhalt“ gezielt einsetzen, um die Teilhabe der Bevölkerung an der Gestaltung von Internationalität und Weltoffenheit zu verstärken	federführend: LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination für Integration und Zuwanderung, Stabsstelle Führungsunterstützung	Bevölkerung, Institutionen (Universität, Hochschule, Beirat für Integration und Migration, Migrant*innenorganisationen)	Schwerpunkt auf Bürger*innendialoge mit ausgewählten Bürger*innen zur Förderung des Zusammenhaltes der Magdeburger Bevölkerung richten	Gesprächsplattform und Aktionstage zu Themen: Internationalität und Weltoffenheit – gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	Haushaltsmittel der Stadt sowie Bundesmittel für die Kampagne ab 2021 akquirieren	

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Information und Öffentlich- keitsarbeit	<b>Kampagnen und Mitmachaktionen</b>					
	1.10 Öffentliche Wahrnehmung gesellschaftlicher Teilhabe von Migrant*innen	LH Magdeburg Büro OB Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Magdeburger Stadtbevölkerung		weiterhin Ergänzung des öffentlichen Diskurses um Erfolgsbeispiele, z. B. Kampagne mit individuellen Geschichten zum Ankommen in Magdeburg	
	<b>Aufklärung/Wissensvermittlung</b>					
	1.11 Kooperation und Zusammenarbeit zwischen LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit – FIB, Beirat für Integration und Migration sowie Migrant*innenorganisationen - MO - begründen und die Angebote erweitern	federführend: LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Stabsstelle Führungsunterstützung - FIB, Beirat für Integration und Migration	Magdeburger Migrant*innen	Migrant*innen an bestehende Angebote des FIB heranführen	begründen von Kooperationen zum Ausbau von Kommunikationswegen sowie zur Erweiterung von bestehenden Angeboten	bestehende Ressourcen werden zur Umsetzung eingesetzt
	1.12 Ausbau der Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und MO, um das Aufwachsen in Vielfalt als Normalität erlebbar für alle zu machen	federführend: LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination für Integration und Zuwanderung	Kitas, Schulen und MO in Magdeburg	vereinzelte Kooperationen	bestehende Kooperationen verstärken und Kooperationen bilden	bestehende Ressourcen werden zur Umsetzung eingesetzt
1.13 Interkulturelle Sensibilisierung und Vernetzung in Freizeiteinrichtungen vorantreiben, um den Zugang von Senior*innen mit Migrationshintergrund zu den Angeboten der ASZ und Offenen Treffs zu erleichtern	federführend: LH Magdeburg Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Sozialamt	Senior*innen mit und ohne Migrationshintergrund, Jugendfreizeiteinrichtungen	ASZ und Offene Treffs interkulturell öffnen und sensibilisieren, Ängste abbauen	Projekt „Senioren aktiv“ realisieren, um den Zugang von Senior*innen mit Migrationshintergrund zu erleichtern und gegenseitiges Verständnis zu fördern	Landes- und städtische Mittel akquirieren	

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Information und Öffentlichkeitsarbeit	<b>Aufklärung/Wissensvermittlung</b>					
	1.14 „Vielfalt gestalten – Integration im Gemeinwesen“ verstetigen und das Potential der Migrant*innenorganisationen nutzen	federführend: LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination für Integration	Magdeburger Bevölkerung/ vorrangig Berücksichtigung von Anwohner*innen mit Drittstaatsangehörigkeit	Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Migrant*innenorganisationen nutzen	gemeinsame Aktionen im Rahmen von Festen durchführen	Projekt-mittel AMIF
	1.15 Interkulturelle Sensibilisierung des Personals der Öffentlichen Verwaltung	federführend: Dezernat Personal, Bürgerservice und Ordnung, Personal- und Organisationsservice (→ Verweis HF 6)	das Personal in Ämtern und Behörden der Verwaltung	vielfältige Angebote von Trägern stehen in der LH Magdeburg zur Verfügung	Projekte zur interkulturellen Öffnung und Kompetenz in allen Organisationseinheiten der Verwaltung umsetzen und verstärkt nutzen	die Angebote sind meist kosten-neutral

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Begegnung und Dialog zu Kulturen und Weltanschauungen</b>	<b>Kampagnen</b>					
	1.16 Interkulturelle Woche in Magdeburg (Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. AGSA), Internationale Woche gegen Rassismus (AGSA) als Events für die gesamte Stadtbevölkerung weiterentwickeln	federführend: AGSA in Kooperation mit dem Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit	Magdeburger Bevölkerung, Vereine und Verbände der Integrationsarbeit	stärkere Präsenz der Stadt (Verwaltung) und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit erwünscht	interreligiöses Friedensgebet  interreligiöse Dialoge (3 x jährlich)  Diversity Day (IQ-Netzwerk)	Finanzierung über Landesmittel und Fördermittel der LH Magdeburg
	1.17 Zusammenleben und Zusammenhalten, Integration gestalten als eigene Maßnahme des Beirates für Integration und Migration mit Inhalten füllen	federführend: Beirat für Integration und Migration in Kooperation mit LH Magdeburg im Rahmen der Geschäftsführung des Beirates	Magdeburger Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund, Vereine und Verbände sowie Wirtschaft und Wissenschaft	Motto des Beirates für Integration und Migration	eigene Kampagne des Beirates für Integration und Migration zur Förderung des Zusammenlebens, des Zusammenhaltes sowie der Integration	Akquise von Fördermitteln aus verschiedenen Quellen
	<b>Begegnungen/Feste</b>					
	1.18 Internationales Frauenfest zum Internationalen Frauentag, Familienfeste als Format erweitern	federführend: LH Magdeburg, Büro OB, Amt für Gleichstellungsfragen, Kinderbeauftragte	Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund, Behörde der Verwaltung	Leben und Aufwachsen in Internationalität und Weltoffenheit als Begleitmaßnahme	Weltkindertag (20. September) und Internationaler Kindertag (01. Juni) im Zeichen der Internationalität und Weltoffenheit der LH Magdeburg	Finanzierung über Mittel des Amtes für Gleichstellungsfragen
1.19 Fest der Kulturen als Begegnungs- und Austauschplattform initiieren und als Biennale in Magdeburg etablieren	federführend: Beirat für Integration und Migration in Kooperation mit Magdeburger Migrant*innenorganisationen	Magdeburger Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund, Wirtschaft und Wissenschaft	kulturelle Diversität der Stadt erlebbar machen	Initiierung und Ausrichtung einer Biennale in Magdeburg	Akquise von Fördermitteln des Bundes, Landes bzw. kommunaler Mittel	

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Begegnung und Dialog zu Kulturen und Weltanschauungen</b>	<b>Orte der interkulturellen Begegnung</b>					
	1.20 einewelt haus (AGSA) für die interkulturelle Begegnung von Jugendlichen aller Welt verstärkt fördern	federführend: Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt (AGSA)	Magdeburger Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund – Vereine und Verbände der Integrationsarbeit	öffentlichkeitswirksame Aktionen – Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit	Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadt – Maßnahmen zur Intensivierung der Begegnung von Kulturen verstetigen	vorhandene Ressourcen prüfen
	1.21 Kinder- und Jugendeinrichtungen (LH Magdeburg) verstärkt für den interkulturellen Austausch von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund nutzen	federführend: LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Jugendamt	Kinder und Jugendliche	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an die Einrichtungen heranführen	Zusammenarbeit der Einrichtungen mit den Migrant*innenorganisationen verstärken, bestehende Projekte nutzen	vorhandene Ressourcen des Jugendamtes prüfen
	1.22 House of Resources .lkj) verstärkt für den interkulturellen Austausch von Jugendlichen nutzen	federführend: Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung .lkj) Sachsen-Anhalt e. V.	Kinder und Jugendliche	öffentlichkeitswirksame Aktionen – Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit	Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadt – Maßnahmen zur Intensivierung der Begegnung von Kulturen verstetigen	vorhandene Ressourcen prüfen
	1.23 Kirchen und Religionsgemeinschaften für alle Bevölkerungsgruppen öffnen	federführend: Religiöse Gemeinden aller Konfessionen	Magdeburger Bevölkerung	Transparenz und Offenheit gegenüber Gläubigen und nicht Gläubigen	Informations- und Begegnungsangebote ausbauen bzw. verstetigen – Engagement für Aufklärung und Transparenz verstärken	

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Begegnung und Dialog zu Kulturen und Weltanschauungen	<b>Informationen/Fortbildungen</b>					
	1.24 Interkulturellen Senior*innen-Newsletter Magdeburg erstellen und transkulturelle Senior*innenarbeit etablieren	federführend: LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Seniorenbeirat, Beirat für Integration und Migration, Migrant*innenorganisationen	Senior*innen mit und ohne Migrationshintergrund	vorhandene Informationsquellen nutzen und kulturübergreifende Informationsangebote schaffen	Fortbildungen – kultursensible Altenpflege, Informationsplattformen bzw. Informationskanäle rund um das Alter und die Pflege schaffen	Landesmittel akquirieren
	1.25 Ausrichtung des Streetworks: kulturübergreifende Jugendarbeit in der Landeshauptstadt verstärken – Streetworker*innen mit Migrationserfahrung in Streetwork-Teams integrieren	federführend: LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Jugendamt, Kinderbeauftragte	Streetworker*innen, Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	Maßnahmen zur Weiterentwicklung bereits eingeleitet (DS0237/20)	Neuausrichtung von Streetwork in der Landeshauptstadt	entsprechende Haushaltsmittel wurden bereits beantragt

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL		
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro	
<b>Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen</b>	<b>Kampagnen</b>						
	1.26 Strategie „Gender Mainstreaming“ in Behörden und Einrichtungen der sozialen Arbeit der Stadt implementieren	federführend: LH Magdeburg, Büro OB, Amt für Gleichstellungsfragen	Einrichtungen und Behörden der Verwaltung	stärkere Mobilisierung von Mit- arbeitenden in Organisations- einheiten	Begleitung und Umsetzung durch Leitungsebene, selbstbewusstseinsstärkende Aktionen um die Rolle der Frauen und Mädchen	kommunaler Haushalt, Bundes- mittel	
	1.27 Internationale Rechtskonventionen für Frauen, Kinder und Behinderte für alle Bevölkerungsgruppen erlebbar machen	federführend: LH Magdeburg, Büro OB/Amt für Gleichstellungsfragen	alle Bevölkerungsgruppen	Öffentlichkeits- wirksame Aktionen	Umsetzung der Rechtskonventionen in der LH Magdeburg, Debatte im Stadtrat (einmal jährlich)		
	1.28 Magdeburg gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus „Ausgrenzung nicht bei uns!“ als neue Kampagne initiieren	federführend: LH Magdeburg	Magdeburger Bevölkerung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Strukturen und Arbeitsgremien der Integrationsarbeit	die Bevölke- rung sensibi- lisieren und zur Zivil- courage in alltäglichen Situationen anregen	Internationalität/Inter- kulturalität als positiven Aspekt betonen/herausheben für die LH Magdeburg – Diversity als eine große Chance	Haushalts- mittel der Stadt 2021ff.	
	<b>Orte und Netzwerke gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus</b>						
	1.29 Migrant*innenorganisationen sensibilisieren und für den Einsatz gegen Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit befähigen	federführend: Trägervereine der Migrant*innen- organisaitonen	Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund, Menschen mit Diskriminierungs- erfahrung	Unterstützung und eigenen Beitrag leisten	Vereinsarbeit themen- spezifisch fokussieren und transparent gestalten – zielgerichtete Maßnahmen entwickeln und unter städtischer Unterstützung und Koordinierung umsetzen	Haushalts- mittel der Stadt 2021ff.	
	1.30 Beirat für Integration und Migration, Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit strukturell und inhaltlich auf die Gleichberechtigung aller Bevölkerungsgruppen ausrichten	federführend: Beirat für Integration und Migration, Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit	Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	Engagement von Frauen und Mädchen, insbesondere mit Migrations- hintergrund, verstärken			

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen</b>	<b>Orte und Netzwerke gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus</b>					
	1.31 Frauennetzwerke, Politischer Runder Tisch von Frauen weiter unterstützen und finanziell fördern	federführend: LH Magdeburg Büro OB, Amt für Gleichstellungsfragen	Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	Netzwerke stärken – Einsatz fördern	Aufbau von transkulturellen Multiplikator*innengruppen, Stadtteilmütter und -väter	
	<b>Informationen/Beratungen/ Fortbildungen</b>					
	1.32 Frauen-Newsletter erstellen	federführend: LH Magdeburg, Büro OB, Amt für Gleichstellungsfragen	Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	thematischer und inhaltlicher Ausbau erforderlich	regelmäßige Herausgabe des Newsletters mit aktuellen von Frauen und Mädchen empfohlenen oder zugearbeiteten Inhalten	Landes- und kommunale Mittel akquirieren
	1.33 Empowerment von Frauen in allen Lebensbereichen fördern (Beispiel: Empowerment afghanische Frauen in Magdeburg - afghanische Fraueninitiative AFIMA e. V. mit unterstützender Koordinierung durch LAMSA, vereinsinterne Koordinierung)	federführend: LH Magdeburg, Büro OB, Amt für Gleichstellungsfragen in Kooperation mit Frauennetzwerken	Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	Expert*innen-sicht stärker einbeziehen – Bündnisse schließen	Qualifizierungsangebote kontinuierlich absichern	Fördermittelakquise auf Landesebene erforderlich
1.34 Beratungssituationen in Einrichtungen und Behörden verbessern	federführend: LH Magdeburg, Büro OB, Amt für Gleichstellungsfragen	Frauen in prekären Lebenssituation	Beratung weiter qualifizieren	fachkompetente Referent*innen zu den Fortbildungen einsetzen		

### 5.8.1 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 1 „Internationalität und Weltoffenheit gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Gleichberechtigung aller Geschlechter und Bevölkerungsgruppen</b>	<b>Informationen/Beratungen/ Fortbildungen</b>					
	1.35 Projekttag für Mädchen zu unterschiedlichen Themen im Rahmen des Mädchenarbeitskreises	LH Magdeburg Amt für Gleichstellungsfragen und Jugendamt	Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund		gezielte Einbindung von Mädchen mit Migrationshintergrund	
	1.36 Arbeit des Jungenarbeitskreises	LH Magdeburg Amt für Gleichstellungsfragen und Jugendamt, Deutscher Familienverband Sachsen-Anhalt e. V.	Jungen mit und ohne Migrationshintergrund		gezielte Einbindung von Jungen mit Migrationshintergrund, geschlechterrelevante und migrations-spezifische Themen	
	1.37 Unterstützung von Migrant*innenorganisationen im Rahmen des Frauennetzwerkes, Frauenprojekte	LH Magdeburg Amt für Gleichstellungsfragen	Frauen ab 18 Jahre, Kinder			
	1.38 Vielfalt der Geschlechter, sexueller Orientierungen und Identitäten	federführend: LH Magdeburg Amt für Gleichstellungsfragen	queere Menschen mit (und ohne) Migrationshintergrund		Berücksichtigung der Personen(-gruppen) auch in migrations-spezifischer Hinsicht	

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Motivation zum Sprach- erwerb</b>	2.1 Bedeutung des Spracherwerbs	Behörden, JMD/MBE, Kursträger*innen, Unterrichtende etc.	Personen mit Migrationshinter- grund, die nicht über ausreichen- de mündliche und schriftliche Sprachkenntnisse verfügen		verstärkte Information über - Teilnahmerechte und -pflichten, - Bedeutung des Sprach- erwerbs für alle Lebens- bereiche - mögliche Rechtsfolgen (Sanktionierung, Aufent- haltsrechte, Einbürgerung)	
	2.2 Sanktionierung von Teilnahmepflichtverletzungen am Integrationskurs	Verpflichtende Behörden (Ausländerbehörde, Jobcenter, Träger*in der Leistungen nach dem AsylbLG); zugelassene Integrationskursträger- r*innen	Personen mit Verpflichtung zur Teilnahme an einem Integrations- kurs gemäß § 44a AufenthG	Abstimmungen zwischen Träger*innen und Behörden erfolgen, u. U. ist die recht- liche Um- setzung der Sanktionierung nur schwer möglich	Durchsetzung von Sanktionen	
	2.3 Statistische Erhebungen zu Ursachen von Kursabbrüchen oder Teilnahmepflichtver- letzungen liegen nicht vor (BAMF)				statistische Erfassung zu - Kursabbrüchen, - Teilnahmepflichtver- letzungen und deren Sanktionierung - Gelingensbedingungen, - motivierenden und demotivierenden Faktoren sowie Ableitung entsprechen- der Maßnahmen	

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Motivation zum Sprach- erwerb</b>	<p>2.4 Bundesprogramm „Integrationskurs mit Kind: Bausteine für die Zukunft“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• integrationskursbegleitende Kinderbeaufsichtigung durch qualifizierte Fachkräfte</li> <li>• tätigkeitsbegleitender Erwerb der Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson auch für ehemalige Kursteilnehmende möglich</li> </ul>	BMFSFJ, BMI, Integrationskursträger	nicht schulpflichtige Kinder Kursteilnehmender, denen noch kein Betreuungsplatz im Regelangebot zur Verfügung steht; (zukünftige) Fachkräfte	Förderung ab 01.01.2022		

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Alters- gruppe unab- hängig vom Aufenthalts- status	2.5 Integrationskurse gemäß § 44 AufenthG (i. V. m. § 11 Absatz 1 FreizügG/EU), § 44a AufenthG, § 9 BVFG (Sprach- und Orientierungskurs) ausführliche Informationen unter  <a href="http://www.bamf.de">www.bamf.de</a>  Integrationsportal der Landeshauptstadt Magdeburg	BAMF; zugelassene Integrationskursträger	berechtigte, verpflichtete und zugelassene Drittstaats- angehörige, EU-Bürger*innen, deutsche Staatsangehörige mit besonderem Integrationsbedarf, Spätaussiedler*innen; Selbst- zahlende	anteilige oder Übernahme Gesamtkosten durch BAMF je Fallkonstel- lation bzw. Rechtsgrund- lage möglich		
	2.6 Sprachkurse für Menschen mit Beeinträchtigungen  • Integrationskurse  • niedrigschwellige ehren- amtliche Angebote (punktuell, nicht durchgehend vorhanden)	BAMF; zugelassene Integrationskursträger  Ehrenamt		in Magdeburg kein Integrations- kurs für Blinde oder Gehörlose (sondern z. B. in Braunschweig, Leipzig, Chemnitz)		
	2.7 Zugang von EU-Bürger*innen zu Integrations- und Sprachkursen  • Integrationskurse  • niedrigschwelliger Zugang Sprachtraining	BAMF, zugelassene Integrationskursträger  z. B. Projekt „Neustadt- miteinander (SPI)	EU-/(EWR-)Bürger*innen  (insbesondere geringqualifizierte) EU-Bürger*innen	Berufstätigkeit ist häufiger Grund, dass kein Integra- tionskurs be- sucht wird/ werden kann; Nutzung zu- sätzlicher Angebote		

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Vermittlung (aus- reichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Alters- gruppe unab- hängig vom Aufenthalts- status</b>	2.8 Erstorientierungskurse „Erstorientierung und Deutsch lernen für Asylbewerber“	BAMF, zugelassene Träger	Asylbewerber*innen mit Duldung, Gestattung, Aufenthaltserlaubnis	neben Sprache Vermittlung vieler Informa- tionen zum Leben in Deutschland; hilfreich für Neuan- kömmlinge	Weiterführung des Angebotes in den Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunter- künften der LH Magdeburg	Förderung über LSA/ Bund
	2.9 Allgemeine und branchen- spezifische berufsbezogene Sprachförderung (ESF-BAMF) (berufsorientierende Kurse in verschiedenen Berufsfeldern, z. B. Pflege, Heilberufe, Industrie, Handwerk, Logistik, Qualitätsmanagement)  <a href="https://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/">https://kursnet- finden.arbeitsagentur.de/kurs/</a>	BAMF, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Bildungsträger	Menschen mit Migrationshinter- grund, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeits- losengeld oder Arbeitslosengeld II erhalten	Kursformate können für Auszubildende in Teilzeit oder direkt an den Berufsschulen angeboten werden		
	2.10 Berufsbezogene Sprachkurse gemäß §45a AufenthG	BAMF, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Bildungsträger	Zugewanderte, EU-Bürger*innen, Deutsche mit Migrationshinter- grund mit Teilnahmeberechtigung	Basiskurse: Sprachniveau B1 auf B2, B2 auf C1		

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Alters- gruppe unab- hängig vom Aufenthalts- status</b>	2.11 Berufs-/ausbildungsbegleitende Sprachförderung:  - punktuell unterstützen Unternehmen in Eigenengagement - Förderinstrumente der Agentur für Arbeit - bedingt berufsbezogene Kurse in BAMF-Förderung (z. B. für Auszubildende)		Beschäftigte/Auszubildende, die begleitend zu ihrer Tätigkeit den Bedarf haben, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern		berufsbegleitende Sprachförderung ist voraussetzungsreich (Bereitschaft Arbeitgebende und Arbeitnehmende, ggf. Freistellungen notwendig, Finanzierung?, für Träger lohnt sich Kursangebot nur ab bestimmter Anzahl von Teilnehmenden, Resonanz für Teilzeitkurse war bisher jedoch gering) => systematische Befassung mit der Thematik notwendig	
	2.12 Wirtschaftsdeutsch im Rahmen des Projekts EMI, Präsenzkurs, Niveau A2 - B1	ESF/ePlan consult GmbH	Migrant*innen ab 18 Jahren/ Migrationshintergrund, Teilnahme am Projekt			keine Förderung über die LH MD
	2.13 Deutschkurs im Rahmen des Projekts Integra Aktiv, Präsenzkurs Gr. 1 und 2, Niveau A1 – A2, B 1	LH Magdeburg Wohnungs- und Sozialamt/ ePlan consult GmbH	Migrant*innen ab 18 Jahren/ Migrationshintergrund, Teilnahme am Projekt	nicht nur Sprachkurs		jährlich ca. 80.000 €
	2.14 Studienvorbereitende Sprachkurse Deutsch als Fremdsprache	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Hochschule Magdeburg-Stendal				

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Vermittlung (aus- reichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Alters- gruppe unab- hängig vom Aufenthalts- status	2.15 Förderunterricht für Berufs- schüler*innen  - berufsspezifische Sprach- förderung mit Blick auf den Berufsabschluss; - freiwillige Teilnahme, - zusätzlich erhalten Schüle- r*innen über eine digitale Lern- plattform das Angebot	LH Magdeburg Wohnungs- und Sozialamt/ ePlan consult GmbH	Berufsschüler*innen mit Migrationshintergrund	die Förderung entsprechen- der Angebote an den Berufs- schulen führt zu besserem Verständnis der berufs- spezifischen Begriffe und somit zu besseren Lernerfolgen in den berufs- spezifischen Fächern des Regelunter- richts		jährlich 15.000 – 20.000 €
	2.16 Studienvorbereitende Sprach- kurse Deutsch als Fremdsprache	Otto-von-Guericke- Universität Magdeburg und Hochschule Magdeburg- Stendal		A 1 – C 1 GER		
	2.17 Deutsch Intensiv	LH Magdeburg FB Schule und Sport, Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Euro-Schulen Magdeburg	Schüler*innen mit Migrations- hintergrund an den Gemein- schaftsschulen, die im laufenden Schuljahr eingeschult werden müssen, Alpha-Kurs, A2-Kurs	Erst- orientierung – sprachliche Vorbereitung auf den Schuleintritt	Weiterführung des Projektes und der Förderung, Kosten der LH Magdeburg: Verwaltungs-, Miet- und Fahrtkosten	20.000 € LH MD jährlich; LSA 40.000 € jährlich

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

Handlungsansatz	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger*in/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Alters- gruppe unab- hängig vom Aufenthalts- status	2.18 Deutschförderung/-nachhilfe an Allgemeinbildenden Schulen	z. B. IGS „Regine Hildebrandt“, auch weitere Schulen	Schüler*innen		Erfassung bestehender Möglichkeiten; zusätzliche Förderangebote insbesondere an weiterführenden Schulen	
	2.19 Vorbereitung des Schuleinstiegs	Projekt „VOR-Schule für Kinder, Mütter und Väter“ Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis-Bernburg an der Grundschule „Am Umfassungsweg“ (Förderung MS LSA, LH Magdeburg, Kofinanzie- rung Bereich Bei- geordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit), weitere Ansätze in Planung	Vorschulkinder, die vor dem Schulbesuch keine Kita/Tages- betreuung besucht haben	ausreichende Möglichkeiten für Grund- schulen, dass Einschüle- r*innen aus- reichend auf den Schul- besuch vor- bereitet sind		mit Er- weiterung auf Stand- ort GS „An der Kloster- wuhne“ je ca. 30.000 € LH MD und LSA jährlich

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger*in/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Alters- gruppe unab- hängig vom Aufenthalts- status	2.20 Bundesprogramm Sprach-Kitas	Kitas der LH Magdeburg, verschiedene Trägerschaften, aktuell 30 Kitas	Alltagsintegrierte sprachliche Bildung richtet sich an alle Kinder in Kitas.	Davon profitieren insbesondere Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Das BP richtet sich vorwiegend an Kitas mit mindestens 40 Kindern, die von einem über- durchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit dem Risiko eines sprachlichen Förderbedarfs besucht werden. Besondere Zielgruppen sind hierbei Kinder und Familien mit Migrations- geschichte und mit Fluchthinter- grund sowie Kinder aus bildungs- benachteiligten Familien.	Befristung des Programms bis 31.12.2022; ggf. Weiterfinanzierung über das Gute-Kita-Gesetz	

## 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Vermittlung (ausreichender) Kenntnisse der deutschen Sprache für jede Alters- gruppe unab- hängig vom Aufenthalts- status</b>	2.21 Bundesprogramm Kita-Einstieg	LH Magdeburg Jugendamt, Team Kindertages- einrichtungen, Netzwerk- und Koordinierungsstelle Soziale Arbeit in Kitas  drei Anker-Kitas (Kita Mandala, Trilinguale Kita, Kita Kunterbunt)	Kinder und Familien, vorrangig (neu) Zugewanderte oder Familien mit Migrationshintergrund	Projektende 31.12.2022		
	2.22 Thematische Veranstaltungsreihe, u. a. Sprachförderung und Mehrsprachigkeit	Veranstaltungsreihe ausgerichtet über LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend, Gesundheit – FIB, verschiedene Trägerinnen, Referent*innen	3- bis 5-Jährige			
	2.23 Niedrigschwellige Sprachkurse (vgl. Integrationsportal der LH Magdeburg)	Ehrenamtliche, verschiedene Träger*innen	Ausländer*innen mit Gestattung, Duldung und Aufenthaltserlaubnis, Frauensprachkurse	Freiwilligenagentur vermittelt, pflegt Internetseite	niedrigschwellige Sprachkurse sollten gefördert und dem Bedarf entsprechend angeboten werden; Qualitätssicherung	
	2.24 Offene Angebote für Familien, Familienpat*innen – Einbezug der Thematik durch individuelle Sprachförderung durch die Familienpat*innen	Stiftung Netzwerk Leben	offen			

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Nutzung von Mutter- sprachen	2.25 Sprachmittlung Englisch, Französisch, Russisch, Moldawisch, Arabisch, Kurdisch vor Ort	ePlan consult GmbH	Migrant*innen ab 18 Jahre/ Migrationshintergrund			
	2.26 Sprachförderung Russisch als Muttersprache	INWISO LSA Internationales Netzwerk Wirtschaft und Soziales e. V. Magdeburg	Kinder mit Migrationshintergrund in den Altersgruppen 2 – 3 Jahre, 3 – 5 Jahre, 5 – 6 Jahre			
	2.27 Angebot für alle Interessen- t*innen der russischen, ukrainischen und deutschen Sprache	Harmonia e. V.				
	2.28 Angebot für alle an arabischen Sprache Interessierten, Arabisch als Muttersprache, Deutsch für Anfänger	Islamische Gemeinde Magdeburg e. V.	Kinder			
	2.29 Vietnamesisch für Kinder, bei Interesse auch für Erwachsene, Vietnamesisch als Mutter Sprache	Deutsch-Vietnamesischer Freundschaftsverein Sachsen-Anhalt e. V.	Kinder, Erwachsene			
	2.30 Angebot für alle Interessen- t*innen der deutschen und polnischen Sprache	Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen- Anhalt e. V.				
	2.31 Angebot für alle Interessen- t*innen der russischen und deutschen Sprache, Deutsch für Vorschulkinder, Nachhilfe Englisch, Russisch als Fremdsprache, Russisch als Muttersprache	Sozial-kulturelle Vereinigung „Meridian“ e. V. Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. (Orts- Kreisgruppe der Otto- Stadt Magdeburg	Vorschulkinder			

### 5.8.2 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 2 „Spracherwerb“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Nutzung von Mutter- sprachen	2.32 Angebote für alle Interessent*innen der deutschen und russischen Sprache, Russisch für Kinder, Sprachkurse für Frauen	Deutsch-russische Gesellschaft Inturia e. V. Magdeburg	Frauen und Kinder			
	2.33 Sprachkurse Chinesisch für Kinder und Erwachsene	Verein traditioneller chinesischer Kultur in Magdeburg e. V.	Erwachsene und Kinder			

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
übergreifend	2.34 Erfahrungswert aus dem Stadtteil: zu frühe Aufnahme einer Erwerbstätigkeit von Geflüchteten führte a) zu geringem Fortschritt der Sprachkenntnisse b) zu Depression			Ergebnis aus HF 4	Lösungsvorschlag: zunächst nur Sprachkurs, eigenes Lernen, Kontakt zu Deutschsprachigen zum praktischen Spracherwerb in Ergänzung zum Sprachkurs	

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Berufs- ausbildung	3.1 Ausbildungsbezogene Kontaktbörse	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit, IHK, HWK, Jobcenter, Agentur für Arbeit	jüngere Migrant*innen bis ca. 27 Jahre	Möglichkeit der niedrig- schwelligeren Kontaktsuche von Migran- t*innen zu potentiellen Arbeit- gebenden	Fortführung und Optimierung des etablierten erfolgreichen Formates	500 € jährlich
	3.2 Stammtisch für Unternehmen mit auszubildenden Migrant*innen oder Arbeitnehmer*innen mit Migrationshintergrund	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	Unternehmen, die Migrant*innen als Auszubildende beschäftigen	kontinuier- licher Anstieg an Unter- nehmen, die Migrant*innen beschäftigen	Stammtisch zum Austausch über innerbetriebliche oder sonstige Stolperstellen, die Integration erschweren  Ausbau und Modernisierung, u. a. durch das Angebot digitaler Veranstaltungs- formate	1.000 € jährlich
	3.3 Modellprojekt Berufsbildende Schulen „Hermann Beims“ Berufsvorbereitendes Jahr – BVJ für Migrant*innen) - Pilotprojekt, für Jugendliche im BVJ mit gesondertem Coaching für Berufe in Gastronomie und Hotellerie - Praktika ermöglichen Kontakt zu potentiellen Ausbildungs- betrieben - Kennenlernen des Berufes - zusätzliche sprachliche Quali- fizierung für den späteren Erfolg im Ausbildungssystem	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	jüngere, schulpflichtige Migrant*innen	Pilotprojekt für Jugendliche im BVJ mit gesondertem Coaching für Berufe in Gastronomie Hotellerie- bereich	Fortführung des Projektes	30.000 € jährlich (Landes- mittel, sonst schwer finanzierbar)

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Berufs- ausbildung	3.4 BbS-VO LSA (2015) schreibt Hauptschulabschluss vor Ausbildungsaufnahme vor (z. B. Pflegehelfer*innen)	LSA	potentielle Auszubildende	Handlungsempfehlung an LSA	Modell/Pilot entwickeln, sodass auch während einer schulischen Berufsausbildung der für das Bestehen der Ausbildung notwendige Hauptschulabschluss erworben werden kann	
	3.5 Erneuter Versuch 1 + 3 Coburger Modell:  Durch die IHK zu Coburg wurde ein Modellprojekt gestartet, in dem jugendliche Migrant*innen im Rahmen einer Berufsausbildung im Bereich Maschinen- und Anlagenbau vor dem Start der regulären Ausbildung in einem Vorbereitungsjahr Fachdeutsch und berufsbezogene Fähigkeiten erlernen. Das Modell ist so ausgelegt, dass die Jugendlichen im Betrieb und in der Berufsschule im ersten Jahr des Projektes vorbereitet werden und dann in das „normale“ erste Ausbildungsjahr ihres Berufszweiges eintreten.	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	jüngere Migrant*innen bis ca. 27 Jahre			Kopie des Modells in der LH Magdeburg

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Studium/ Höherqualifizierte	3.6 Errichtung eines „International House“ mit integriertem „Welcome Center“ für die Landeshauptstadt Magdeburg	LH Magdeburg FB Bürgerservice und Ordnungsamt, Team Wissenschaft im Büro der Oberbürgermeisterin, Wissenschaftseinrichtungen, weitere Partner*innen aus den Unternehmen	Fachkräfte und Hochqualifizierte, Spitzenkräfte aus Wissenschaft, Forschung und Lehre mit hervorragender Qualifikation, ausländische Forscher*innen mit einem konkreten Forschungsvorhaben, internationale Doktorand*innen, Künstler*innen und Sportler*innen, die Familienangehörigen dieser Personen, ausländische Studierende; die Magdeburger Bevölkerung	vgl. DS0271/20 und Stadtrats-Beschluss-Nr. 649-020(VII)20 vom 03.09.2020  Inbetriebnahme 2023 geplant		DS0284/20 (Mietkonditionen) 2023: konsumtiv 229.400 € investiv 461.600 € ab 2024: jährlich 15.000 €
	3.7. Kooperationsvereinbarung der Ausländerbehörde mit der Industrie- und Handelskammer Magdeburg zur gemeinsamen Beratung von Unternehmen zur Fachkräftegewinnung	LH Magdeburg Fachbereich Bürgerservice und Ordnungsamt Ausländerbehörde; IHK Magdeburg	Unternehmen, die Fachkräfte gemäß FEG rekrutieren	vgl. DS0037/20		
	3.8 Beratung über Angebote und Zugangsvoraussetzungen zum Studium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Hochschule Magdeburg-Stendal	ausländische Studieninteressierte			

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND			ERFASSUNG ZUM SOLL		
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
selbst- ständige Erwerbs- tätigkeit	3.9 „Unternehmerstammtisch Migration“ für Unternehmen in Eigentümerschaft von Migrant*innen	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	migrantische Unternehmer*innen	In der Vergangenheit haben sich bereits viele Migrant*innen mit einem eigenen Unternehmen selbstständig gemacht. Zielstellung ist es, einen besseren Arbeitskontakt zu diesen Unternehmen aufzubauen, um mehr über die Schwierigkeiten und besondere Herausforderungen, denen migrantische Unternehmer*innen unterliegen, zu erfahren und den Service der Wirtschaftsförderung entsprechend anzupassen. Mit dem Ausbildungsverbund Braunschweig-Magdeburg fand bereits im Februar 2020 die Auftaktveranstaltung des Stammtisches statt.  Ausbau und Modernisierung, u. a. durch das Angebot digitaler Veranstaltungsformate		500 € jährlich
	3.10 Besonderes Existenzgründungsberatungsangebot für Gründer*innen mit Migrationshintergrund	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	potentielle Existenzgründer*innen mit Migrationshintergrund	Die ePlan consult GmbH unterstützt Migrant*innen aktuelle über ein durch Landesmittel gefördertes Beratungsprojekt. In diesem werden migrantische Unternehmer*innen bei ihrem Start in die Selbstständigkeit gecoacht und betreut. Die Erfahrungen aus dem Projekt sind bisher sehr gut, entsprechend setzt sich die Stadtverwaltung beim Fördermittelgeber dafür ein, diese Dienstleistung auch perspektivisch zu erhalten.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
unselbstständige Erwerbstätigkeit	3.11 Kontaktbörsen für Migrant*innen  - themenbezogen - allgemein	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit, IHK, HWK, Jobcenter, Agentur für Arbeit	Migrant*innen aller Altersklassen mit und ohne Berufsabschluss	Möglichkeit der niedrigschwelligen Kontaktsuche von Migrant*innen zu potentiellen Arbeitgebenden	Fortführung und Optimierung des etablierten erfolgreichen Formates	1.000 € jährlich
	3.12 Bewerbung niedrigschwelliger Berufseinstiege für Migrant*innen in die Betriebe (Praktika)	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	Migrant*innen aller Altersklassen mit und ohne Berufsabschluss	Integration als Chance für den eigenen Betrieb zu erkennen, ist für viele Unternehmen bisher noch ein ungewohntes Thema. Gemeinsam mit den Partner*innen in IHK und HWK sieht die städtische Wirtschaftsförderung ihre Aufgabe auch darin, die Unternehmen auf dieses Potential regelmäßig hinzuweisen und insbesondere Praktika zum gegenseitigen Kennenlernen zwischen Mitarbeiter*innen und Betrieb zu propagieren.		
	3.13 Information der Unternehmen über die Möglichkeiten des zum 01.03.2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG), Nutzung der städtischen Möglichkeiten zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte für die Unternehmen der Stadt	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen; Fachbereich Personal- und Organisationservice	Unternehmen mit Fachkräftebedarf	Mit dem FEG hat der Bund eine neue Regelung für die qualifizierte Einwanderung in den Arbeitsmarkt geschaffen. Die städtische Wirtschaftsförderung sieht ihre Aufgabe auch darin, Unternehmen, die Fachkräftebedarf haben, neben der Eigenausbildung auf dieses Potential hinzuweisen.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Förderung des Berufseinstiegs und geförderte Beschäftigung	3.14 Fortsetzung der Aufnahme und Unterstützung von Migrant*innen in die Beschäftigungsmöglichkeiten der Beschäftigungsgesellschaften	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, Beschäftigungsgesellschaften, Jobcenter Magdeburg	Migrant*innen aller Altersklassen vordringlich ohne anerkannten Schul- und Berufsabschluss	Eine qualifizierte Arbeitsmarktintegration setzt insbesondere bei nicht arbeitsmarktnahen Zielgruppen entsprechende Maßnahmen und Personalressourcen voraus, um bestehende Hemmnisse zu minimieren. Für diese Zielgruppe sind Beschäftigungsmöglichkeiten, die durch Anleiter*innen und Sozialpädagoge*innen intensiv begleitet werden, ein zielführender Weg, um eine Arbeitsmarktintegration mittelfristig zu realisieren.		
	3.15 Fortsetzung der Aufnahme und Unterstützung von Migrant*innen in arbeitsmarktpolitische(n) Sozialraumprojekte(n) bei freien Trägern	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, freie Träger, Jobcenter Magdeburg	Migrant*innen aller Altersklassen			
	3.16 Weiterführende Maßnahmen zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Frauen mit Migrationshintergrund initiieren	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, Jobcenter Magdeburg	Migrantinnen aller Altersklassen	Für Frauen sind spezielle Projekte und Maßnahmen zu initiieren, die den besonderen kulturellen Barrieren auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt entgegenwirken. Diese Beratungsangebote können durchaus als offene Angebote an bestehenden und bekannten Standorten zusätzlich zu anderen Angeboten erbracht werden, setzen allerdings entsprechende hauptamtliche Umsetzung voraus. Hierzu sollten entsprechende Projektansätze entwickelt und zukünftig gefördert werden.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Förderung des Berufs- einstiegs und geförderte Beschäfti- gung</b>	3.17 Verstärkte Integrations- unterstützung der Zielgruppen durch Sozialpädagog*innen und Anleiter*innen in verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Projekten	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, Träger arbeitsmarktpolitischer Projekte, Jobcenter Magdeburg, Agentur für Arbeit	Migrant*innen aller Altersklassen	Bei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ist die gezielte sozialpädagogische und fachliche Anleitung weiter zu verstärken, um der arbeitsmarktpolitischen Integration der Ziel- gruppe aufgrund des umfangreicheren Unterstützungsbedarfs Rechnung zu tragen. In den vergangenen Jahren wurde der Betreuungsschlüssel leicht verbessert. Eine erfolgreiche Integration bedarf jedoch weiterer Intensivierung der Unterstützungsangebote.		
	3.18 Fortführung des Projekts „Integration durch Spracherwerb und lebendige Nachbarschaft“ durch den Blickwechsel e. V.	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt	Migrant*innen aller Altersklassen	Das Projekt bietet Vielfältiges, wie z. B. Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, bei der Suche von Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsplätzen, Kontaktvermittlung zu Fachhochschulen und Universitäten, Sprach förderung für eine erfolgreiche Integration und ist zudem ein wichtiger Anlaufpunkt im Stadtteil Neu-Olvenstedt. Diese wohnortnahen Integrationsangebote sollten aufrechterhalten und die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden.		
	3.19 Beratungsangebote für Migrant*innen fortführen	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, Jobcenter Magdeburg	Migrant*innen aller Altersklassen	Im Projekt IntegraAktiv werden durch ePlan consult folgende Beratungsleistungen erbracht: wöchentliche Sprachförderung in homogenen Gruppen (Anfänger*innen, Fortgeschrittene), Bewerbungsträger, Beratung und Unterstützung bei der Anerkennung von Abschlüssen, gemeinsame Suche nach Praktikumsplätzen und Arbeitsplätzen, Nachbetreuung bei erfolgreicher Vermittlung in ein Beschäftigungs- verhältnis. Dieses wichtige Beratungsangebot für Migrant*innen sollte fortgeführt werden.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Förderung des Berufseinstiegs und geförderte Beschäftigung</b>	3.20 Weitere Förderung der Arbeitsgelegenheiten für Geflüchtete nach dem AsylbLG	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Zuwanderung und Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II	Asylbewerber*innen aller Altersklassen	An verschiedenen Standorten besetzt für Asylbewerber*innen die Möglichkeit, Arbeitsgelegenheiten nach § 5 AsylbLG wahrzunehmen. Insbesondere beim Projekt der Hoffnungsgemeinde werden neben der sozialen Integration die Sprache, die Anerkennung von Abschlüssen und die perspektivische Integration in den ersten Arbeitsmarkt gefördert.		
	3.21 Initiierung weiterer Angebote zur Sprachförderung an den Berufsschulen der LH Magdeburg für Auszubildende	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, Regionaler Arbeitskreis, Träger der Projekte, Jobcenter Magdeburg	jüngere in (Vor-)Ausbildung befindliche Migrant*innen	Die berufsspezifische Deutschförderung von Migrant*innen während der Ausbildung, um Ausbildungsabbrüche und Beendigungen einer Ausbildung ohne Berufsabschluss entgegenzuwirken, ist erfolgreich in der LH Magdeburg als Modellstandort begonnen worden und sollte weitergeführt sowie auf weitere Berufsschulstandorte ausgebaut werden.		
	3.22 Verstärkte Berücksichtigung und stärkere Unterstützung von Migrant*innen bei arbeitsmarktpolitischen ESF-Projekten der LH Magdeburg	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, Träger der Projekte, Jobcenter Magdeburg	Migrant*innen aller Altersklassen	Migrant*innen sollen weiterhin eine Schwerpunktzielgruppe bei ESF-Landesprojekten sein. Die verstärkte Einsteuerung dieser Zielgruppe in diese Projekte und die spezifische Unterstützung dieser Zielgruppe ist weiter zu verfolgen.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Inter- kulturelles Personal- management der Unter- nehmen, Institutionen, Behörden</b>	3.23 Stammtisch für Unternehmen mit Auszubildenden mit Migrationshintergrund oder Arbeitnehmer*innen mit Migrationshintergrund	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	Unternehmen, die Migrant*innen als Auszubildende beschäftigen	Der Anteil an Unternehmen, die Migrant*innen beschäftigen, steigt kontinuierlich. Es ist geplant, diese Unternehmen zu einem Stammtisch einzuladen, an dem sich diese Betriebe regelmäßig darüber austauschen können, wo innerbetriebliche oder sonstige Stolperstellen bestehen, die Integration erschweren.	1.000 € jährlich	
	3.24 Erfahrungsaustausch, gemeinsame Initiativen von Unternehmen, die Migrant*innen beschäftigen (Sprach- und Fortbildungskurse)		Unternehmen, die Migrant*innen beschäftigen	Ausbau und Modernisierung, u. a. durch das Angebot digitaler Veranstaltungsformate	500 € jährlich	
	3.25 Permanente Sensibilisierung der Unternehmen für Chancen und Herausforderungen durch Migrant*innen als Arbeitnehmer*innen	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit in Kooperation mit Verbänden und Wirtschaftsvereinigungen	Unternehmen mit Personalbedarf	Integration als Chance für den eigenen Betrieb zu erkennen, ist für viele Unternehmen bisher noch ein ungewohntes Thema. Gemeinsam mit den Partnern in IHK und HWK sieht die städtische Wirtschaftsförderung ihre Aufgabe auch darin, die Unternehmen auf dieses Potential regelmäßig hinzuweisen.		
	3.26 Prüfung und Anpassung von Arbeitsplatzbeschreibungen im Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit zur verstärkten Schwerpunktsetzung „Arbeitsmarktintegration und Ausbildung von Migrant*innen“	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit	geregelt Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen innerhalb der städtischen Wirtschaftsförderung	Die Arbeit des Wirtschaftsdezernats hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Insbesondere im Themenfeld Migration und Beschäftigung von Migrant*innen sind in den letzten Jahren deutlich mehr Projekte bearbeitet worden, als dies noch vor einem Jahrzehnt denkbar und notwendig war. Dem veränderten Arbeitsanfall muss auch organisatorisch Rechnung getragen werden, indem die Thematik Migration und Arbeitsmarkt personell im Dezernat eindeutig zugeordnet wird. Durch die Integration von Mitarbeitenden der GWM Gesellschaft für Wirtschaftsservice Magdeburg mbH in das Dezernat beseht nunmehr die Chance, dieser Notwendigkeit Rechnung zu tragen.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Inter- kulturelles Personal- management der Unter- nehmen, Institutionen, Behörden	3.27 Kommunikation der Thematik Arbeit und Ausbildung für Migrant*innen inklusive aller damit einhergehenden Fragestellungen, Erfolge und Probleme auf den Kanälen der Stadt	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit und Pressestelle BOB	gesamte Öffentlichkeit und Magdeburger Betriebe	Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen ist ein dauerhaftes gesellschaftliches Arbeitsfeld. Es ist Bestreben der Stadtverwaltung, die Bedeutung des Themas für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Magdeburg permanent zu kommunizieren.		
	3.28 Angebote der Sprachförderung an den Standorten der Betriebe schaffen	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Zuwanderung und Abteilung Arbeitsmarktpolitik und SGB II, Unternehmen, Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit	in Arbeit befindliche Migrant*innen mit Sprachproblemen	Neben der Sprachförderung während der Ausbildung wäre auch das Angebot von Sprachförderung in den Betrieben ein wichtiger Schritt, um eine dauerhafte Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt abzusichern. Dabei sollen insbesondere berufsbezogene Deutschkenntnisse im Vordergrund stehen und eine enge Abstimmung mit den Unternehmen sichergestellt werden.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND			ERFASSUNG ZUM SOLL		
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
übergreifend	3.29 Schaffung von Kontaktstellen in den diversen Migrant*innen-communities, die über die unterschiedlichsten Unterstützungen und Programme auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt informiert sind; regelmäßige Schulung dieser Kontaktstellung über Veränderungen  (Good Will der Partner*innen erforderlich, sonst Projekt entbehrlich)	LH Magdeburg Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit, Jobcenter, Agentur für Arbeit	Multiplikator*innen in den Migrant*innencommunities	Häufig sind für Migrant*innen nicht staatliche Stellen erste Anlaufpunkte bei Fragen und Problemen, sondern Mitglieder in ihren jeweiligen Communities, die um Rat und Unterstützung geben werden. Wunsch der Stadtverwaltung ist es, den bereits bestehenden Kontakte in die jeweiligen Communities zu verbessern und dort insbesondere beim Thema Arbeitsmarktintegration Ansprechpartner*innen zu schaffen/finden, die über die Vermittlungsmöglichkeiten und Unterstützungen durch die Arbeitsverwaltung wissen und vorab informieren können.		
	3.30 Verweisberatung auf die Vielzahl spezialisierter Einrichtungen und Partner*innen, die für spezifische Belange der Arbeitsmarktintegration zuständig sind; Selbstverpflichtung der Stadtverwaltung, aktiv das Gespräch mit diesen Einrichtungen zu suchen und für Kooperationen mit diesen offen zu sein	Gremien und Strukturen, Organisationseinheiten der (Stadt-)Verwaltung		Rund um das Themenfeld Migration und auch Migration und Arbeitsmarkt gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen, Projekten und Programmen, die aus privater Initiative oder im öffentlichen Auftrag entstanden sind. Zielstellung der Stadtverwaltung ist es, alle Partner*innen in die städtischen Bemühungen zur Arbeitsmarktintegration einzubinden und deren Kenntnisse und Engagement im Sinne der Migrant*innen und der Stadt einzubinden.		
	3.31 Mitwirkung und Unterstützung des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit der LH Magdeburg im Bereich Arbeit und Ausbildung	verschiedene Organisationseinheiten der LH Magdeburg		Durch das Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit erfolgt ein umfassender Austausch über bestehende Unterstützungsstrukturen in der der LH Magdeburg. Dadurch können Synergien bei den verschiedenen Angeboten in der LH Magdeburg genutzt und effektiver Hilfen angeboten werden.		

### 5.8.3 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 3 „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
über- greifend	3.32 Städtische Einflussnahme auf Einrichtungen und Partner*innen, die für die Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Qualifikationen von Migrant*innen verantwortlich sind, praktikable und möglichst unbürokratische Anerkennungsverfahren zu suchen und anzuwenden	Stadtverwaltung und Stadtrat	Migrant*innen mit ausländischem Hochschulabschluss bzw. fachlichem Berufsabschluss	Die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen liegt nicht in der Hoheit der Landeshauptstadt. Ungeachtet dessen gibt es ein Potential an Migrant*innen mit qualifiziertem ausländischen Berufsabschluss, das keine adäquate Beschäftigung findet, weil die Berufs- und Bildungsabschlüsse nicht anerkannt werden. Es ist Zielstellung der Stadt, sich dafür einzusetzen, dass die Anerkennungsmöglichkeiten von Bildungsabschlüssen verbessert werden.		
	3.33 „Angebote zur Arbeitsmarktintegration in der Landeshauptstadt Magdeburg“ auf dem kommunalen Integrationsportal	AG Arbeit und Ausbildung des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit; LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit Koordination Integration	migrantische Zielgruppen, Unternehmen u. a.	ca. 60 aktuelle Angebote, u. a. zu den Schlagwörtern Anerkennung, Arbeitsrecht, Berufsberatung, Bewerbungstraining, Deutschförderung, Einzelcoaching, (praktische) Erprobung, Existenzgründung, Fördermöglichkeiten, Frauen, Führerschein, interkulturell, Kinderbetreuung, KMU, Kompetenzfeststellung, Mobilität, niedrigschwellig, (berufliche) Orientierung, Praktikum, Profiling, Qualifizierung, Umschulung, Vorbereitung, Weiterbildung		

#### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Wohnen</b>	4.1 Aufruf an Wohnungsunternehmen und Vermieter*innen zur Unterstützung des Wohnens und der guten Nachbarschaft (2018)	LH Magdeburg Beirat für Integration und Migration	Stadtbevölkerung		verstärkte Förderung Wohnen und Nachbarschaft	
	4.2 Betreuungs- und Unterbringungskonzept gemäß DS0381/13 und Fortschreibung per 30.11.2016	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt	ausländische Staatsangehörige mit Fluchthintergrund in kommunalen Einrichtungen und Wohnungen	nicht öffentlich	perspektivisch Fortschreibung V.: Sozial- und Wohnungsamt	
	4.3 Unterstützung beim Übergang zu privatem Wohnen	LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit Koordination Integration, Sozial- und Wohnungsamt; Freiwilligenagentur, Integrationslots*innen u. a.	i. d. R. neuzugewanderte Personen mit Aufenthaltserlaubnis		weitere Koordinierung	
	4.4 Sensibilisierung des Wohnungsmarktes für Personen mit Migrationshintergrund	Wohnungs(bau)unternehmen, Wohnungsgenossenschaften, private Vermieter*innen	Mieter*innen, Wohnraumeigentümer mit Migrationshintergrund		Berücksichtigung der Zielgruppe	

### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben) / Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Wohnen	<p>4.5 Interkulturelle Mieter*innenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrsprachiges (14sprachiges) Informationsmaterial oder Piktogramme (Leitfaden für Mieter*innen mit Migrationshintergrund, Hausordnungen)</li> <li>- Vermittlung/Mediation bei Kommunikationsproblemen oder Konflikten</li> <li>- kultursensible Beratung bei Vertragsabschlüssen</li> <li>- Info und Aufklärung bei Abschluss Mietvertrag mit Dolmetscher*innen, teilweise Kostenübernahme WOBAU für Sprachmittler*innen</li> </ul>	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt in Kooperation Caritas, Wohnungsunternehmen u. a.	migrantische/nicht migrantische Bevölkerung		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbeugung/Vermeidung von Mietschulden (Aufklärung zum „Haushalten“ bei Leistungsbezug SGB II)</li> <li>- Seminare für Neumieterr*innen (z. B. Mülltrennung, Nebenkosten, sparsamer Umgang Wasser, Strom)</li> <li>- Thematisierung „Wohnen“ im Orientierungskurs als Bestandteil Integrationskurs</li> <li>- thematische Veranstaltungen verschiedener Formate im Stadtteil</li> <li>- verschiedene Informationsveranstaltungen für Mieter*innen von Wohnungsanbieter*innen</li> <li>- Ausgabe Informationsmaterial „Wohnen und Unterbringung“ durch Bürgerbüros</li> <li>- ehrenamtlich begleitete Wohnungsübergabe</li> </ul>	Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche
	4.6 Wohnraumversorgung	LH Magdeburg Dezernat Umwelt und Stadtentwicklung (privater Raum)	(migrantische) Stadtbevölkerung		2020 ff.: Förderung einer adäquaten Wohnraumversorgung mit Schwerpunkt sozialer Wohnungsbau (besonders für Großfamilien, Einzelpersonen; barrierefreier oder –armer Wohnraum für Schwerstbehinderte, -erkrankte)	

### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Wohnen	4.7 Wohnumfeld	LH Magdeburg Dezernat Umwelt und Stadtentwicklung	(migrantische) Stadtbevölkerung		Aufwertung benachteiligter Wohnumfelder (#Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK LH MD 2025 - Stand 08/2017; vgl. I0192/15 sowie DS0199/20 2030+ ISEK - Gesamtstadt)	
	4.8 Steuerung der Mieter*innen-zusammensetzung	Wohnungsunternehmen, Vermieter*innen...	migrantische/nicht migrantische Stadtbevölkerung		Erfahrungsaustausch über grundsätzliche Möglichkeiten, abgestimmtes Vorgehen	
	4.9 Vermeidung der Konzentration bestimmter Bevölkerungsgruppen	LH Magdeburg Dezernat Umwelt und Stadtentwicklung; Wohnungsunternehmen, Vermieter*innen	migrantische/nicht migrantische Stadtbevölkerung		Förderung gemischter Wohnformen im Stadtteil; möglichst quantitative und qualitative Steuerung privater Vermietung	
	4.10 Anpassung der Unterkunftsrichtlinie zum 01.05.2019 (Verwaltungsvorschrift Nr. 29 vom 28.05.2019)	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt	Leistungsempfänger*innen nach SGB XII, SGB II, AsylbLG	sorgt für gewisse Segregation	Instrument zur angemessenen Wohnraumversorgung; Umsetzung möglichst auch hinsichtlich einer Steuerung der Mieter*innen-zusammensetzung	
	4.11 Einhaltung der Nutzungsbestimmungen, Mindestausstattung, Vermeidung von Überbelegungen etc. in Wohnungen	LH Magdeburg Dezernat Umwelt und Stadtentwicklung Stadtplanungsamt	Vermieter*innen, Mieter*innen		Umsetzung WoAufG LSA in Abstimmung mit FB Bürgerservice und Ordnungsamt, ggf. weiteren Akteur*innen	
	4.12 Bedarfsszenarien Wohnraumentwicklung (beabsichtigte Aufenthaltsdauer in Magdeburg, Prognosen Zuwanderung, Familien)	LH Magdeburg Dezernat Umwelt und Stadtentwicklung	(migrantische) Stadtbevölkerung		ggf. zusätzlicher Wohnraum für alle unterstützungsbedürftigen Haushalte; Konkurrenz mit einkommensschwachen einheimischen Haushalten vermeiden	

#### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Wohnen	4.13 Strategie für flexibles Bauen und zügige Bereitstellung zusätzlichen Wohnraums bei Schwankungen im Zuzug	LH Magdeburg Dezernat Umwelt und Stadtentwicklung	(migrantische) Stadtbevölkerung		Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK LH MD 2025 sowie 2030+ ISEK – Gesamtstadt	
	4.14 Diverse Beratungsangebote zum Thema Wohnen	LH Magdeburg; Migrationsberatungs- stellen u. a.	(migrantische) Mieter*innen, Wohnraumeigentümer*innen		Ergänzung: (mehrsprachige) Anlaufstellen zum Thema Wohnen im Rahmen GWA oder Quartiersmanagement (Einhaltung Haus- und Stadtordnung, Konflikte und Missverständnisse in der Nachbarschaft)  V.: LH Magdeburg Dezernat Umwelt und Stadtentwicklung, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit; weitere Akteur*innen	

### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Gesundheit	4.15 Einschulungsuntersuchungen	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Kinder- und Jugend- ärztlicher Dienst	alle Kinder und Jugendliche der Stadt			
	4.16 Beurteilung nach AsylbLG von Kindern und Jugendlichen (Auftraggeber Sozialamt)	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Kinder- und Jugend- ärztlicher Dienst	Kinder- und Jugendliche im Leistungsbezug nach AsylbLG	oftmals Sprachbarriere hinderlich	Begegnung der Sprachbarriere über verschiedene Instrumente (mehrsprachige Materialien, Piktogramme, Dolmetscher*innen, Multiplikator*innenschulung)	
	4.17 Beratung, ärztliche, psychologische Untersuchung bei Schwierigkeiten in der Sozial-, Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	(migrantische) Kinder und Jugendliche der Stadt	oftmals Sprachbarriere hinderlich		
	4.18 Beratung bei psychischer Störung und drohender Behinderung	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	(migrantische) Kinder und Jugendliche der Stadt	oftmals Sprachbarriere hinderlich		
	4.19 • Klient*innenberatung und –betreuung für den Personenkreis nach § 1 PsychKG LSA • Beratung und Information zu den Eingliederungshilfen nach SGB XII • Begutachtung nach SGB XII, BGB und PsychKG LSA • Schutzmaßnahmen einschließlich Unterbringung nach PsychKG LSA	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst	(migrantische) erwachsene psychisch kranke, einschließlich suchtkranke, psychisch alterskranke und geistig behinderte Menschen	oftmals Sprachbarriere hinderlich	im Bedarfsfall unkomplizierte Bereitstellung von Fach- dolmetscher*innen für eine professionelle Beratung und Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund	70 – 85 €/h

#### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Gesundheit</b>	4.20 • Beratung von Schwangeren, Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, Angehörigen zur Schwangerschaft, Pflege und Ernährung, zur gesundheitlichen Entwicklung des Kindes • Partnerschafts-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung • Sexualpädagogik	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Schwangeren- und Mütterberatung	(migrantische) Stadtbevölkerung	angepasste Beratung zu Themen, wie Verhütung, Glaubensfragen, Lebensweise der Familien, besonders im Bereich Säuglingsernährung, Geschlechtsunterschiede in der Erziehung	kultursensible Gruppenangebote (z. B. Krabbelgruppe)	
	4.21 Beratung zu Infektionskrankheiten, Krankheitserregern und Schutzmaßnahmen	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Infektionsschutz/ Hygiene	(migrantische) Stadtbevölkerung	Merkblätter in verschiedenen Sprachen vorhanden		
	4.22 Belehrung nach § 43 IfSG „Lebensmittelzeugnis“	LH Magdeburg Gesundheitsamt Infektionsschutz/ Hygiene	(migrantische) Stadtbevölkerung	Belehrungsmaterial in diversen Sprachen vorhanden (Broschüren, Lehrvideo)		
	4.23 Tuberkuloseaufklärung in unterschiedlichen Sprachen	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Tuberkuloseberatung	(migrantische) Stadtbevölkerung	Verwendung von Bildmaterial		

#### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Gesundheit	4.24 <ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung zu sexuell übertragbaren Krankheiten</li> <li>anonyme Beratung, Untersuchung, Betreuung</li> <li>kostenlose, anonyme Untersuchung (Hepatitis B/C, Gonorrhoe, Chlamydien, HIV)</li> <li>Gesundheitsberatung nach § 10 ProstSchG</li> </ul>	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Beratung sexuell übertragbare Krankheiten	(migrantische) sich prostituierende Personen	Beratungsmaterial in diversen Sprachen vorhanden	Internetseiten in diversen Sprachen anbieten	200 €
	4.25 <ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung zu medizinischen, rechtlichen, sozialen Fragen (kostenlos, anonym)</li> <li>Beratung/Begleitung von HIV-Positiven und Angehörigen</li> <li>Durchführung von Präventionsveranstaltungen</li> </ul>	LH Magdeburg Gesundheitsamt, AIDS-Beratung	(migrantische) Stadtbevölkerung		Nutzung/Erstellen mehrsprachiger Informationsmaterialien	
	4.26 <ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung zu sozialen Hilfen</li> <li>Psychosoziale Beratung/Begleitung im Rahmen der Krankheitsbewältigung</li> <li>Psychologische Beratung in Konflikt-/Krisensituationen für chronisch Kranke, Demenzerkrankte und Angehörige</li> <li>Kurse zur Prävention und Gesundheitsvorsorge</li> </ul>	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Beratung für chronisch kranke, krebserkrankte, behinderte Menschen	alle Personen unabhängig von der Nationalität	Migrationsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention findet im Rahmen der Teilnahme von Migrant*innen an angebotenen Kursen sowie Einzelangeboten der Beratungsstelle statt, z. B. Teilnahme von Frauen mit Migrationshintergrund an der Ernährungsberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Broschüren/Arbeitsmaterialien/Angebotsflyer in verschiedenen Sprachen</li> <li>Psychosoziale Fortbildung im Bereich interkulturelle Trauerbegleitung → Verweis HF 6</li> <li>Fortbildung bzgl. verschiedener kultureller Gegebenheiten (z. B. im Rahmen der Ernährungsberatung) → Verweis HF 6</li> </ul>	500 €

#### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Gesundheit	4.27 • Beratung und Begutachtung zu sozial- medizinischen Fragestellungen (Krankenkostenzulage) • Begutachtung gemäß AsylbLG	LH Magdeburg Gesundheitsamt, Sozialmedizinischer Dienst	alle Leistungsberechtigten nach SGB II, SGB XII bzw. AsylbLG im Auftrag von Sozialamt oder Jobcenter			
	4.28 Aufklärung und Information zu Gesundheitssystem und gesundheitlicher Prävention	LH Magdeburg Gesundheitsamt; Partner*innen und weitere Akteur*innen	Personen mit Migrationshintergrund	Haupt- schwierigkeit: das be- stehende Angebot der medizinischen Versorgung nahezubringen und den Zu- gang in das Gesundheits- system zu eröffnen, zu erleichtern	verstärkte Information und Aufklärung zu Fragen des Gesundheitssystems und der gesundheitlichen Prävention und Versorgung, z. B. - Regelversorgung - Vorsorgeuntersuchungen - Impfschutz - Schwangerschafts-, Still- beratung - Sexualaufklärung, Familien- planung - Eigenverantwortung (auch in der Familie) - Apotheken u. a. durch Nutzung bestehen- der Materialien und deren Ver- breitung/Handreichungen für (niedergelassene) Ärzt*innen, (Nutzung online verfügbarer Materialien)	



### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

		IST-BESTAND			ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Gesundheit	4.31 Information zu Möglichkeiten der psychosozialen Beratung und Betreuung: Infoblatt für Menschen mit psychischen Belastungen zum Migrationswegweiser „Willkommen in Magdeburg“		Menschen mit Migrationshintergrund, deren Angehörige, Betreuer*innen		Übersetzung in weitere Sprachen V.: Freiwilligenagentur	Förderung durch LSA
	4.32 Angebotsoptimierung psychosoziale Beratung und Betreuung	LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit; externe Leistungsanbieter*innen, Kostenträger*innen u. a.	Menschen mit Migrationshintergrund		<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitnahe Diagnostizierung durch Facharzt</li> <li>• Vermittlung in zeitnahe bzw. stationäre Therapie kaum möglich</li> <li>• insbesondere Mangel an ambulanten psychotherapeutischen/psychiatrischen Behandlungsmöglichkeiten</li> <li>• Vermehrt niedrigschwellige Angebote</li> <li>• mittelfristig migrations-sensible Ausbildung von Psychotherapeuten in zuständigen Instituten</li> <li>• Unterstützung der interkulturellen Öffnung niedergelassener Therapeut*innen, Ärzt*innen und Kliniken</li> </ul> <p>Thematisierung der Fragestellung in Psychosoziale AG und Infrastrukturplanung psychiatrische und psychosoziale Versorgung</p>	

### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
	4.33 Fortbildung zum Umgang mit traumatisierten Personen im Beratungskontext	Auslandesgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. Servicestelle IQ Integration durch Qualifizierung „Interkulturelle Beratung und Trainings“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationen, Kommunen und Landkreise, die der Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen gewidmet sind</li> <li>• Arbeitsverwaltungen (Agenturen für Arbeit, Jobcenter und kommunale Träger*innen)</li> <li>• Akteur*innen der regionalen Wirtschaft, wie Kammern und Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Bildungsinstitutionen, Universitäten und Hochschulen (inklusive Studierende)</li> </ul>		Angebot der Servicestelle IQ „Interkulturelle Beratung und Trainings“	Förderung „IQ“ durch BMAS und ESF
Gesundheit	4.34 Projekt „Abschiede begleiten, Ressourcen stärken“ Kultursensible Trauerbegleitung (08/2017 – 07/2020; Verlängerung bis 01/2021)	Malteser e. V. Magdeburg	Menschen mit Migrationshintergrund	LSA als erstes Bundesland	Trauerbegleiter*innen mit Migrationshintergrund (Sprache, Interkulturalität) wünschenswert; Empfehlung: Weiterführung bzw. Neuaufgabe des Projektes	Förderung durch BMI
	4.35 Interkulturelle Bestattung  Maßnahmevorschlag zum Landesintegrationskonzept LSA (Regionalkonferenz Magdeburg 12.09.2019):  <i>„Das Bestattungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt wird novelliert, um die Bestattung nach muslimischem und jüdischem Ritus zu ermöglichen.“</i>	Land Sachsen-Anhalt	vorrangig Menschen mit Migrationshintergrund	Feld für Menschen islamischen Glaubens auf Westfriedhof wenig genutzt (zeitliche Begrenzung und Sargpflicht)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung Gesetzesänderung auf kommunaler Ebene</li> <li>• Bestatter*innen, die kultursensibel bestatten; Anregung bundesweiter Austausch</li> </ul> V.: LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit im Zusammenwirken mit weiteren Akteur*innen	
	4.36 Interkulturelle Bestattung	(Initiator*innen intern namentlich bekannt) in Partnerschaft mit Islamischer Gemeinde Magdeburg	alle Magdeburger*innen, Sachsen-Anhalter*innen islamischen Glaubens; (auch überregional)	auch überregional über LSA hinaus; Einbeziehung LSA prüfen	Prüfung Projektidee „Muslimische Bestattungen Magdeburg“; Initiierung in Kooperation LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend, Gesundheit	zu ermitteln; Akquise Fördermittel

#### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben) / Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Gesundheit	4.37 Pflege <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ehemaliges) Projekt kultursensible Altenhilfe</li> <li>- Tageseinrichtungen</li> <li>- z. B. russisch sprechende Pflegedienste</li> </ul>	LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit; freie Träger*innen, weitere Akteur*innen	(pflegebedürftige) Menschen mit Migrationshintergrund	Herausforderung PFLEGE	Betrachtung in Berichterstattung Pflegeentwicklung und Fortschreibung Seniorenpolitisches Konzept LH Magdeburg, auch hinsichtlich <ul style="list-style-type: none"> <li>• freiwilliger Besuchsdienste durch Personen mit Migrationshintergrund</li> <li>• der niedrigschwelligen Gestaltung der Pflegehelfer-Ausbildung und Anerkennung des Berufsbildes; Motivation und kultursensibler Schulung</li> <li>• Förderung der interkulturellen Öffnung der freien Beratungsstellen</li> <li>• Förderung der interkulturellen Öffnung von Pflegeeinrichtungen</li> <li>• Information und Aufklärung von pflegenden Angehörigen mit Migrationshintergrund zu Pflegesystem in Deutschland und ggf. stärkere Berücksichtigung der Pflegetätigkeiten durch Arbeitsvermittlung im Jobcenter</li> <li>• Modellprojekt „Pflegehelfer Plus“ an BbS „Hermann Beims“ mit ergänzendem Deutschunterricht</li> </ul>	

## 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben) / Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Gesundheit	4.37 Pflege				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsmanagerin am Klinikum Magdeburg, die u.a. Einstellung von zugewanderten Pflegekräften unterstützen soll</li> </ul> V.: LH Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit im Zusammenwirken mit weiteren Akteur*innen	
	4.38 Teilhabe von Migrant*innen mit Behinderung		Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung, auch beratende Stellen		fortlaufende Berücksichtigung der Zielgruppe im Rahmen der Gesundheitsplanung, des Örtlichen Teilhabemanagements u. a.	
	4.39 Miko – Miteinander Kommunizieren - Inklusionsprojekt mit Begegnungsangeboten, Beratung und Begleitung sowie interkulturellen Schulungen für und mit Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderungen	AWO-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.	Zuwanderer (Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, Mitarbeiter*innen von Behörden und Institutionen, Interessierte an freiwilligem, ehrenamtlichem Engagement, potentielle Teilnehmer*innen an Begegnungsangeboten)	Laufzeit 2021 - 2024		
	4.40 Infoblatt zum Migrationswegweiser „Willkommen in Magdeburg“ für Menschen mit Behinderungen	Freiwilligenagentur Magdeburg	Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung			

### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Gesellschaft- liches Zusammen- leben</b> (im Stadtteil)  <b>Nach- barschaft</b>  <b>Willkommens- kultur</b> (im Stadtteil)	4.41 Ausgewogene gemeinsame generationsübergreifende Angebote in Einrichtungen	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in den Stadtteilen	migrantische/nicht migrantische Bevölkerung	vgl. DS0036/15	weitere integrations-spezifische Ausrichtung von Angeboten unter verstärkter Einbeziehung und Beteiligung der migrantischen Bevölkerung	
	4.42 Regelmäßige Projekte u. a. zur Einbindung von Migrant*innen (Kennenlernen der neuen Heimat, des Stadtteils, Herstellen von Kontakten, Näherbringen der deutschen Sprache und Bräuche)	AGn Gemeinwesenarbeit	Interessierte mit und ohne Migrationshintergrund		verstärkte Einbindung und Aktivitäten von Migrant*innen; Fortführung regelmäßiger (Info-)Veranstaltungen und Förderung der Begegnung	
	4.43 Diverse Angebote Malteser Stübchen Süd und Malteser Stübchen Nord: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gartenprojekt</li> <li>• Sprachcafé</li> <li>• Interkultureller Begleitdienst</li> <li>• Nähstübchen</li> </ul>	Malteser Hilfsdienste e. V.	Bewohner*innen und Interessent*innen aller Altersgruppen mit und ohne Migrationshintergrund			

### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Gesellschaftliches Zusammenleben</b> (im Stadtteil)	4.44 • Begegnungs- und Sprachcafé, • Unterstützung in Alltagsfragen (Wohnraumsuche, Arztbesuche, bürokratische Angelegenheiten, Bewerbungen) • Förderung des Kennenlernens und der Multikulturalität (gemeinsam essen und feiern)	Blickwechsel e. V./ LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt	Alteingesessene und Geflüchtete im Stadtteil Olvenstedt		Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der wohnortnahen Integrationsangebote  Fortführung des Projektes „Integration durch Spracherwerb und lebendige Nachbarschaft“  Bereitstellung kommunaler Ressourcen	Kofinanzierung durch LSA  2021: 14.800 € in Planung
<b>Nachbarschaft</b> <b>Willkommenskultur</b> (im Stadtteil)	4.45 Kultur- und Sportveranstaltungen (jährlich)	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt, z. T. mit Partner*innen, wie Caritas, Volksbad Buckau	Stadtbevölkerung	teils private Finanzierung durch Mitarbeitende Stadtverwaltung	stärkere Öffentlichkeitsarbeit, finanzielle und materielle Unterstützung	1.000 € jährlich
	4.46 Ausbau der stadtteilbezogenen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	alle Akteur*innen	vorrangig Neuzugewanderte/Neuzuziehende		• Erstorientierung im Stadtteil ermöglichen (z. B. Informationen, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit auch mehrsprachig) • Darstellung stadtteilspezifischer Anlaufstellen nach Stadtteilen	

### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Gesellschaftliches Zusammenleben (im Stadtteil)</b>  <b>Nachbarschaft</b>  <b>Willkommenskultur (im Stadtteil)</b>	4.47 Ausweitung der Gestaltung des Zusammenlebens		alle Bewohner*innen/Ansässigen		Nutzung öffentlicher Plätze/ Stadtgrün (Interkulturelle Gärten, Spielplatzpatenschaften); Geschäfte als Begegnungsorte  V.: alle Akteur*innen im Quartier	
	4.48 (Sich entwickelnde) Konflikte und Problemlagen in Stadtteilen		migrantische/nicht migrantische Bevölkerung im Quartier		Entwicklung eines präventiven strategischen Konzeptes zum Vorgehen bei Problemlagen im Stadtteil (vorrangig sozialer vor ordnungsrechtlichem Ansatz)  V.: LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit (federführend) in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationseinheiten und Akteur*rinnen	
	4.49 Pflege kultureller Identität im Stadtteil	z. B. Nouruz-Fest in Neustadt oder Sudenburg; Angebote seitens MSO	alle Einwohner*innen und Gäste		Interkulturelle Wochen stadtteilbezogen durchführen  V.: AGSA e. V. im Zusammenwirken mit weiteren Akteur*innen	

#### 5.8.4 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 4 „Integration in den Stadtteilen“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
übergreifend	4.50 Stadtteilbezogene Kinder- und Jugend(sozial)arbeit  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialarbeit für „Mehrkulturengesellschaft“</li> <li>• Begleitung des Lernprozesses für Einrichtungen und Sozialarbeiter*innen</li> </ul>	LH Magdeburg Jugendamt, Jugendförderung Schulsozialarbeit Projekte	migrantische/nicht migrantische Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene  Mitarbeitende LH Magdeburg in Einrichtungen der Kinder- und Jugendsozialarbeit		verstärkte Ausrichtung auf Mehrkulturengesellschaft  Personalentwicklung  interkulturelle Schulungen - Länderspezifisch - Individuell - Grundkenntnisse - Fremdsprachen/ Mehrsprachigkeit → Verweis HF 6	
	4.51 Projekt „Vielfalt gestalten Integration im Gemeinwesen“ (Laufzeit 01.03.2020 bis 30.06.2022)	LH Magdeburg Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit	primär Drittstaatsangehörige, vereinzelt Unionsbürger*innen, Anwohner*innen, Unterstützungs- strukturen in den Bereichen nördliches Stadtgebiet, Leipziger Straße, Schilfbreite		Zielstellung: Verstetigung und Ausbau 2022ff.	Kofinan- zierung durch AMIF

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Bildung	5.1 Bildung als kommunales Handlungsfeld	LH Magdeburg Bereich OB Stabsstelle Bildung und Wissenschaft, weitere Verwaltungsbereiche	Stadtbevölkerung	vgl. I0097/21 vgl. I0039/22 vgl. I0040/22	Berücksichtigung migrantischer Zielgruppen und Spezifika innerhalb der definierten Arbeitsschwerpunkte der Verwaltung im Bildungsbereich und im zu entwickelnden kommunalen Bildungsleitbild (I0040/2022)	
	5.2 Wiederaufnahme Prüfung der Realisierung des Projektes „Bildungsbotschafter in Kita, Schule und Stadtteil“	LH Magdeburg Bereich OB Stabsstelle Bildung und Wissenschaft		vgl. I0169/19 zu A0116/19		
	5.3 Kita-Beratung	LH Magdeburg Jugendamt Team Tagesbetreuung	betreuungsplatzsuchende Sorgeberechtigte	Beratungsangebot, verbesserte Informationsmöglichkeit durch mehrsprachig übersetzte Elterninformationsflyer		

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Bildung	5.4 Tag der offenen Tür	Träger und Einrichtungen bei Bedarf in Kooperation mit LH Magdeburg, Jugendamt, Teams der Tagesbetreuung	Kinder und Familien			
	5.5 Bundesprogramm Kita-Einstieg	LH Magdeburg Jugendamt, Team Kindertageseinrichtungen, Netzwerk- und Koordinierungsstelle Soziale Arbeit in Kitas  drei Anker-Kitas (Kita Mandala, Trilinguale Kita, Kita Kunterbunt)	Kinder und Familien, vorrangig (neu) Zugewanderte oder Familien mit Migrationshintergrund	Projektende 31.12.2022		
	5.6 Projekt „Soziale Arbeit in Kitas“	LH Magdeburg Jugendamt, Team Kindertageseinrichtungen, Netzwerk- und Koordinierungsstelle Soziale Arbeit in Kitas  zwei freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe  zehn Kita-Träger, 18 Kitas	Kinder und deren Familien bis zum Eintritt in die Schule  pädagogische Fachkräfte der teilnehmenden Kitas	Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote - Ausgleich individueller Benachteiligung - Herstellung von Chancengleichheit - Familien und Kinder über den Kita-Alltag hinaus stärken - Förderung einer positiven Kindesentwicklung  vgl. DS0145/19 und DS0465/20	Notwendigkeit der Verstetigung der 18 bisherigen Standorte  Bedarf an Ausweitung der Sozialen Arbeit in Kitas auf weitere Einrichtungen mit besonderen Bedarfen  Stadtrat 12.05.2022: Beschluss-Nr.4068-048(VII)22 „Die Oberbürgermeisterin wird gebeten, umgehend Gespräche mit den Verantwortlichen des Landes Sachsen-Anhalt aufzunehmen, um die im Jahr 2022 auslaufende Finanzierung der Kitasozialarbeit langfristig zu sichern. Ferner stellt die Landeshauptstadt sicher, dass unabhängig der finanziellen Unterstützung durch das Land, alle derzeitigen KITA-Sozialarbeitsprojekte weitergeführt und nachhaltig verankert werden.	Landesmittel gemäß § 23 KiFöG LSA ergänzt durch kommunale Mittel bis 31.12.2024

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Bildung</b>	5.7 Beratungs- und Qualifizierungs- angebote für Fachkräfte in Kindertagesstätten in Magdeburg und im Umland zum Themenfeld Interkulturelles Lernen, Einbin- dung von Elternarbeit und frei- willigem Engagement (Fortbil- dungen, Fachtage, In-House- Schulungen, Coachings, Projekt- tage)	Teil der Servicestelle „Interkulturelles Lernen in der Kita“ (Trägerschaft: LAMSA, Freiwilligen- agentur ist regionaler Partner, gefördert MS LSA)	Fachkräfte, teilweise auch Eltern und Kinder in Kindertagesstätten	befristete Förderung	langfristige Förderung notwendig	abhängig von Art und Umfang
	5.8 Neuregelung der integrations- kursbegleitenden Kinder- betreuung durch das Bundes- programm „Integrationskurs mit Kind: Bausteine für die Zukunft“	BAMF; zugelassene Integrationskursträger	nicht schulpflichtige Kinder Kursteilnehmender, denen noch kein Betreuungsplatz im Regelangebot zur Verfügung steht; (zukünftige) Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung ab 01.01.2022</li> <li>• Qualitätssicherung der Kinderbeaufsichtigung</li> <li>• Erleichterung des späteren Übergangs in die Regelbetreuung</li> <li>• Ausbau des Rechtsanspruches auf früh- kindliche Bildung, Betreuung und Erziehung</li> </ul>		
	5.9 Sensibilisierung, Unterstützung und Beratung von Bildungs- einrichtungen	Servicestelle für Interkulturelles Lernen in Kita & Schule; Fachstelle Migration (Stiftung ev. Jugendhilfe St. Johannis Bernburg)	Bildungseinrichtungen			
	5.10 Vorbereitung des Schuleinstiegs	Projekt „VOR-Schule für Kinder, Mütter und Väter“; Vorbereitung von 5- bis 6-Jährigen auf die Schule in Kitas	Schüler*innen und Eltern zumeist mit Migrationshintergrund			

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Bildung</b>	5.11 AnkunftsKita Standort Wiener Straße 36	Interkulturelle Kita Mandala Kinderbetreuung gemein- nützige GmbH; LH Magdeburg, Dezernat Jugend, Soziales und Gesundheit, Jugendamt und Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung; weitere Partner*innen	Bis zu 125 Kinder, vorrangig aus Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund verschiedener Nationalitäten, auch ukrainische Kriegsgeflüchtete	ab 01.08.2022 bis zunächst 31.12.2023	ggf. Verlängerung prüfen/planen	Regel- finanzierung
	5.12 (ehrenamtliche) Nachhilfeangebote	z. B. Pik ASZ	Schüler*innen zumeist mit Migrationshintergrund		Ausbau des Angebots	
	5.13 Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ • Abbau von Lernrückständen • Maßnahmen zur Förderung frühkindlicher Bildung • Ferienzeiten und außer- Schulische Angebote • Alltag und Schule begleiten	BMFSFJ/LSA; LH Magdeburg Jugendamt; weitere Akteur*innen	Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund	vgl. auch I0210/21 und Beschluss Beirat für Integration und Migration 30.06.2021	kommunale Begleitung/ Unterstützung	
	5.14 Beratungs- und Qualifizierungs- angebote für Lehrer*innen und Fachkräfte in Schulen in Magdeburg und im Umland zum Themenfeld Interkulturelles Lernen, Einbindung von Eltern- arbeit und freiwilligem Engage- ment (Fortbildungen, Fachtage, In-House-Schulungen, Coachings, Projektstage)	Teil der Servicestelle „Interkulturelles Lernen in der Schule“ (Trägerschaft: LAMSA, Freiwilligenagentur ist regionaler Partner, gefördert das BM LSA)	Lehrer*innen und andere Fachkräfte, teilweise auch Eltern und Kinder in Schulen	befristete Förderung	langfristige Förderung notwendig	abhängig von Art und Umfang

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Bildung	5.15 Angebote der Jugendsozial- arbeit (inklusive Jugendwerk- stätten), Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz und Familienbildungsarbeit	LH Magdeburg, Jugendamt Teams der Jugendförderung, des Kinderschutzes; freie Träger der Jugendhilfe; Einrichtungen	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 10 bis unter 27 Jahren sowie Familien	Angebote zur Unterstützung der schuli- schen und beruflichen Integration, erlebnispäda- gogische und Bildungs- angebote, Präventions- projekte etc.		k. A.
	5.16 Orientierung für Eltern	z. B. mehrsprachige Elternversammlungen und Elterncafés an Schulen; Veranstal- tungen des Jugendamts für Eltern; Projekt „Neustadtmiteinander“; Bundesprogramm Kita- Einstieg, Projekt Nemsa	Eltern mit Migrationshintergrund			
	5.17 Interkulturelle Fragestellungen im Bereich Erziehung	z. B. Nemsa, Sozialarbeiter*innen, Lehrkräfte	Kinder und Eltern mit und ohne Migrationshintergrund	hier wird immer wieder von Unterschieden berichtet, die Bildungs- und gesundheitliche Teilhabe er- schweren können => Frage, inwieweit hier Steuerung möglich ist, ohne in persönliche Freiheiten ein- zugreifen		

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Bildung</b>	5.18 Minderjährige Kinder in der ZASt LAE werden im LSA nicht beschult; in der ZASt Halberstadt gibt es Lernwerkstätten der Caritas, die aber nicht den Regelschulunterricht ersetzen	Land Sachsen-Anhalt		Handlungs- empfehlung für das Land Sachsen- Anhalt	Schaffung der Vorausset- zungen zur Beschulung minderjähriger in der ZASt und LAE lebenden Kinder	
	5.19 Orientierungskurse (Bestandteil der gesetzlich normierten Integrationskurse); Inhalte u. a. - deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur - Rechte und Pflichten in Deutschland - Formen des Zusammenlebens in der Gesellschaft - Werte, die in Deutschland wichtig sind, zum Beispiel Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung von Frauen und Männern	BAMF, zugelassene Integrationskursträger	ausländische Staatsangehörige, Deutsche mit besonderem Integrationsbedarf	30 - 100 Unterrichts- stunden; Abschlusstest „Leben in Deutschland“		

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Bildung</b>	5.20 „Erstorientierung und Deutsch lernen für Asylbewerber“ mit den Themengebieten - Alltag in Deutschland - Arbeit - Einkaufen - Gesundheit/Medizinische Versorgung - Kindergarten/Schule - Mediennutzung in Deutschland - Orientierung vor Ort/Verkehr/Mobilität - Sitten und Gebräuche in Deutschland/Lokale Besonderheiten - Sprechen über sich und andere Personen/Soziale Kontakte - Wohnen - Werte und Zusammenleben	BAMF, zugelassene Träger	Asylbewerber*innen	insgesamt 300 Unterrichtseinheiten  Kurse in Aufnahme- einrichtungen und Gemein- schaftsunter- künften der LH Magdeburg  Förderung über LSA/Bund	Weiterführung des Angebots in den Unterkünften	
	5.21 HS- Projekt – Studenten unterstützen mit integrativen Angeboten, z. B. Spracherwerb, Nachhilfe oder Kennenlernen der deutschen Kultur	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt/ HS Magdeburg-Stendal	ausländische Staatsangehörige mit Fluchthintergrund in kommunalen Einrichtungen			
	5.22 Verschiedene Kurse und Lernwerkstätten	VHS der LH Magdeburg	Erwachsene mit Lernbedarf; Eltern/Großeltern mit Vorschulkindern			
	5.23 Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen des alltäglichen Lebens	AWO Landesverband Sachsen-Anhalt, Sprach- und Integrationsbegleitung	Männer und Frauen mit Migrationshintergrund ab 18 Jahre	regelmäßig in größeren Abständen		

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>(Inter-)Kultur</b>	5.24 „Kulturstrategie Magdeburg 2030“ mit trans- und interkulturellen Ansätzen und Handlungsempfehlungen	LH Magdeburg mit Partner*innen und weiteren Akteur*innen	Einwohner*innen und Gäste	vgl. DS0138/20	Umsetzung 2021ff.	
	5.25 Einrichtung einer Koordinierungsstelle für interkulturelle Zusammenarbeit, z. B. durch Aufgabenerweiterung des Kulturbüros im FB Kunst und Kultur	LH Magdeburg Dezernat Kultur, Schule und Sport			zu prüfen	
	5.26 Begegnungscafé, interkulturelles Frühstück (interkultureller Austausch)	AWO Landesverband – AWO Nachbarschaftstreff Magdeburg Sudenburg	Männer, Frauen und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund	einmal wöchentlich		
	5.27 Offene Angebote für Familien, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>Internationales Mütterfrühstück und Internationaler Kleinkindtreff „Kunterbunt“ (Familienhaus im Park)</li> <li>Teilhabe Spiel- und Krabbelgruppen (Kita-Gesellschaft Magdeburg)</li> <li>FIB (Familieninformationsbüro)</li> </ul>	diverse	offen  Null- bis Dreijährige			
5.28 Interkulturelle Kita Mandala (Hegelstraße 35) und Ankunfts-Kita (Wiener Straße 36): „Vielfalt lieben, leben, schützen“ als Konzept mit verschiedenen Aktivitäten	Mandala Kinderbetreuung gGmbH Magdeburg	alle interessierten ältere und jüngere Menschen	Ankunftskita: vgl.auch Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte 5.11			

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
(Inter-)Kultur	5.29 Kreativwerkstatt für Frauen aller Länder	VHS der LH Magdeburg	Frauen mit Interesse an kreativen Handarbeiten, insbesondere Nähen			
	5.30 Medienbox zu vielfältigen Lebensweisen/Familienvielfalt	Stadtbibliothek LH Magdeburg und Amt für Gleichstellungsfragen	Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in Kita und Grundschule			
	5.31 Vielfältige Angebote von Migrant*innenorganisationen, u. a. Mal- und Sprachkurse, Chor und Musikgruppen (BeReshith e. V), Interkulturelle Werkstatt für Vorschulkinder (Harmonia e. V.)					
	5.32 Bandbreite interkultureller Veranstaltungen und Aktionen auf Stadtteil-, städtischer, Landes-, Bundes-, EU- und internationaler Ebene	diverse Akteur*rinnen			weitere inter- und transkulturelle Ausrichtung und Gestaltung; Sichtbarmachung	

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Sport</b>	5.33 Teilhabe an Vereins- und Schulsport sowie Sportveranstaltungen	in erster Linie Sportvereine und -stätten sowie Stadtsporbund; Förderprogramm „Integration durch Sport“, auch Ehrenamtliche, Sozialarbeiter*innen etc.	alle interessierten Einwohner*innen Magdeburgs		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarf an Kapazitäten seitens Sportstätten</li> <li>- Förderung von Migrantorganisationen als Stützpunktvereine für Programm „Integration durch Sport“?</li> <li>- Ausbau geschlechtsspezifischer Sportangebote (z. B. Schwimmkurse für Frauen)</li> <li>- Vernetzung von Vereinen mit interkultureller Klientel</li> <li>- Öffnungsprozesse, die an Problemlagen, Bedarfen und Erfordernissen einer zukunftsorientierten Vereinsentwicklung ansetzen</li> <li>- Förderung von Kooperationen: z. B. Vereine und Schulen</li> <li>- beratende Unterstützung von Vereinen</li> <li>- Übungsleiter*innen: Weiterbildungen für interkulturelle Themen nutzen</li> <li>- bei Veranstaltungen vielfältige Zielgruppen ansprechen</li> </ul>	

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungs- ansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Sport	5.34 Frauensporttag in Kooperation mit Migrant*innenorganisationen	Stadtsporbund, LH Magdeburg, Vereine	Frauen ab 18 Jahren			
	5.35 Fußballkurs für Erwachsene Deutsche und Migranten	AWO Landesverband – AWO Nachbarschaftstreff Magdeburg Sudenburg	Jungen/Männer mit und ohne Migrationshintergrund ab 16 Jahren	(seit Sommer 2019)		
	5.36 Vielfältige sportliche Angebote	Landessportbund, Stadtsporbund, LH Magdeburg FB Schule und Sport, Sportvereine	Zuwander*innen		dem Bedarf entsprechend spezielle Angebote für männliche und weibliche Jugendliche entwickeln, vorhalten	
	5.37 Prüfung und ggf. Überarbeitung der Sportförderungsrichtlinie der Landeshauptstadt Magdeburg – Stand 2013				(DS0454/12)	

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<b>Politische Partizipation besonders durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement der Migrant*innen (-gruppen)</b>	5.38 Partizipation an Binnen-demokratie in Vereinen, Bildungseinrichtungen etc.	z. B. Nemsä	Menschen mit Migrationshintergrund		Austausch über Bedeutung solcher ehrenamtlicher Partizipationsmöglichkeiten auch als Teil politischer Bildung; möglicherweise Tandemlösungen als Einstieg oder Rotationssystem, um Beteiligung zu fördern	
	5.39 Diverse Projekte zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	Freiwilligenagentur Magdeburg	Menschen mit und ohne Migrationsintergrund		Engagementmöglichkeiten insbesondere in Räumen der alltäglichen Begegnung stärken	
	5.40 Vermittlung von Chancen-Patenschaften zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen (Ziel: Begegnungen, Gestaltung gemeinsamer Freizeit, individuelle Hilfen)	Teil des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ (Freiwilligenagentur ist lokaler Partner der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen)	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	jährlich befristete Förderung		
	5.41 Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund zu aktuellen Engagementsmöglichkeiten in gemeinwohlorientierten Organisationen der Stadt Magdeburg, Begleitung, Austausch- und Begegnungsangebote (z. B. Engagement-Aktionstage)	Teil des Projektes „Engagiert für Integration“ in Trägerschaft der Freiwilligenagentur Magdeburg (gefördert durch MS/LVwA und LH Magdeburg)	Menschen mit Migrationshintergrund, die sich engagieren wollen, sich und ihre Talente erproben, Kontakte zu Einheimischen und Organisationen knüpfen wollen	jährlich befristete Förderung	langfristige Förderung notwendig	abhängig von Art und Umfang

### 5.8.5 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 5 „Gesellschaftliche Teilhabe“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Politische Partizipation besonders durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement der Migrant*innen (-gruppen)	5.42 Bedarfsgerechte Austausch-, Qualifizierungs- und Netzwerkangebote für ehrenamtlich Engagierte und Fachkräfte im Themenfeld Integration	Teil des Projektes „Engagiert für Integration“ in Trägerschaft der Freiwilligenagentur Magdeburg (gefördert durch MS/LVwA und LH Magdeburg)	ehrenamtlich Engagierte und Fachkräfte im Themenfeld Integration, Kooperationspartner*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung	jährlich befristete Förderung	langfristige Förderung notwendig	abhängig von Art und Umfang
	5.43 Förderung des Einbürgerungswillens	Politik, Gremien, Verwaltung, weitere Akteur*innen	ausländische Staatsangehörige, die die Voraussetzungen erfüllen		geeignete Maßnahmen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung Beschluss Beirat für Integration und Migration: „Empfehlung zur Durchführung einer quantitativen Studie zur Fragestellung Einbürgerung, politische und gesellschaftliche Partizipation von Migrant/-innen“ (2018)</li> <li>• Fortführung monatlicher Einbürgerungsveranstaltungen; Durchführung der jährlichen festlichen Einbürgerungsfeier (Erlass BMI – Runderlass MI LSA vom 06.06.2006-42.21-11006)</li> <li>• Wiederaufnahme und Ausbau der umfangreichen Einbürgerungsberatung</li> <li>• Informationsveranstaltungen zum Einbürgerungsprozess</li> <li>• Einbürgerungskampagnen</li> </ul>	
	5.44 Information und Aufklärung über Wahlrecht und Probewahlen, Engagement für und Mitgliedschaft in politischen Parteien	Politik, Gremien, Verwaltung, weitere Akteur*innen				

### 5.8.6 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL		
Handlungsansatz	Angebot/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro	
Information und Aufklärung	6.1	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Führungskräfte und Mitarbeitende LH Magdeburg	Nutzung FRL LSA „Koordinierungsstelle Migration“, „Willkommenskultur“ u. a. (90%ige Förderung)	verwaltungsinterne Workshops für Führungskräfte und Mitarbeitende der Verwaltung vorrangig publikumsintensiver Bereiche	anteilig durch LH Magdeburg	
Willkommenskultur	6.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projekt Ausländerbehörde (ABH)/Einbürgerungsbehörde (EBH) als Willkommensbehörde (Bund)</li> <li>Projekt „Willkommen in Sachsen-Anhalt“ ABH/EBH als Willkommensbehörde 2.0 (LSA)</li> </ul>	<p>Bund</p> <p>LSA; Finanzierung aus ESF-Mitteln begleitet von IMAP und RMC</p>	<p>Führungskräfte, Mitarbeitende, Kunden der Ausländerbehörde LH Magdeburg</p> <p>Führungskräfte, Mitarbeitende, Kunden der Bürgerbüros, des Stadt-Ordnungsdienstes, des Standesamtes der LH Magdeburg</p>	<p>Projekt abgeschlossen</p> <p>Projekt abgeschlossen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektergebnisse werden in den Arbeitsalltag überführt</li> <li>Evaluationstermine</li> <li>Übertragung auf andere Organisationseinheiten: Bürgerbüros, Standesamt</li> <li>Angebot entsprechender spezifischer Sprach- und Verhaltenskurse</li> </ul>	im Budget FB Bürgerservice und Ordnungsamt aufgenommen
	6.3 Errichtung eines „International House“ mit integriertem „Welcome Center“ für die Landeshauptstadt Magdeburg	LH Magdeburg FB Bürgerservice und Ordnungsamt, Team Wissenschaft im Büro der Oberbürgermeisterin, Wissenschaftseinrichtungen, weitere Partner*innen aus den Unternehmen	Fachkräfte und Hochqualifizierte, Spitzenkräfte aus Wissenschaft, Forschung und Lehre mit hervorragender Qualifikation, ausländische Forscher*innen mit einem konkreten Forschungsvorhaben, internationale Doktorand*innen, Künstler*innen und Sportler*innen, die Familienangehörigen dieser Personen, ausländische Studierende; die Magdeburger Bevölkerung	vgl. DS0271/20 und Stadtrats-Beschluss-Nr. 649-020(VII)20 vom 03.09.2020  Inbetriebnahme 2023	DS0284/20 (Mietkonditionen) 2023: konsumtiv 229.400 € investiv 461.600 € ab 2024: jährlich 15.000 €		

### 5.8.6 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Interkulturelles Personalmanagement	6.4 Projekt „Begegnung mit Respekt“  Seminarreihe „Interkulturelle Kompetenzen für Auszubildende der Stadtverwaltung“	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Auszubildende des 2. Ausbildungsjahres	Aus der Projektphase evaluiert	dauerhaft in den Ausbildungsplan aufgenommen; Evaluation	im Budget enthalten
	6.5 Seminarreihe „Grundlagen Interkulturelle Kompetenzen für Mitarbeitende“	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Mitarbeitende der Stadtverwaltung	2018: insgesamt 34 2019: insgesamt 30 Teilnehmende	Angebot weiter aufrechterhalten und Evaluierung des Lehrinhaltes	im Budget aufgenommen
	6.6 Seminarreihe „Grundlagen Interkulturelle Kompetenzen für Führungskräfte“	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Führungskräfte der Stadtverwaltung	2019: insgesamt 7 Teilnehmende	künftig als Pflichtseminar für Führungskräfte einführen	im Budget aufgenommen
	6.7 „Markt der Möglichkeiten“  Durchführung von Info-Veranstaltungen in Schulen mit Migrationsanteil  Angebot des EQJ ab 01.02.2018 2019 = 2 Personen, die zum 01.08.2020 Berufsausbildung starteten	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Zugewanderte im Ausbildungsalter	Stand 2019: insgesamt 13 Bewerber*innen mit Migrationshintergrund (MGH) für verschiedene Ausbildungsberufe	Veranstaltung in der Al-Rahman-Moschee geplant	im Budget aufgenommen

### 5.8.6 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebot/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben) / Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
Inter- kulturelles Personal- management	6.8 Präsentation der LH Magdeburg auf Firmenkontaktmessen der Hochschulen und Messe „hierbleiben“; Anpassung der externen Stellenausschreibungen	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Absolvent*innen mit Migrationshintergrund		ständige Prüfung auf Wirksamkeit	im Budget auf- genommen
	6.9 Gezielte Anwerbung Mitarbeitender mit Migrationshintergrund/Interkultureller Kompetenz: Teilnahme an Jobmessen; Anpassung der externen Stellenausschreibungen	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Fachkräfte mit Migrationshintergrund		ständige Prüfung auf Wirksamkeit	im Budget auf- genommen
	6.10 Führung und jährliche Aktualisierung der „Sprachpool-Liste“	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	alle Mitarbeitenden und Führungskräfte der Stadtverwaltung		Einrichtung Sprachmittler*innenpool bzw. Erweiterung/Nutzung Sprachpool Dezernat Sicherheit, Ordnung und Personal	

### 5.8.6 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger*in/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
übergreifend	6.11 Regelmäßige Thematisierung HF 6 in AG Innovationsmanagement LH Magdeburg	Leiter der AG, Beigeordneter Sicherheit, Ordnung und, Personal	Führungskräfte und Mitarbeitende der Verwaltung	AG fungiert als Multiplikator für/in die Fach-Dezernate	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anpassung des Verwaltungsleitbildes</li> <li>Belehrung zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung (Formular bei Einstellung)</li> <li>Newsletter „Umgang mit Menschen, die radikalem Gedankengut anhängen“</li> </ul>	keine Zusatzkosten im Budget
	6.12 Bedarfserfassung Aus- und Weiterbildung zur Interkulturellen Kompetenz	LH Magdeburg Fachbereich Personal- und Organisationservice	Führungskräfte, Mitarbeitende, Auszubildende der Verwaltung			
	6.13	Gesundheitsamt, Beratung für chronisch kranke, krebserkrankte, behinderte Menschen	Mitarbeitende	(Hinweis aus HF 4)	<ul style="list-style-type: none"> <li>psychosoziale Fortbildung im Bereich interkulturelle Trauerbegleitung</li> <li>Fortbildung bezüglich verschiedener kultureller Gegebenheiten (z. B. im Rahmen der Ernährungsberatung)</li> </ul>	
	6.14 stadtteilbezogene Kinder- und Jugend(sozial)arbeit	LH Magdeburg 51.2 Jugendförderung Schulsozialarbeit Projekte	Mitarbeitende	(Hinweis aus HF 4)	Personalentwicklung  Interkulturelle Schulungen - Länderspezifisch - Individuell - Grundkenntnisse - Fremdsprachen/ Mehrsprachigkeit	

### 5.8.6 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebot/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisations- einheit/Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben) / Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
übergreifend	6.15 Fortbildungen und Fachtag zu kultursensibler Jugendarbeit im Rahmen des Mädchen- und Jungenarbeitskreises	LH Magdeburg Amt für Gleichstellungsfragen und Jugendamt	Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	(Hinweis aus HF 5)		
	6.16 Schulungen zu LSBTTI	LH Magdeburg Amt für Gleichstellungsfragen, Kompetenzzentrum	Mitarbeitende aus der Stadtverwaltung und bei freien Träger*innen	(Hinweis aus HF 5)		
	6.17 Angebotspalette der Servicestelle IQ „Interkulturelle Beratung und Trainings“	Auslandesgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. Servicestelle IQ Integration durch Qualifizierung „Inter- kulturelle Beratung und Trainings“	u. a. Organisationen, Kommunen, Landkreise			i. d. R. keine (Förderung „IQ“ durch BMAS und ESF)
	6.18 Antrags- und Bearbeitungstau in kommunaler Einbürgerungs- behörde (EBH)	LH Magdeburg FD Ausländerbehörde 32.63 Staatsangehörigkeits- und Namens- angelegenheiten (EBH)	ausländische Staatsangehörige, die die Voraussetzungen für eine Einbürgerung besitzen	Neubesetzung vakanter Stellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung Personalschlüssel der EBH zur qualitativen und quantitativen Absicherung des ansteigenden Bearbeitungsumfangs und Verkürzung der Bearbeitungsfrist</li> <li>• Bereitstellung/Schaffung ausreichender Räumlichkeiten (Büros und Wartebereich Breiter Weg 193)</li> </ul>	

### 5.8.6 Profil und Maßnahmen zur Integration Handlungsfeld 6 „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“

	IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Handlungsansatz	Angebot/Maßnahmen/Schwerpunkte	Organisationseinheit/Träger/Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
übergreifend	6.19 Sensibilisierung (externer) Dienstleistender, wie z. B. Sicherheitsfirmen	LH Magdeburg und (potentielle) Vertragspartner*innen	Vertragspartner*innen der LH Magdeburg	oftmals erste Kontaktpersonen beim Betreten der Einrichtungen	regelmäßige Thematisierung/Ansprache zur interkulturellen Öffnung	
	6.20 Personalvertretungen und Gewerkschaften als Partner		Beschäftigte		Einbeziehung als Multiplikator*innen zur Thematik „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“	

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<p>7.1 Maßnahmen, Informations-Beratungs-, Begegnungs- u. a. Angebote mit der Zielstellung: die Menschen erreichen</p> <p>Beispiel: Verständigung über die Funktionsweise des deutschen Behördensystems, Integrationsangebote, Regeln des Zusammenlebens usw., Informationen zu alltagspraktischen Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftlich durch (mehrsprachiges) Informationsmaterial, Online-Portale</li> <li>- mündlich im Dialog</li> </ul>	<p>LH Magdeburg; Gremien, Strukturen, Bildungs- u. a. -träger*innen, Multiplikator*innen, weitere Akteur*innen</p> <p>LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit sowie verschiedene Projekte freier Träger*innen</p>	<p>migrantische/nicht migrantische Zielgruppen</p> <p>in der Regel Neuzugewanderte mit entsprechendem Bedarf und Beratungsstrukturen</p>		<p>(weitere) Digitalisierung von Angeboten, z. B. zu Beratung, Sprach- u. a. Kursen; dauerhafte und aktuelle Transparenz</p> <p>Systematisierung, Verbreitung der Angebote „in die Fläche“, geeignete Angebote der Ansprache entwickeln</p>	
<p>7.2 Sozialarbeit</p> <p>Projekt „Soziale Arbeit in Kitas“</p>	<p>LH Magdeburg Jugendamt, Team Kindertageseinrichtungen, Netzwerk- und Koordinierungsstelle Soziale Arbeit in Kitas</p> <p>zwei freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe</p> <p>zehn Kita-Träger, 18 Kitas</p>	<p>Kinder und deren Familien bis zum Eintritt in die Schule</p> <p>pädagogische Fachkräfte der teilnehmenden Kitas</p>	<p>Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgleich individueller Benachteiligung</li> <li>- Herstellung von Chancengleichheit</li> <li>- Familien und Kinder über den Kita-Alltag hinaus stärken</li> <li>- Förderung einer positiven Kindesentwicklung</li> </ul> <p>Vgl. DS0145/19 und DS0465/20</p>	<p>Notwendigkeit der Verstärkung der 18 bisherigen Standorte</p> <p>Bedarf an Ausweitung der Sozialen Arbeit in Kitas auf weitere Einrichtungen mit besonderen Bedarfen</p>	<p>Landesmittel gemäß § 23 KIFöG LSA ergänzt durch kommunale Mittel bis 31.12.2024</p>

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.2 Sozialarbeit  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilhabe von Kindern und Jugendlichen über Kinder- und Jugend(sozial-)arbeit</li> </ul>	LH Magdeburg Jugendamt, freie Träger der Jugendhilfe, Schul- sozialarbeit, Horte	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffnung der kommunalen KJH, Kombination mit anderen Angeboten in Stadtteil-einrichtungen</li> <li>- unterschiedliche Schwerpunkte in KJHs (z. B. Durchschnittliches Alter der Besucher*innen, lokal insbesondere UMA...)</li> <li>- starke Nachfrage Streetwork für Jugendliche mit Migrationshintergrund</li> <li>- Relevanz des Themas Kriminalität (Drogen)</li> <li>- Frustration mit Blick auf Anforderungen und eigene Perspektiven</li> </ul>	u. a. Ergebnisse der AG (Inter-) Kultur und Soziales im Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit November 2018: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarf an Ansprechperson mit relevanten sprachlichen Kompetenzen im Bereich aufsuchende, niedrigschwellige Beratung</li> <li>- Schwerpunktbereich Allee-Center (Tendenz von Verschiebung von Treffpunkten zum kommerziellen Bereich; Beteiligung von Einkaufszentren an Jugendsozialarbeit)</li> <li>- Vermittlung an wohnortnahe Angebote</li> <li>- Unterstützung sprachlicher Kompetenzen</li> <li>- weiterhin gelingende Kooperation mit Schulsozialarbeit</li> <li>- Zielgruppe ältere Jugendliche und junge Erwachsene</li> <li>- Geschlechtsspezifisch, Ansprache junger Frauen und Familien (Fragestellung Kinderbetreuung)</li> <li>- Zielgruppe ohne Zugang zu Integrationsmöglichkeiten beachten</li> <li>- lebensweltorientierte, „natürliche“ Begegnungsmöglichkeiten mit einheimischen Jugendlichen</li> <li>- Zusammenarbeit z. B. mit Integrationskursen, um Angebote bekannter zu machen und Informationen zu alltagspraktischen Themen zu vermitteln</li> </ul>	

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.2 Sozialarbeit  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilhabe Jugendarbeit, Jugendförderung, Familienbildungsarbeit im Rahmen der der offenen Kinder und Jugendarbeit</li> </ul>	LH Magdeburg Jugendamt Teams Jugendförderung, freie Träger*innen/ Einrichtungen	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 10 bis unter 27 Jahren sowie Familien	kontinuierliche Angebote, z. B. Sport- oder Angebote mit kulturellen, kreativgestalterischen Inhalten sowie niedrigschwelliger Familienarbeit		
7.2 Sozialarbeit  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „Mobile Jugendarbeit für Migranten/-innen/Streetwork“ des IB (Internationaler Bund)</li> </ul>	LH Magdeburg Jugendamt Teams Jugendförderung, freie Träger*innen der Jugendhilfe	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 10 bis unter 27 Jahren sowie Familien mit Migrationshintergrund	Beratungsangebote, Begleitung zu Ämtern/ Institutionen, Freizeitsportangebote, Erlebnisfreizeiten, u. a. auch Vermittlung zu Sprachkursen und/oder Berufspraktika für junge Menschen mit Migrationshintergrund		

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.2 Sozialarbeit/Beratung  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesonderte Beratung und Betreuung nach AufnG LSA; Sozialintegrative Beratung und Betreuung – professionelle Unterstützung zur Integration in verschiedenen Lebensbereichen</li> </ul>	Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.	ausländische Staatsangehörige mit Fluchthintergrund in kommunalen Einrichtungen			
7.2 Sozialarbeit/Beratung  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialintegrative Beratung und Betreuung – professionelle Unterstützung zur Integration in verschiedenen Lebensbereichen</li> </ul>	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt	ausländische Staatsangehörige mit Fluchthintergrund in kommunalen Einrichtungen		weiterer Personalbedarf an Sozialarbeiter*innen	
7.2 Sozialarbeit/Beratung  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsstelle für Flüchtlingsfrauen</li> </ul>	LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt Abteilung Zuwanderung	ausländische Frauen mit Gewalterfahrungen aufgrund von Flucht und Vertreibung bzw. der derzeitigen Aufnahme- und Unterbringungssituation			
7.2 Sozialarbeit/Beratung  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „SopHI – Sozialpädagogische Hilfe und nachhaltige Integration von jungen Menschen unter 27“ und</li> <li>• Mutter-Kind-Gruppen „Yasmin“ (vorrangig Geflüchtete aus Syrien, Albanien, Afghanistan, Irak, Eritrea)</li> </ul>	CRESO Creative Sozialarbeit gGmbH Standort Magdeburg				

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.3 Individuelle Begleitung durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenamtliche der Freiwilligen-agentur</li> <li>• Malteser Integrationslots*innen Wegbegleiter für Flüchtlinge</li> <li>• Integrationslots*innen in Magdeburg – individuelle Unterstützung und Begleitung für Geflüchtete</li> <li>• Bundesfreiwilligendienst Unterstützung zur Integration in alltäglichen Situationen</li> <li>• Patenschaften</li> </ul>	Freiwilligenagentur Magdeburg  Malteser e. V. Magdeburg  LH Magdeburg Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit Koordination Integration  LH Magdeburg Sozial- und Wohnungsamt  diverse Organisationen, Einzelpersonen	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund  Geflüchtete  Geflüchtete  ausländische Staatsangehörige mit Fluchthintergrund in kommunalen Einrichtungen  vorrangig Migrant*innen mit entsprechendem Unterstützungsbedarf			

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.4 Abbau von Sprachbarrieren bei der Kommunikation; Bedarf an Sprachmittlung; Verständigung im Alltag	LH Magdeburg FB Personal- und Organisationservice	Menschen mit Migrationshintergrund, Institutionen, Behörden, weitere Akteur*innen	aktuell „Sprachpool- Liste“ Mit- arbeitende und Führungs- kräfte Stadt- verwaltung  Landesprojekt SiSA  Stellen von Dolmetsche- r*nnen z. B. für Gebärdens- sprache behördenseitig schwierig, in Einzelfällen Finanzierung von Dolmet- scher*innen über Sinnes- beratungsstel- len möglich	Einrichtung und Pflege eines Dolmetsche- r*innen- und Übersetzungspools mit verwaltungsinternen und -externen (Fach-)Kräften in Ergänzung des (niedrigschwelligen) Pools Dezernat Sicherheit, Ordnung und Personal  V.: LH Magdeburg Dezernat Sicherheit, Ordnung und Personal	zu ermitteln
7.5 Portal Integration und Migration	LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/ Koordination Integration; Strukturen der Integrationsarbeit	Strukturen der Magdeburger Integrationsarbeit, Magdeburger Bevölkerung	Erstellung 2013, fortlaufende Weiter- entwicklung	Gründung Redaktionsteam; Organisation bereichsübergreifender Öffentlichkeits- arbeit; dienstleistungsorientierte Information  V.: federführend LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/Koordination Integration	kosten- neutral bis geringfügige Kosten in Höhe von bis zu ca. 500 €

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	Künftige Kosten in Euro
7.6 Migrationswegweiser  <a href="http://www.willkommen-in-magdeburg.de">www.willkommen-in-magdeburg.de</a> (Online-Portal mit Informations-, Beratungs- und Hilfsangeboten, Dokumentationen, Materialien und Handreichungen, Veranstaltungshinweisen); automatische Übersetzungen in verschiedene Sprachen; punktuell Print-Ausgaben	LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/ Koordination Integration; Trägerschaft: Freiwilligenagentur Magdeburg als Teil des Projektes „Engagiert für Integration“	Menschen mit Migrationshintergrund, Engagierte und Fachkräfte im Themenfeld Integration; Magdeburger Bevölkerung	Aufbau 2014; fortlaufende Weiterentwicklung durch eine Redaktionsgruppe erforderlich  langfristige Förderung notwendig, um Informationsangebote kontinuierlich aktualisieren und ausbauen zu können	Beteiligungsformat beibehalten und ggf. ausbauen durch einzurichtendes Redaktionsteam  V.: federführend LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/Koordination Integration; Freiwilligenagentur Magdeburg	ca. 10.000 € jährlich (Mischfinanzierung LSA, LH MD, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit)
7.7 Finanzielle Absicherung operativer Integrations- und Migrationsmaßnahmen		Organisationseinheiten der LH Magdeburg; Gremien und Strukturen der Integrations- und Migrationsarbeit; Träger*innen und weitere Akteur*innen		Akquise zusätzlicher Fördermittel Land, Bund, EU u. a.  V.: LH Magdeburg, Arbeitsgruppe Integration und Migration (federführend); weitere Gremien, Strukturen u. a.	

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.8 Unterstützung haupt- und ehrenamtlicher Initiativen bei der Fördermittelakquise, Vernetzung und Umsetzung von Veranstaltungen	LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit: Unterstützung über Spendenfonds für Flüchtlingsprojekte oder Förder Richtlinien des LSA, von Stiftungen usw. oder über Stellungnahmen zu Anträgen  LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit sowie derzeit Projekt Resonanzboden	haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen der Integrationsarbeit  Migrant*innenorganisationen			
7.9 Vielzahl unterschiedlicher Förderprogramme	Verwaltung	Ehrenamt		Zugang zu Förderprogrammen (EU, Bund, Land, Stadt, Stiftungen) und anderen Unterstützungsangeboten durch zielgerichtete Weiterbildungs- und Beratungsleistungen erleichtern	
7.10 Fachförderrichtlinie zur bedarfsgerechten Unterstützung der Basisarbeit der Migrant*innenorganisationen - Ressourcen für Projekte - Qualifizierungsmöglichkeiten - Räumlichkeiten für Selbstorganisation und Projekte - unbürokratische, nicht projektgebundene, längerfristige Förderung von Grundaussstattung für Basisarbeit, damit längerfristige Planung und inhaltliche Spielräume bei der Vereinsarbeit möglich sind	LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit	Magdeburger Migrant*innenorganisationen	vgl. DS0346/20; Finanzierung aus Budget Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit (Beschlussfassung Finanz- und Grundstücksausschuss 16.09.2020)	perspektivische Überarbeitung und Anpassung	2020: 7.000 €  2021: 10.000 €  2022: 10.000 €

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.11 Errichtung eines „International House“ für die Landeshauptstadt Magdeburg mit integriertem „Welcome Center“	LH Magdeburg Team Wissenschaft im Büro des Oberbürgermeisters, FB Bürgerservice und Ordnungsamt, Wissenschaftseinrichtungen, weitere Partner*innen aus den Unternehmen	Fachkräfte und Hochqualifizierte, Spitzenkräfte aus Wissenschaft, Forschung und Lehre mit hervorragender Qualifikation, ausländische Forscher*innen mit einem konkreten Forschungsvorhaben, internationale Doktorand*innen, Künstler*innen und Sportler*innen, die Familienangehörigen dieser Personen, ausländische Studierende; die Magdeburger Bevölkerung	vgl. DS0271/20  Inbetriebnahme 2023	Stadtrats-Beschluss-Nr. 649-020(VII)20 vom 03.09.2020	DS0284/20 (Mietkonditionen) 2023: konsumtiv 229.400 € investiv 461.600 € ab 2024: jährlich 15.000 €
7.12 Würdigung und öffentlichkeitswirksames Bekanntmachen besonderer Integrationsleistungen oder integrationsfördernder Verdienste in der Landeshauptstadt Magdeburg		Institutionen, (lose) Zusammenschlüsse, (Einzel-)Personen	zweijährlich  (beachte auch Beschluss Beirat für Integration und Migration vom 29.09.2021 zu jährlichem Integrationswettbewerb des Beirates)	Auslobung eines kommunalen Magdeburger Integrationspreises  V.: LH Magdeburg, BOB im Zusammenwirken mit Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit sowie Gremien	zu prüfen
7.13 Gremien der Magdeburger Integrations- und Migrationsarbeit • Beirat für Integration und Migration • Migrant*innenorganisationen • AG Integration und Migration • Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit	federführend: LH Magdeburg Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit Koordination Integration und Zuwanderung Koordination Integration	Mitglieder/Beteiligte der Gremien, Politik, Verwaltung, Magdeburger Bevölkerung  Migration, Migrant*innenorganisationen, AG Integration und Migration, Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit	2021ff.: Auswertung einer Befragung des Netzwerkes für Integrations- und Ausländerarbeit; Ableitung von Handlungsoptionen	regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung  V.: LH Magdeburg, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit, Koordination Integration und Zuwanderung/Koordination Integration	Mittel LSA und Planansatz im Teilbudget Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.14 Optimierung der Zusammenarbeit	Gremien und Strukturen der Integrationsarbeit	Gremien und Strukturen der Magdeburger Integrations- und Migrationsarbeit; weitere Akteur*innen und Interessierte		turnusmäßige Durchführung einer kommunalen Integrationskonferenz  V.: LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit Koordination Integration und Zuwanderung/Koordination Integration	im Budget Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
7.15 Verbesserung der Informations- und Datenlage zu Handlungs- feldern und Handlungsansätzen der Integrations- und Migrationsarbeit	LH Magdeburg		vgl. DS0360/21	Aufbau einer einheitlichen Berichter- stattung bzw. eines Monitorings im Bereich Integration und Migration ab dem Jahr 2021 (Veröffentlichung einmal jährlich)  V.: LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit Koordination Integration in Zusammen- arbeit mit AG Integration und Migration; Amt für Statistik, Stabsstelle „Bildung und Wissenschaft“	
7.16 Stand der Umsetzung von Maßnahmen und Handlungs- empfehlungen aus dem „Integrationskonzept ab 2022“	LH Magdeburg			(zweijährige) Berichterstattung zur Umsetzung „Integrationskonzept ab 2022“  V.: Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung	

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
<p>7.17 Durchführung Befragungen von Zielgruppen und Strukturen zu ausgewählten Schwerpunkten</p> <p>HF-übergreifend: Auf- und Ausbau Dolmetscher*innen- und Übersetzer*innenpool: Befragung zu Sprachkompetenzen und Möglichkeiten der Mitwirkung</p> <p>HF 1: Diskriminierungserfahrungen aufgrund Herkunft, Staatsangehörigkeit u. a. Differenzkategorien</p> <p>HF 2: Spracherwerb von Senior*innen</p> <p>HF 3: Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen</p> <p>HF 4: Steuerung der Mieter*innenzusammensetzung, interkulturelle Mieter*innenarbeit;</p> <p>Gesellschaftliches Zusammenleben, Nachbarschaft: Bekanntheit von Angeboten</p>	<p>Organisationseinheiten der LH Magdeburg mit externen Wissenschaftler*innen und Kooperationspartner*innen</p>		<p>Aufzählung nicht abschließend</p>		<p>ca. 25.000 € jährlich</p>
		Gremien u. a. Akteur*innen			
		Magdeburger*innen mit Migrationshintergrund			
		Neuzugewanderte ab 55 Jahre			
		z. B. Unternehmen zu Herausforderungen			
		<p>Sozial- und Wohnungsamt, Kooperationspartner*innen, Wohnungsunternehmen u. a.;</p> <p>Einwohner*innen in ausgewählten Stadtteilen</p>			

### 5.8.7 Handlungsfeldübergreifende(s) Profil und Maßnahmen zur Integration

IST-BESTAND				ERFASSUNG ZUM SOLL	
Angebote/Maßnahmen/ Schwerpunkte	Organisationseinheit/ Träger*in/ Verantwortlichkeit	Zielgruppen (mit Altersangaben)/ Zugangsvoraussetzungen	Hinweise	Empfehlung ergänzende Angebote/Maßnahmen	künftige Kosten in Euro
7.17 Durchführung Befragungen von Zielgruppen und Strukturen zu ausgewählten Schwerpunkten	Organisationseinheiten der LH Magdeburg mit externen Wissenschaftler*innen und Kooperationspartner*innen		Aufzählung nicht abschließend		
HF 5: Fragestellungen gesellschaftlicher Teilhabe		z. B. Migrant*innenorganisationen			
HF 6: Erfordernisse der interkulturellen Fortbildung in publikums- und (besonders) integrationsrelevanten Bereichen		Mitarbeitende der Verwaltung			
7.17 Quantitative Befragung	LH Magdeburg Dezernat Soziales, Jugend Gesundheit; Hochschule Magdeburg-Stendal	migrantische/nicht migrantische Einwohner*innen in ausgewählten Stadtgebieten innerhalb des Projektes „Vielfalt gestalten – Integration im Gemeinwesen“	vgl. I0126/21 I0142/22		

